REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

LEADER 2023-2027

REGION KULTURLAND KREIS HÖXTER

Wir stärken Dorf und Stadt

gemeinsam, selbstbewusst und zukunftsfest

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiet unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen

Auftraggeber:

Lokale Aktionsgruppe (LAG)
Kulturland Kreis Höxter e. V.
Abdinghofweg 1
34439 Willebadessen
E-Mail: info@leader-in-hx.eu
Web: www.leader-in-hx.eu

Auftragnehmer:

BÖREGIO
Büro für Stadt- und Regionalentwicklung
Humboldtstraße 21
38106 Braunschweig
E-Mail: info@boeregio.de
Web: www.boeregio.de

Autor*innen:

Dr. Ing. Rainer Mühlnickel
M.Sc. Sandra Ulbricht
B.Sc. Ana Ueberhorst

Bildnachweise Titelblatt

GfW im Kreis Höxter mbH / K. Krajewski
LAG Kulturland Kreis Höxter / Frank Grawe

Gefördert durch:

Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in die ländlichen Gebiete unter Beteiligung des Landes Nordrhein-Westfalen

Gender-Erklärung

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Konzept die Sprachform des generischen Maskulinums angewendet. Es wird an dieser Stelle darauf hingewiesen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.

Stand: März 2023

GEMEINSAMES VORWORT

Johannes Potthast, Vorsitzender der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Kulturland Kreis Höxter e. V.
Michael Stickeln, Landrat des Kreises Höxter

„Wir stärken Dorf und Stadt – gemeinsam, selbstbewusst und zukunftsfest“,

so lautet unser zentrales Leit- und Bewerbungsmotto für die Fortschreibung der „Regionalen Entwicklungsstrategie“ (RES) in der Förderphase 2023 bis 2029 im LEADER-Programm. In einem kurzen und arbeitsintensiven Zeitfenster von rund sechs Monaten wurde dieses wichtige strategische Grundlagendokument nach der ersten erfolgreichen Förderphase im kreisweiten LEADER-Prozess fortgeschrieben.

An dieser Stelle gilt unser Dank allen, die daran in den vergangenen Monaten aktiv mitgewirkt haben. Sei es durch das aktive Mitwirken an Bürgerbeteiligungen und Arbeitskreisen oder durch die fachliche Unterstützung im Bereich der Zusammentragung von Informationen sowie bei der redaktionellen Ausarbeitung des Bewerbungsdokumentes. Hervorzuheben ist die fachliche Unterstützung bei der Prozessgestaltung sowie die Erstellung der RES durch das Büro für Stadt- und Regionalentwicklung BÖREGIO aus Braunschweig. Weiterhin gilt es, unseren beiden Regionalmanagerinnen Saskia Jäger und Lia Potthast zu danken. Sie haben das Ehrenamt der Lokalen Aktionsgruppe in jeder Phase der Bewerbung unterstützt und standen uns zur Seite.

„Wir stärken Dorf und Stadt – gemeinsam, selbstbewusst und zukunftsfest“. Der Kreis Höxter mit seinen Bürgerinnen und Bürgern sowie den zehn kreisangehörigen Städten hat vom LEADER-Programm in den vergangenen Jahren nachhaltig profitiert. LEADER setzt Impulse frei und aktiviert Menschen, sich mit ihrem Dorf, der dort lebenden Gemeinschaft und darüber hinaus mit anderen Akteuren in der gesamten LEADER-Region zu vernetzen. Die bislang umgesetzten Projekte schufen bleibende Ergebnisse, sei es durch geschaffene Infrastrukturen oder durch einen Wissens- und Kompetenzgewinn in verschiedenen Feldern der ländlichen Entwicklung.

Diesen Schwung der jetzt noch bis Mitte 2023 laufenden Förderphase möchten alle Akteure mit in die neue Förderphase von 2023 bis 2029 hineinnehmen. Es gibt noch viele Themen in unsere LEADER-Region „Kulturland Kreis Höxter“ zu bearbeiten. Wie stellen wir uns in der Daseinsvorsorge zukunftsfest auf und gestalten die digitale Transformation durch eine möglichst breite Teilhabe aller bei uns lebenden Menschen? Wie können wir für die wichtigen Themen des Klimawandels, des Naturschutzes oder der Inklusion weitere Impulse für nachhaltige Entwicklungen legen? Wie schaffen wir noch mehr regionale Wertschöpfungsprozesse für Wohlstand und Lebensqualität in der Region? Ziel der fortgeschriebenen RES ist es dabei, Ansätze für eine resiliente Gestaltung der Entwicklungen im LEADER-Prozess aufzuzeigen.

„Wir stärken Dorf und Stadt – gemeinsam, selbstbewusst und zukunftsfest“. Wir freuen uns auf eine weitere gute Beteiligung am LEADER-Programm in unserem „Kulturland Kreis Höxter“ und senden Ihnen allen herzliche Grüße.

Marienmünster / Höxter, im Februar 2022

Für die Lokale Aktionsgruppe (LAG)

Johannes Potthast
Vorsitzender

Für den Kreis Höxter

Michael Stickeln
Landrat

DANK der Autoren

Zur Entstehung der Regionalen Entwicklungsstrategie haben viele Menschen beigetragen. Dafür möchten wir uns bei allen herzlich bedanken!

Ein besonderer Dank gilt dem Vorsitzenden Herrn Potthast, dem Vorstandsmitglied Herrn Stolte und den weiteren Mitgliedern der Lokalen Aktionsgruppe der Region für Ihr Engagement und ihre konstruktiven Hinweise sowie den Regionalmanagerinnen Frau Jäger und Frau Potthast.

INHALTSVERZEICHNIS

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS **6**

1. ZUSAMMENFASSUNG **7**

2. REGIONSABGRENZUNG **8**

3. AUSGANGSLAGE **9**

3.1 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND -STRUKTUR 9
3.2 REGIONSVERBUNDENHEIT UND GEMEINSCHAFTSFÖRDERUNG 9
3.2.1 Integration, Inklusion und Barrierefreiheit *9*
3.2.2 (Digitale) Vernetzung, Gemeinschafts- und Landleben *10*
3.2.3 Teilhabe an der Umweltbildung *11*
3.2.4 Kirchliche Beteiligung in der Dorfentwicklung *11*
3.3 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR SOWIE WOHNUNGSMARKT 12
3.4 INFRASTRUKTUR UND MOBILITÄT 13
3.4.1 Mobilität und verkehrliche Anbindungen *13*
3.4.2 Bildung *14*
3.4.3 Digitale Infrastruktur *14*
3.4.4 Einkauf, Nahversorgung und regionale Produkte *15*
3.4.5 Medizinische Versorgung *15*
3.5 TOURISMUS, KULTUR UND NATURSCHUTZ 16
3.6 WIRTSCHAFT 16
3.6.1 Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstruktur *16*
3.6.2 Land- und Forstwirtschaft *17*
3.7 ENERGIE UND KLIMASCHUTZ 18

4. ENTWICKLUNGSBEDARF UND -POTENZIAL **20**

4.1 REGIONALES PROFIL UND DIMENSIONEN 20
4.2 SOZIALE DIMENSION 20
4.3 KULTURELLE UND ÖKOLOGISCHE DIMENSION 22
4.4 ÖKONOMISCHE DIMENSION 23
4.5 ANSATZPUNKTE FÜR DIE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND GEWICHTUNG 25
4.5.1 Ansatzpunkte der Strategie für die „Soziale Dimension“ *25*
4.5.2 Ansatzpunkte der Strategie für die „Kulturelle und ökologische Dimension“ *25*
4.5.3 Ansatzpunkte der Strategie für die „Ökonomische Dimension“ *26*
4.5.4 Verbindende Querschnittsziele *27*
4.5.5 Genese der Handlungsfelder *27*

5. ENTWICKLUNGSZIELE **29**

5.1 LEITBILD DER REGION 29
5.2 ENTWICKLUNGSZIELE 30
5.2.1 Stärkung der regionalen Gemeinschaft und des “Wir Gefühls” *31*
5.2.2 Stärkung der Kulturlandschaft und des nachhaltigen Tourismus *31*
5.2.3 Stärkung der nachhaltigen regionalen Wirtschaft *32*
5.2.4 Resiliente Gesellschaft *32*
5.3 ÜBERREGIONALE ZIELSETZUNGEN 33

6. ENTWICKLUNGSSTRATEGIE **34**

6.1 GRUNDSÄTZE DER STRATEGIE 34
6.2 HANDLUNGSFELDZIELE 35

6.2.1 Handlungsfeld 1: Gemeinschaft leben - Bevölkerung, Landleben und Mobilität ... *35*
6.2.2 Handlungsfeld 2: Kulturland erleben - Tourismus, Kultur und Naturschutz ... *36*
6.2.3 Handlungsfeld 3: Zukunft gestalten - Wirtschaft und Klimaschutz ... *37*
6.2.4 Indikatoren ... *39*
6.2.5 Gewichtung der Handlungsfelder ... *41*
6.3 GEPLANTE GEBIETSÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG ... 41
6.4 GEPLANTE UMSETZUNG UND REALISIERUNG DER RES ... 43

7. EINBINDUNG ÖRTLICHER GEMEINSCHAFT ... 48

7.1 EINBINDUNG WÄHREND DER ERARBEITUNG DER RES ... 48
7.2 GEPLANTE EINBINDUNG WÄHREND DER UMSETZUNG DER RES ... 50

8. LOKALE AKTIONSGRUPPE ... 51

8.1 ZUSAMMENSETZUNG UND ENTSCHEIDUNGSSTRUKTUR DER LAG ... 51
8.2 REGIONALMANAGEMENT ... 52
8.3 KAPAZITÄTEN UND ERFAHRUNG MIT DER UMSETZUNG DER STRATEGIE ... 53
8.4 GEPLANTES MONITORING UND (SELBST-)EVALUIERUNG DER RES-UMSETZUNG ... 56
8.4.1 Monitoring ... *56*
8.4.2 Evaluation ... *56*
8.5 GEPLANTE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT ... 57

9. PROJEKTAUSWAHL ... 60

9.1 GRUNDSÄTZE UND VERFAHREN ZUR PROJEKTAUSWAHL ... 60
9.2 LEADER-PROZESSVERLAUF UND ANTRAGSVERFAHREN ... 62

10. FINANZPLAN ... 64

I. ANHANG ... 67

LITERATURVERZEICHNIS ... 67
ABBILDUNGSVERZEICHNIS ... 70
TABELLENVERZEICHNIS ... 70

II. ANHANG ... 71

SATZUNG ... 71
GESCHÄFTS- UND BEITRAGSORDNUNG ... 77
BESCHLÜSSE DER BETEILIGTEN GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN ... 80
PROTOKOLLAUSZUG 9. SITZUNG DES KREISTAGES DES ... 81
KREISES HÖXTER - TOP 5 ... 81
ABSICHTSERKLÄRUNGEN DER LAG (LETTER OF INTENT) ... 82
PROJEKTENTWÜRFE AUSGEWÄHLTER PILOTPROJEKTE ... 86
ANNEX ... 97

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

BULE	Bundesprogramm Ländliche Entwicklung
CDO	Chief Digital Officer
DT	Bezirksregierung Detmold
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume
D.Z.D.	Dorf.Zukunft.Digital (LEADER-Projekt)
FAK	Facharbeitskreis
GAK	Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes"
GfW	Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH
GWÖ	Gemeinwohl-Ökonomie
HF	Handlungsfeld
KSB	Kreissportbund Höxter e.V.
KVWL	Kassenärztliche Vereinigung Westfalen-Lippe
LAG	allgemein: Lokale Aktionsgruppe; hier: Lokale Aktionsgruppe Kulturland Kreis Höxter e.V.
LEADER	Liaisons entre actions de développement de l`économie rurale (deutsch: Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
LoI	Letter of Intent (deutsch: Absichtserklärung)
LWL	Landschaftsverband Westfalen-Lippe
nph	Nahverkehrsbund Paderborn/ Höxter
NRW	Nordrhein-Westfalen
OWL	Ostwestfalen-Lippe
ÖPNV	Öffentlicher Personen-Nahverkehr
RES	Regionale Entwicklungsstrategie
RM	Regionalmanagement
SWOT	Analyse der Stärken (Strengths), Schwächen (Weaknesses), Chancen (Opportunities) und Risiken (Threats)
TH OWL	Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe
TransZent	Interdisziplinäres Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (Bergische Universität Wuppertal
WiSo-Partner	Wirtschafts- und Sozialpartner
ZeLE	Zentrum für ländliche Entwicklung
ZZHH	Zukunftszentrum Holzminden-Höxter

1. ZUSAMMENFASSUNG

Im Rahmen einer intensiven Arbeitsphase von Oktober 2021 bis März 2022 haben Bürger, Ehrenamtliche, Vereine, Verbände und die Kommunen im Kulturland Kreis Höxter eine Regionale Entwicklungsstrategie (RES) im Rahmen der LEADER-Bewerbung gemeinsam erarbeitet. LEADER ist ein von allen gewünschter und gewollter Ansatz, um den ländlichen Raum Kreis Höxter zukunftsfähig und lebenswert zu gestalten!

Das zentrale Motto der Regionalen Entwicklungsstrategie für das Kulturland Kreis Höxter lautet:

Wir stärken Dorf und Stadt
–
gemeinsam, selbstbewusst und zukunftsfest

Die zehn kreisangehörigen Städte und 116 Dörfer bilden die Grundlage für das Zusammenleben im Kulturland Kreis Höxter. Diese werden in der regionalen Entwicklungsstrategie partnerschaftlich auf eine Ebene gestellt. Die verbindende Ebene zwischen den Städten und Dörfern bildet der ländliche Raum mit seiner einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft.

Gemeinsam wurden die Erfahrungen aus der letzten LEADER-Periode aufgearbeitet und die fünf Handlungsfelder auf drei reduziert. Konkrete Maßnahmen und umsetzbare Projektideen wurden gesammelt, um sowohl die Dörfer als auch die Städte der Region zu stärken. Klar definierte Ziele, messbare Ergebnisindikatoren, Transparenz über Entscheidungen und ein permanentes Monitoring sind in die Entwicklungsstrategie aufgenommen worden. Die Umsetzung der Strategie kann somit gesichert werden.

Die Regionale Entwicklungsstrategie enthält neben einem breiten Ansatz von Themen und Ideen auch eine klare Fokussierung auf die regionale Resilienz. Der demografische Wandel stellt den Kreis Höxter vor eine große Herausforderung. Der LEADER-Prozess soll aktiv bei der Bearbeitung der demographischen Fragestellungen in ländlichen Räumen helfen und die Selbstorganisationskräfte der dort lebenden Bevölkerung fördern. Für diese anspruchsvolle Aufgabe müssen die Dörfer und Städte der Region zukunftsgerecht entwickelt und die Grund- und infrastrukturelle Versorgung der dort lebenden Bevölkerung gesichert werden. Ein soziales Miteinander und ein starkes Ehrenamt sind dafür unabdingbar. Ansätze dafür bietet das Handlungsfeld 1 „Gemeinschaft leben - Bevölkerung, Landleben und Mobilität“. **Unsere Vision: Das sorgende Dorf.**

Des Weiteren sollen der Tourismus und die Wirtschaft nachhaltig gestärkt werden, um die Attraktivität der Region für Touristen aber auch für junge Fachkräfte zu steigern. Gemeinsam und selbstbewusst kann der Kreis Höxter mithilfe der Digitalisierung zu einem noch lebendigeren Kulturland werden. Mit den Handlungsfeldern „Kulturland erleben- Tourismus, Kultur und Naturschutz“ sowie „Zukunft gestalten - Wirtschaft und Klimaschutz“ werden diese Ziele verfolgt. **Unsere Vision: Das attraktive Dorf.**

Inklusion & Barrierefreiheit sind nicht nur für das genannte Handlungsfeld 1, sondern für den gesamten LEADER-Prozess relevant. Der LEADER-Ansatz bietet für alle Menschen in der Region Kulturland Kreis Höxter eine gleichwertige Chance, sich aktiv mit den eigenen Vorstellungen und Themen an der Entwicklung der Region zu beteiligen. Dafür wird auch die Digitalisierung sinnvoll eingebunden. Zusammen mit dem Klimaschutz sind diese drei Bereiche Querschnittsthemen sowie Qualitätsmerkmalen, die bei allen Projektenbewertungen und -umsetzungen berücksichtigt werden sollen. Die Lebensqualität im ländlichen Raum wird gesteigert und eine resiliente Entwicklung angestrebt. **Unsere Vision: Das nachhaltige Dorf.**

Gemeinsam mit den Menschen in der Region wird es gelingen, die Zukunftsthemen durch LEADER-Projekte zu bearbeiten. Der Kreis Höxter wird gestärkt aus dem LEADER-Prozess 2023 bis 2029 hervorgehen und widerstandsfähiger gegen die globalen Herausforderungen aufgestellt sein.

2. REGIONSABGRENZUNG

Der Kreis Höxter mit seinen zehn kreisangehörigen Städten (siehe Abb. 1) ist mit einer Fläche von rund 1.200 Quadratkilometern und 141.517 Einwohnern (Stand: Ende 2020) als ein ländlicher Raum mit einem hohen Anteil an land- sowie forstwirtschaftlicher Flächen zu charakterisieren. Mit Blick auf die Bevölkerung ist er der zweitkleinste Kreis im Land Nordrhein-Westfalen und hat eine geringe Bevölkerungsdichte von 112 Einwohnern pro Quadratkilometer. Die Stadt Höxter ist am einwohnerstärksten (siehe Tab. 1). Im Osten sowie Süden grenzt der Kreis an die Bundesländer Niedersachsen und Hessen an. In Nordrhein-Westfalen bestehen nördlich Grenzen zum Kreis Lippe, westlich zum Kreis Paderborn und südlich zum Hochsauerlandkreis. Durch die Lage im "Drei-Ländereck" bestehen traditionell viele wirtschaftliche, gesellschaftliche und soziale Austauschbeziehungen (KREIS HÖXTER 2021). Im Rahmen dieser fortgeschriebenen Entwicklungsstrategie wird weiterhin das gesamte Kreisgebiet als LEADER-Förderkulisse betrachtet.

Der Kulturland Kreis Höxter lässt sich in vier große naturräumliche Einheiten unterteilen: Eggegebirge, Brakeler Muschelkalkschwelle, Warburger und Steinheimer Börde sowie das Tal der Oberweser. Die landwirtschaftliche Flächennutzung kennzeichnet mit 58,5 % das gesamte Kreisgebiet. Aufgrund des Geländereliefs und der unterschiedlichen Bodenarten ist die Nutzung sehr heterogen und reicht von einer intensiven ackerbaulichen Prägung in den Börderegionen um Warburg und Steinheim, sowie im Bereich der Weserniederung (Bodenpunkte bis 80) bis hin zu einer eher durch Grünland geprägten Bewirtschaftung entlang der Höhenzüge im Wesertal und am Eggegebirge sowie den Flussläufen von Nethe, Emmer und Diemel (Bodenpunkte bis 50). Insgesamt 23,7 % der landwirtschaftlichen Fläche ist Dauergrünland (KREIS HÖXTER 2021).

Neben der Landwirtschaft dominieren die forstwirtschaftlichen Flächen mit 29,6 % die Landschaft im Kreis Höxter, die sich vor allem im Höhenzug des Eggegebirges (Rhein-Weser-Wasserscheide) sowie den Höhenlagen im Oberwälder Land zwischen Bad Driburg und Höxter erstrecken und durch einen hohen Anteil an Buchenmischwäldern gekennzeichnet sind (KREIS HÖXTER 2021).

Abb. 1: Verwaltungsgrenzen Kreis Höxter

Quelle: KATASTERAMT KREIS HÖXTER (o.J.)

Tab. 1: Einwohner der kreisangehörigen Städte

Städte	Stand 31.12.2020
Bad Driburg	19.079
Beverungen	13.319
Borgentreich	8.977
Brakel	16.215
Höxter	28.659
Marienmünster	4.940
Nieheim	6.032
Steinheim	12.706
Warburg	23.381
Willebadessen	8.209
Höxter, Kreis	**141.517**

Quelle: KREIS HÖXTER - DER LANDRAT (2020)

3. AUSGANGSLAGE

In diesem Kapitel wird die Ausgangslage der Region Kulturland Kreis Höxter am Beispiel ausgewählter Faktoren dargestellt.

3.1 BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG UND -STRUKTUR

Die demografische Entwicklung der Region hat einen großen Einfluss darauf, wie in Zukunft – auch im Rahmen der LEADER-Förderung – gehandelt werden sollte. Am 31.12.2020 lebten 141.517 Einwohner im Kreis Höxter (KREIS HÖXTER 2020). Im Gegensatz zum Bundesland Nordrhein-Westfalen ist für den Kreis Höxter ein negativer Trend in der Bevölkerungsentwicklung zu erkennen. Ausgehend vom Jahr 2018 wird der Kreis bis zum Jahr 2040 einen Rückgang von 13.181 Einwohnern verzeichnen, der einem Rückgang der Bevölkerung von 9,3 % entspricht (IT.NRW 2020). Der ländliche Raum im Kreis Höxter steht demnach unverändert vor demografischen Herausforderungen.

Auch die Altersstruktur des Kreises Höxter wird sich bis zum Jahr 2040 erheblich verändern. Die „Babyboomer"-Generation erreicht das Rentenalter und somit werden die über 70-Jährigen 2040 den größten Anteil an der Bevölkerung stellen. Weitere Bevölkerungsrückgänge sind durch „Bildungsabwanderer" (18-25 Jahre) zu erwarten (IT.NRW 2020).

Wie auch in der letzten Förderperiode ist denkbar, dass die zunehmend älter werdende Bevölkerung aufgrund der besseren Pflege- und Versorgungsangebote aus den Dörfern in die Städte oder zu ihren Verwandten außerhalb der Region ziehen wird. Die Verluste in den Dörfern werden also voraussichtlich höher als in den Städten des Kreises Höxter sein. Um diese Entwicklung mindestens zu verlangsamen, wurde in der letzten Förderperiode ein Projekt ins Leben gerufen, in dem ca. 70 Personen als Pflegelotsen für klein- und mittelständische Unternehmen ausgebildet wurden. Sie sind damit innerhalb ihres Betriebes Ansprechpartner, wenn es um die Hilfestellungen bei der Pflege von Angehörigen geht (LEADER-REGION KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022).

Die Wanderungsbewegungen mit Zu- und Fortzügen über die Kreisgrenzen hinweg bestätigen die allgemeine Entwicklung zur weiter abnehmenden Bevölkerung. In dem Zeitraum von 2013 bis 2019 wurde vorwiegend ein negativer Jahressaldo festgestellt. 2015 zogen als Folge der „Flüchtlingskrise" mehr Menschen in den Kreis. In den Jahren 2017 bis 2019 wurde die Abwanderung durch den Zuzug von „Nicht-Deutschen" etwas ausgeglichen. Der Wanderungssaldo ist dennoch sinkend (IT.NRW 2020).

Der LEADER-Prozess wirkt aktiv bei der Bearbeitung demographischer Fragestellungen in ländlichen Räumen, wie dem Kreis Höxter, mit und fördert die Selbstorganisationskräfte der dort lebenden Bevölkerung.

3.2 REGIONSVERBUNDENHEIT UND GEMEINSCHAFTSFÖRDERUNG

3.2.1 Integration, Inklusion und Barrierefreiheit

Die Zahl der Asylbeantragungen ging in Deutschland seit 2016 um 84 % zurück. Vor allem in den letzten Jahren wird die Pandemie dazu beigetragen haben. Hinsichtlich der Migrations- und Integrationsziele bestehen vermutlich heute eine andere Situation und andere Herausforderungen als 2016, wie bspw. Sprachförderung und schulische Unterstützung (MAAS UND WEBER 2022).

2017 wurde das für den Kreis Höxter erstellte Integrationskonzept angepasst, weil die „Flüchtlingskrise 2015" eine Änderung der Maßnahmen erforderte. Das Konzept bezieht sich nun nicht mehr schwerpunktmäßig auf bereits länger in der Region lebende Menschen mit Einwanderungsgeschichte, sondern auch auf die in den Kreis gekommenen Flüchtlinge sowie auf die Gruppe der EU-Zuwanderer. Weiterhin ist es bedeutsam, die Integrationsarbeit als Querschnittsaufgabe anzusehen und in möglichst allen wesentlichen gesellschaftlichen Teilbereichen wie Arbeit, Bildung, Kultur, Sport, Freizeit, Gemeinwesen, Verwaltung und Politik zu berücksichtigen (KOMMUNALES INTEGRATIONSZENTRUM KREIS HÖXTER 2017).

In der letzten Förderperiode wurde ein interkommunales Integrationsprojekt von den Kommunen Nieheim, Marienmünster und Steinheim umgesetzt. Das Ziel des Projektes war die soziale Integration der Flüchtlinge in allen Lebensbereichen (LEADER-REGION KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022).

Neben aktuellen Integrationsaufgaben wurden auch die Inklusion und Barrierefreiheit in den Städten als ständige Herausforderung erkannt. Bereits barrierefrei ist die Jugendfreizeitstätte in Brakel. Durch den 2020 eingeweihten Fahrstuhl können nun integrative, neue Projekte realisiert werden (z. B. Rollstuhltanz). Die Freizeitanlage Godelheimer See wurde innerhalb von LEADER um einen inklusiven Spielbereich ergänzt. Auch die Teilhabe sowie die niedrigschwelligen Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Behinderung im Kreis Höxter ermittelt (LEADER REGION KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022). Auf Basis der Analyse wurden Empfehlungen erarbeitet. Diese gilt es, in der neuen Förderperiode konkret umzusetzen.

Regionale Akteure fördern Inklusion und Barrierefreiheit durch selbst entwickelte LEADER-Projekte in unterschiedlichen Bereichen des täglichen Lebens. Der Bereich wird zukünftig weiterhin als Querschnittsaufgabe und bei den neuen Projekten berücksichtigt.

3.2.2 (Digitale) Vernetzung, Gemeinschafts- und Landleben

Das Vereinsleben in den Städten und Dörfern des Kreises Höxter ist vielfältig und lebendig. Zahlreiche Sportvereine, Schützenvereine, Musikvereine, Heimatvereine, Kulturvereine sowie Kreisverbände (Freiwillige Feuerwehr) boten vor allem vor der Pandemie regelmäßige Veranstaltungen an (KOMMUNALES INTEGRATIONSZENTRUM KREIS HÖXTER 2017). Beispielhaft sei hier die Entwicklung in den Sportvereinen skizziert. Trotz des hohen Angebotes ist seit 2010 eine negative Entwicklung bei der Anzahl an Sportvereinen im Kreis Höxter zu erkennen. Während es 2010 noch 297 Sportvereine zu vermelden gab, waren es 2020 nur noch 275. Auch die Mitgliederanzahl sank seit 2010 um circa 2500 auf 54.542 (Stand 2019) (KSB 2021). Durch die Coronapandemie kam es von 2020 bis 2021 zu einem weiteren Mitgliederrückgang von etwa 1.210 Mitgliedern (KSB 2021a). Der Organisationsgrad in Sportvereinen im Kreisbund Höxter e.V. lag 2020 dennoch bei etwas über einem Drittel (KSB 2021).

Mehrere Projekte zur Förderung der Gemeinschaft wurden bereits in der letzten Förderperiode begonnen oder umgesetzt. So wurde z. B. in Borgentreich mit der Umgestaltung einer alten Teichanlage die Wasser-Thematik wieder präsent gemacht und ein neuer Treffpunkt für Radfahrer, Wanderer und die Einwohner des Stadtteiles Manrodes geschaffen. Auch wurde ein Coworking (engl. für „zusammen arbeiten“)-Space in Räumen der alten Schule Godelheim entwickelt. Freiberufler, Kreative, kleinere Start-ups oder digitale Nomaden[1] arbeiten dabei zugleich in meist größeren, offenen Räumen und können auf diese Weise voneinander profitieren. Es kann unabhängig voneinander oder auch gemeinsam agiert sowie neue Mitstreiter gefunden werden (LEADER-REGION KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022A).

Alle Einwohner des Kreises Höxter wurden durch das Projekt „Zukunftswerkstätten Ländlicher Raum“ angesprochen. Die Projektarbeit zielte darauf ab, den demographischen Wandel als eine Chance und nicht als Problem des ländlichen Raumes zu betrachten. Die Zukunftswerkstätten in 20 Dörfern des Kreises Höxter stärkten die Motivation der Bürger, sich in ihrem Umfeld für Projekte zu engagieren. In den einzelnen Dörfern fanden Ideenschmieden statt und es wurden von den Aktiven konkrete Projektideen umgesetzt. Durch die Gründung und Etablierung eines kreisweiten Netzwerkes wurde die Vernetzung von den Ehrenamtlichen und den teilnehmenden Ortschaften gesichert und eine nachhaltige Kommunalentwicklung angestrebt (LEADER-REGION KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022A).

Das Projekt „Dorf.Zukunft.Digital", kurz D.Z.D., reagierte auf die demografischen Veränderungen in den Ortschaften, indem es digitale Teilhabe ermöglichte. Es hatte das Ziel, 30 Dörfer aus verschiedenen

[1] „Digitale Nomaden sind Personen, die ortsunabhängig mit digitalen Technologien arbeiten und einen Lebensstil wie Nomaden führen.“ URL: https://unternehmer.de/lexikon/online-marketing-lexikon/digitaler-nomade (besucht am 27.01.2022).

Kommunen im Kreis Höxter fit für die digital vernetzte Zukunft zu machen. Bis Mitte 2022 erhalten sie die Chance, digitale Anwendungen, wie eine digitale Dorfplattform mit der Dorfgemeinschaft zu erproben, um die Daseinsvorsorge, Teilhabe und Nachbarschaftshilfe sowie das Ehrenamt und Miteinander vor Ort zu stärken. Die Dorfentwicklung soll zukünftig alle Vorteile der Digitalisierung nutzen können. Die gesammelten Erfahrungen stehen weiteren Dörfern im Kreis Höxter zur Verfügung (LEADER-REGION KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022A). Bereits von dem Projekt profitiert haben die südwestfälischen LEADER-Regionen. Diese riefen Ende 2021 nach Beratung mit der Projektleitung von „Dorf.Zukunft.Digtial“ ein ähnliches Projekt ins Leben.

Der LEADER-Prozess unterstützt aktiv ehrenamtliches Engagement in ländlichen Räumen und bietet den Akteuren die Möglichkeit zum persönlichen Kompetenzaufbau im Zeitalter der digitalen Transformation. Die Digitalisierung wird zukünftig als Querschnittsziel im Entwicklungsprozess der neuen Förderphase gesehen.

3.2.3 Teilhabe an der Umweltbildung

2004 wurde das Waldinformationszentrum Hammerhof in Warburg gegründet. Der Hammerhof ist eine Umweltbildungseinrichtung des Regionalforstamtes Hochstift von Wald und Holz NRW und möchte durch vielfältige Veranstaltungsangebote, Ausstellungen etc. Menschen für Natur, Wald und nachhaltige Forstwirtschaft begeistern (WALD UND HOLZ NRW 2021). Das Projekt „Obstwiesenberater“ wurde hier umgesetzt und leistet einen Beitrag zum Erhalt der regionalen Kulturlandschaft.

2021 startete der Umbau der alten Schule in Dalheim. Eine interaktive Ausstellung soll entstehen, mit der die Kulturlandschaft Diemeltal für Touristen und Einheimische vorgestellt werden soll. Es wird verschiedene interaktive Lernmethoden und Informationsbereiche geben, die u. a. mit Führungen abgerundet werden.

Bereits Richtfest hat das Bildungshaus Modexen gefeiert. Die drei ehrenamtlichen - in manchen Regionen sogar konträr - agierenden Gruppierungen Jagd, Naturschutz und Landwirtschaft wurden über LEADER zusammengeführt. Die Schulungs- und Seminarräumlichkeiten können von den Ehrenamtlichen des grünen Bereichs (z. B. für Treffen und Fortbildungen naturkundlicher Arbeitsgruppen, die Jagdausbildung, Kurse zur praktischen Landschaftspflege, Kräuter- und Landküche, etc.) genutzt werden. Ein Ort für zeitgemäße Methoden der Umweltbildung und Bildung zur nachhaltigen Entwicklung wurde geschaffen. Das Projekt „Bildungshaus Modexen“ war das Projekt mit der höchsten Fördersumme der vergangenen Förderperiode (REGIONALMANAGEMENT 2021).

Der LEADER-Prozess fördert den Aufbau regionaler Infrastrukturen für Angebote der Umweltbildung und das Engagement unterschiedlicher Akteure zur Entwicklung neuer Qualifizierungs- und Wissensthemen. Die neue Förderphase wird für die Fortsetzung dieser Entwicklungen genutzt.

3.2.4 Kirchliche Beteiligung in der Dorfentwicklung

Eine Besonderheit in der Region Kulturland Kreis Höxter stellt die kirchliche Beteiligung an LEADER-Projekten dar. Diese Zusammenarbeit soll zukünftig fortgesetzt werden.

Ein sogenannter Schöpfungsgarten, bestehend aus einer Gartenanlage mit Skulptur und einem Veranstaltungsort, soll bis Anfang 2023 als ein Beitrag zur Landesgartenschau in der Kreisstadt Höxter mit dem Projektträger Evangelischer Kirchenkreis entstehen, die Dorfkirche in Hohehaus ist mit dem Projektträger Kirchengemeinde St. Jakobus flexibel nutzbar geworden und eine Kloster-Garten-Route wurde mithilfe der Katholischen Kirchengemeinde St. Johannes Baptist Brenkhausen durch 42 Bibel-Pfähle und -Stelen zu einer Pilgerroute bereichert. Die Projekte „Zukunftswerkstätten Ländlicher Raum“ (s. o.) und „Land-Leben-Lernen“ wurden durch die Kath. Landvolkshochschule „Anton Heinen“ Hardehausen initiiert und durchgeführt. Auch hier hat sich die Kirche nachhaltig engagiert (LEADER-REGION KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022).

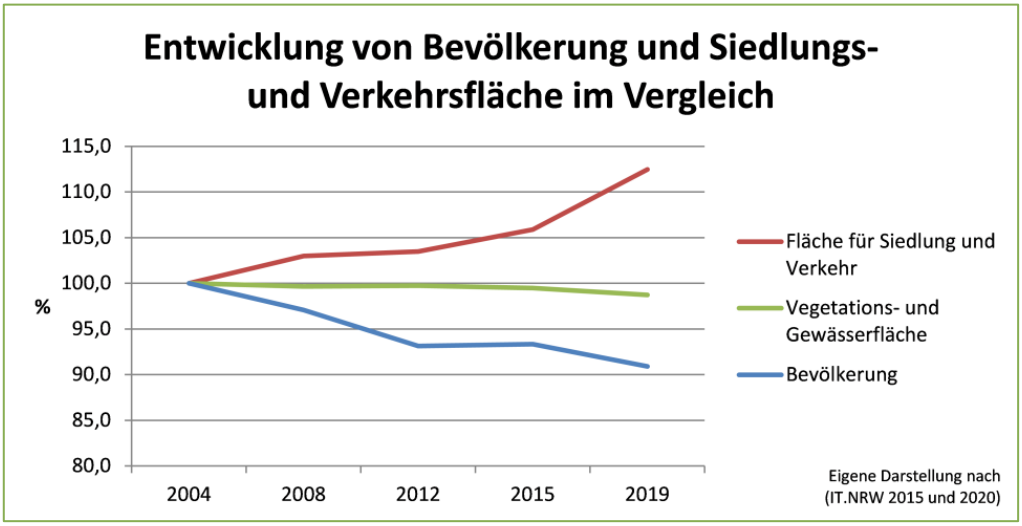
Kirchliche Strukturen, in Verbindung mit ehrenamtlichem Engagement, fördern Impulse für neue Nutzungskonzepte von Liegenschaften in dörflichen Gemeinschaften und bereichern das kulturtouristische Angebot für Bevölkerung und Gäste.

3.3 RAUM- UND SIEDLUNGSSTRUKTUR SOWIE WOHNUNGSMARKT

Die Region Kulturland Höxter kann aufgrund der Siedlungsstruktur und geringen Einwohnerdichte von 112 Ew./km2 (siehe Kapitel 2) als ländlich-peripherer Raum bezeichnet werden.

Im Vergleich zum Durchschnitt von Nordrhein-Westfalen von 10,2 % ist der Anteil an Wohnbau-, Industrie- und Gewerbefläche im Kreis Höxter deutlich geringer und liegt bei unter vier Prozent. Die Verkehrsfläche ist anteilig etwas geringer als im Bundesland. Hervorzuheben ist der größere Anteil an Landwirtschaftsfläche und Waldfläche, Gehölz. Die Entwicklung ist in Abb. 2 zu erkennen. Während die Bevölkerung im Kreis Höxter sinkt, steigt dennoch die Fläche für Siedlung und Verkehr, die Vegetations- und Gewässerfläche sinkt leicht.

Abb. 2: Die Entwicklung im Vergleich zwischen 2004 und 2019



Nach aktueller Darstellung des Grundstückmarktberichtes 2021 für den Kreis Höxter (DER GUTACHTERAUSSCHUSS FÜR GRUNDSTÜCKSWERTE IM KREIS HÖXTER 2021) ist der Flächenumsatz[2] zum Vorjahr um 26 % auf 615 Hektar gestiegen, die Anzahl der Kauffälle über bebaute und unbebaute Grundstücke stieg im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 1.937 Kauffälle.

Im Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2020 wurden im Kreis Höxter jährlich 408 gebrauchte Ein- und Zweifamilienhäuser verkauft. Durch einen Anstieg in der Nachfrage und einem großen Angebot an preisgünstigen Bestandsimmobilien lag die Anzahl der Käufe im Jahr 2020 44 % über dem langjährigen Durchschnittswert von 408 verkauften Ein- und Zweifamilienhäusern. Etwa ein Drittel aller Käufe wurden von Personen mit postalischer Adresse außerhalb des Kreises Höxter getätigt.

Deutliche Preissteigerungen ergaben sich in den letzten Jahren vor allem in den Kernstädten. Dennoch konnten die Ein- und Zweifamilienhäuser im landesweiten Vergleich weiterhin günstig erworben werden. Der überwiegende Teil von den verkauften Ein- und Zweifamilienhäuser (62 %) lag in der Preiskategorie bis 150.000 €. Im Mittel wurde für ein Ein- bzw. Zweifamilienhaus in den Kernstädten ein Kaufpreis von 168.000 € und in den Ortschaften ein Kaufpreis von 116.000 € erzielt. Die Auswertung der Kaufpreissammlung zeigt, dass gebrauchte Ein- und Zweifamilienhäuser im Kreis Höxter im Allgemeinen deutlich unter den Sachwerten gehandelt werden.

Die zunehmenden Leerstände sind weiterhin ein ernstzunehmendes Thema. Bereits im Rahmen der letzten Förderperiode erstellten die Gemeinden Willebadessen und Borgentreich einen Leerstandsleitfaden und machten sich für die ländliche Region und gegen die schleichende Verwaisung der Ortskerne stark. Der Leitfaden soll als Vorbild für andere ländliche Kommunen dienen (LEADER-REGION KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022).

[2] Flächengröße, die verkauft/ gekauft wurde

Der LEADER-Prozess fördert punktuell innovative Konzepte zur Umnutzung von Gebäuden und zur Vermeidung von Leerständen. Den Kommunen und der Bevölkerung wird so ein zusätzliches Handlungsinstrument für die strukturelle Dorfentwicklung zur Verfügung gestellt.

3.4 INFRASTRUKTUR UND MOBILITÄT

3.4.1 Mobilität und verkehrliche Anbindungen

Im aktuellen Nahverkehrsplan 2018 (NAHVERKEHRSPLAN 2021) sind wichtige Verkehrsachsen benannt, die durch die Kreise Höxter und Paderborn verlaufen. Von europäischer Bedeutung ist dabei unter anderem die West-Ost-Achse zwischen Ruhrgebiet, Paderborn und Kassel. Diese wird gebildet durch die Bahnstrecke 430, die Autobahn A 44 im Südkreis bei Warburg sowie regional durch die Bundesstraße 1 (Salzkotten – Paderborn) und die Bundesstraße 68 (Paderborn – Warburg). Der Regionalflughafen Paderborn/Lippstadt befindet sich westlich in ca. 35 km Entfernung.

Der motorisierte Individualverkehr hat weiterhin einen großen Anteil in der Region (siehe Abb. 3). Die PKW-Dichte für den Kreis Höxter stieg zwischen 2012 und 2020 um 13,8 %, während die Dichte im Bundesland nur um 9,3 % stieg (IT.NRW 2020a). 2018 wurde der Motorisierungsgrad des Kreises Höxter mit 1,6 Kfz/ Haushalt berechnet. Der Wert liegt etwas höher als im Kreis Paderborn mit 1,4 (Ingenieurbüro Helmert 2018).

Das städteübergreifende Radwegenetz im Kreis Höxter ist Teil des landesweiten Radwegenetzes in Nordrhein-Westfalen. Es verbindet alle zehn Städte des Kreises zu einem flächendeckenden Netz für den Freizeit- und Alltagsradverkehr. Insgesamt umfasst das Radwegenetz derzeit rund 270 Kilometer. Davon wurden circa 100 Kilometer neu gebaut oder ausgebaut. Im Kreis Höxter verlaufen national bedeutende Radwege wie der Weserradweg (R 99) oder der Diemelradweg. Mit dem Europaradweg (R 1) ist der Kreis Höxter an das europäische Radwegenetz angebunden (Kreis Höxter - Der Landrat 2022).

Abb. 3: Modal Split an einem normalen Werktag im Kreis Paderborn und Kreis Höxter 2018

Quelle: INGENIEURBÜRO HELMERT 2018

Der öffentliche Personennahverkehr des Kreises Höxter wird gemeinsam mit dem Kreis Paderborn vom Zweckverband Nahverkehrsverbund Paderborn/ Höxter (nph) organisiert. Die durch den Kreis Höxter führenden Bahnlinien werden durch regionale und überregionale Busse erschlossen. Die sogenannte Egge-Bahn verbindet Paderborn Hbf über Höxter mit Holzminden im Stundentakt (NPH 2018). Die Strecke zwischen Kassel und Paderborn mit Halten in Willebadessen und Warburg wird nur im 120-Minuten-Takt bedient. Zwischen Hannover und Paderborn verkehrt im Stundentakt eine S-Bahn über den Bahnhof Steinheim (Westf) (siehe DB NAVIGATOR und NPH 2018).

Breits zum Stadt- und Ortsverkehr gehören die Bürgerbusse in Bad Driburg, Brakel und Warburg, die jeweils eine Innenstadtlinie verstärken. Erweitert wird das Angebot in den Sommermonaten durch sogenannte Fahrradbusse für die Zielgruppe der Radtouristen (NPH 2021). Im Mai 2021 wurde mit Unterstützung von

LEADER ein mobiles Büro des Seniorennetzwerkes Beverungen eingeweiht, das ein aufsuchendes Service- und Beratungsangebot umsetzt. Es erschließt die Angebote insbesondere für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind bzw. aufgrund der Infrastrukturschwäche des ländlichen Raumes keine Möglichkeit haben, das Seniorenbüro in Beverungen zu erreichen. Besonders ist hierbei, vor Ort aber ohne in die Privatsphäre der Menschen einzudringen, zu beraten (LEADER-REGION KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022).

Der LEADER-Prozess fördert die Sichtbarmachung von vorhandenen Mobilitätsinfrastrukturen auf unterschiedlichen Ebenen und entwickelt neue Ansätze zur Verbesserung der individuellen Mobilität durch selbstgestaltete Modelle.

3.4.2 Bildung

Die demographische Entwicklung hat im Kreis Höxter konkrete Auswirkungen auf die Schulen und die Schülerzahlen. Der Rückgang der Einschulungen zwischen den Schuljahren 2016/17 und 2020/21 betrug 3,7 %. Die Struktur der Schulen hat sich in diesem Zeitraum deutlich gewandelt. Insgesamt ging die Zahl der Schulen um rund 20 % zurück, was im Vergleich zu den Gesamtzahlen in Nordrhein-Westfalen ein besonders hoher Wert ist (MAAS UND WEBER 2022). Ende 2019 befinden sich 46 allgemeinbildende Schulen im Kreis Höxter (IT.NRW 2020).

Diese beträchtlichen Veränderungen der Schülerzahlen und der Schulformen und die damit einhergehenden Auswirkungen auf den Schulalltag, waren in der SWOT-Analyse von 2016 vermutlich nicht Gegenstand der Diskussionen (MAAS UND WEBER 2022).

Die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe ist mit einem ihrer Standorte Höxter die einzige Hochschule im Kreis Höxter (KREIS HÖXTER - DER LANDRAT 2022). Am Standort Höxter liegt der Schwerpunkt der Studienangebote sowohl im planerischen als auch im technischen Umweltsektor. Erweitert wurde das Angebot in den letzten Jahren durch Studienangebote der Fachrichtungen Angewandte Informatik, Klimamanagement und nachthaltige Ressourcennutzung (TH OWL 2022). Für den ländlichen Raum sehr relevant war die Einführung des Studienganges „Precision Farming“, welcher die Qualifizierungsfelder der landwirtschaftlichen Ausbildung mit denen der (Geo-)Informatik kombiniert. Zukunftsweisend sind die Organisationsstruktur und die Bildungsangebote der beiden Berufskollegs unter Trägerschaft des Kreises Höxter mit Standorten in Brakel, Höxter und Warburg. Eine möglichst breite Angebotspalette im Bereich der beruflichen Bildung wird so vorgehalten. Hinzu kommt der kooperative Ansatz des Aufbaus einer gemeinsamen Bildungseinrichtung der Kreisberufskollegs in Brakel und der Kreishandwerkerschaft Höxter-Warburg. Der zukünftige „Bildungscampus Bohlenweg“ vereinigt so Theorie und berufliche Praxis unter einem Dach auf einem hohen Qualitätsniveau zur Zukunftssicherung der beruflichen Bildung im Kreis Höxter.

Die Bildungslandschaft der Volkshochschulen in kommunaler Trägerschaft wird durch drei Einrichtungen im Kreisgebiet abgebildet. Musikschulen sind in mehreren Städten ansässig. Hinzu kommen Bildungsstätten in privater oder kirchlicher Trägerschaft, wie das Christliche Bildungswerk „Die Hegge“ in Willebadessen-Niesen oder die Katholische Landvolkshochschule „Anton Heinen“ Hardehausen.

Der LEADER-Prozess bietet für die unterschiedlichen Akteure der (beruflichen) Bildung viele Tätigkeitsfelder für die Entwicklung neuer Bildungsangebote und erschließt verschiedenen Schichten der Bevölkerung den Zugang zu neuen Bildungsquellen.

3.4.3 Digitale Infrastruktur

2018 und 2019 wurde ein kreisweites neues Glasfasernetz von über 400 km verlegt. Durch diesen Ausbau wurden rund 95 % der Kreisfläche mit einer Leistungsrate von 100 MBit/s versorgt. Ab dem Jahr 2023 soll unter Einbeziehung des dann kommenden neuen Förderprogramms des Bundes die nächste Ausbaustufe folgen, um den kompletten Lückenschluss im gesamten Kreis zu erreichen und alle Liegenschaften mit Glasfaseranschlüssen zu versorgen (KREIS HÖXTER - DER LANDRAT 2022).

3.4.4 Einkauf, Nahversorgung und regionale Produkte

Die Mittelzentren Bad Driburg, Beverungen, Brakel, Höxter, Steinheim und Warburg verfügen über ein vollständiges Versorgungsangebot.

Bereits im Demografischen Konzept der Stadt Höxter aus dem Jahr 2013 (MUND 2013) wurde angemerkt, dass das Angebot in der Nahversorgung sinken wird. Aus vielen kleineren Dörfern und Stadtteilen hat sich der (Lebensmittel-)Einzelhandel zurückgezogen. Die wohnungsnahe Versorgung, besonders für ältere Bürger ohne eigenes Auto ist dort nur unter erschwerten Bedingungen möglich. Auch Post- und Bankdienstleistungen sind nur beschränkt verfügbar (GOOGLE MAPS 2022).

Es gibt jedoch auch Bestrebungen die regionale Nahversorgung zu verbessern. Mit dem Dringenberger Dorfladen, initial gefördert durch eine LEADER-Machbarkeitsstudie, ist ein neuer Treff- und Einkaufsmittelpunkt geschaffen worden. Dessen breites Angebot im Bereich der regionalen Produkte innerhalb des LEADER-Projektes „Kühltheke - Der frische Dorfladen“ zusätzlich vergrößert wurde. Die Angebotserweiterung hat zum Ziel die regionalen Produzenten zu vernetzten und gleichzeitig die Identifikation mit den Produkten aus der Region zu stärken. Des Weiteren sind die kurzen Transportwege positiv zu erwähnen (LEADER-REGION KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022).

Regionale Produkte standen auch im Fokus des Projektes „Konzept Landgenuss-Radrouten“, in dem innerhalb der letzten Förderperiode ein Konzept für vier kulinarische Radrouten mit E-Ladestationen entwickelt wurden (LEADER-REGION KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022). Die daraus entstandenen Strecken mit einer Länge von rund 50 km verbinden die einmalige Landschaft, die bewegte Geschichte und die regionale Kultur des Kreises Höxter. Ziel des Projektes ist es, regionale Produzenten, landwirtschaftliche Betriebe sowie einheimische Hotellerie und Gastronomie in der Kulturlandschaft stärker in den Fokus zu rücken (SCHÄFER 2020). Der Zugang zu regionalen Produkten wird so nicht nur für Touristen, sondern auch für die ansässige Bevölkerung erleichtert.

Der Kreis Höxter wurde im Jahr 2021 im Rahmen eines landesweiten Wettbewerbs als Öko-Modellregion ausgewählt. Das neu etablierte Öko-Regionalmanagement im Kreis Höxter kann für die kommende Förderphase wichtige Impulse setzten und zur Vernetzung der Akteure betragen. Zudem können Anknüpfungspunkte und LEADER-Projekte aus der Arbeit generiert werden.

Der Kreis Höxter bewarb sich erfolgreich mit dem Projekt „Smarte Nahversorgungsräume der Zukunft“ im Bundesförderprogramm „Smart Cities“. Unter dem Motto „Bessere Lebensqualität durch digitale Nahversorgungskonzepte“ soll in sieben Projekten erprobt werden, wie die Daseinsvorsorge zukünftig gestaltet und der Kreis Höxter nachhaltig entwickelt werden kann (BUNDESMINISTERIUM DES INNEREN, FÜR BAU UND HEIMAT 2021).

Der LEADER-Prozess schafft eine neue „Bühne“ für regionale Produkte durch die Vermarktungsinitiativen im Verbund mit regionalen Erzeugern. In der neuen Förderphase wird der Fokus auf die konkrete Unterstützung regionaler Produzenten im Bereich der Produktion, der Angebotsvielfalt und der Qualitätssicherung gelegt.

3.4.5 Medizinische Versorgung

Eine schriftliche Auskunft der Kassenärztlichen Vereinigung Westfalen-Lippe (KVWL) ergab, dass für die hausärztliche Versorgung ein durchschnittlicher Versorgungsgrad von 99,6 % gegeben ist. Der Mittelbereich Steinheim ist mit einem Versorgungsgrad von 81,5 % am schlechtesten, der Mittelbereich Brakel mit einem Versorgungsgrad von 116,8 % am besten versorgt.

Derzeit sind noch 87 Hausärzte sowie 100 Fachärzte im Kreis Höxter niedergelassen. Für die Hautärzte, Kinderärzte und Nervenärzte bestehen noch Zulassungsmöglichkeiten, weil die Bedarfsplanungsrichtlinie angepasst wurde.

Die schnelle Versorgung bzw. die Erreichbarkeit von Krankenhäusern ist gegeben, wobei Bad Driburg als Kurort eine Sonderstellung einnimmt. Insgesamt ist die durchschnittliche Versorgungsdichte seit der letzten Förderperiode um ca. sechs Prozentpunkte gesunken. Seit Beginn der Pandemie (Anfang 2020) hat die

Anzahl der hausärztlichen Versorgungsaufträge in allen Planungsbereichen des Kreises leicht abgenommen. Inwieweit die Pandemie dabei eine ggf. verstärkende Rolle spielt, kann nicht sicher beantwortet werden. Laut der KVWL stellt die Altersstruktur der Hausärztinnen und Hausärzte und der Nachwuchsmangel die Sicherstellung unabhängig von der Pandemie vor große Herausforderungen. Bereits jetzt besteht ein Förderverzeichnis, das Gebiete mit dringendem Förderbedarf ausweist (KVWL 2022). Handlungsbedarf besteht darin, die nicht mobile Bevölkerung der Dörfer zum Beispiel durch mobile Arztpraxen oder Hausbesuche medizinisch zu versorgen. Die erfolgreiche Beteiligung am Modellvorhaben „Heimat 2.0“ des Bundes mit dem Projekt „Dorf.Gesundheit.Digital“ schafft eine sinnvolle Verbindung zwischen den Strukturen es institutionalisierten Gesundheitssystems und den ehrenamtlich engagierten Personen in den Dorfgemeinschaften. Insgesamt 30 Dörfer erproben modellhaft digitale Ansätze im Bereich der medizinischen Dienstleistungen und nutzen die Infrastruktur vor Ort (z. B. in Form von Dorfgemeinschaftshäusern).

Der LEADER-Prozess entwickelt in Ergänzung zu institutionellen Strukturen im Gesundheitswesen neue Angebote und Dienstleistung für die Bevölkerung zur Steigerung der Lebensqualität in ländlichen Räumen.

3.5 TOURISMUS, KULTUR UND NATURSCHUTZ

Der Kreis Höxter wirbt mit den zehn kreisangehörigen Städten mit der Dachmarke Kulturland Kreis Höxter für Klöster, Flüsse und weiten Landschaften. Naturschutz und Tourismus bzw. Naherholung werden als Einheit betrachtet.

Auf insgesamt 8.400 Hektar sind viele seltene Pflanzen und Tiere in den geschützten, aber durch Wanderwege erlebbaren Lebensräume des europäischen Naturerbes zu finden. Es existieren 43 Flora-Fauna-Habitate sowie ein Vogelschutzgebiet in der Egge bei Hardehausen, welche knapp 10 % der Kreisfläche ausmachen und größtenteils bereits als Naturschutz- oder Landschaftsschutzgebiete ausgewiesen wurden. Aktuell stehen etwa 7,3 % der Fläche des Kreises Höxter unter Naturschutz. Einen wertvollen Beitrag zum Erhalt des europaweiten Schutzgebietsnetzes Natura 2000 im Kreis Höxter leistet das Finanzierungsinstrument LIFE+ seitens der EU (KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022).

Die ehemalige Reichsabtei Corvey wurde 2014 als UNESCO-Welterbe anerkannt und ist ein beliebtes Ausflugsziel direkt am Weser-Radweg. Des Weiteren befinden sich über 20 historische Klosteranlagen in der Region. Die große traditionelle Bedeutung des Handwerks spiegelt sich in Museen, wie dem Korbmacher- oder dem Orgelmuseum wider. Insgesamt befinden sich 22 Museen im Kreis Höxter. Im Jahr 2023 präsentiert die Kreisstadt Höxter die 19. Landesgartenschau. Für ein aktiveres Erlebnis des Kreises Höxter sind ausgeschilderte Wander-, Fahrrad- sowie Motorradrouten vorhanden. Auch wird der Verleih von Kanus, Wassersport, Wellness-Thermen, Schwimmbäder, Bogenschießen und vieles mehr angeboten (KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022).

Durch gesamtgesellschaftliche Entwicklungs- und Meinungsbildungsprozesse sowie die Corona-Pandemie besteht in der Tourismuswirtschaft die Anforderung zur Angebotsanpassung. Gerade der Aspekt eines „nachhaltigen Tourismus“ ist als gesamtgesellschaftliche Anforderung hier zu benennen.

Der LEADER-Prozess liefert für die touristische und kulturelle Entwicklung in ländlichen Räumen verschiedenste positive Impulse durch die umfangreiche Projektarbeit. In der neuen Förderphase soll der Aspekt der nachhaltigen touristischen Angebotsentwicklung mehr in den Fokus gerückt werden.

3.6 WIRTSCHAFT

3.6.1 Arbeitsmarkt und Wirtschaftsstruktur

Die Wirtschaftsstruktur der Region ist gekennzeichnet durch eine vergleichsweise geringe Arbeitslosenquote von 3,8 % (BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2021), die Quote in NRW liegt bei 7,6 % (IT.NRW 2022). Die Anzahl sozialversicherungspflichtig Beschäftigter stieg von 40.859 im Jahr 2014 (IT.NRW 2014) auf 45.330 im Jahr 2020 (IT.NRW 2022) an.

Die Arbeitslosenzahlen bestätigen den Trend bei den Beschäftigungsverhältnissen. Seit 2016 ist die Arbeitslosenquote stetig gesunken, bei den Männern war der Rückgang etwas stärker. Nach Altersgruppe differenziert ist die Arbeitslosenquote der 55- bis 65-Jährigen zwischen 2016 und 2021 um 0,8 Prozentpunkte gesunken, bei den 15- bis 24-Jährigen um über 2 % (IT.NRW 2022).

Aktuelle Prognosen der Agentur für Arbeit erwarten für den Kreis Höxter in den nächsten Jahren eine massive Zunahme an Renteneintritten. Während 2021 nur 312 Arbeitnehmer das Renteneintrittsalter erreichten, wir für das Jahr 2030 eine Zahl von 1400 prognostiziert (MAAS UND WEBER 2022).

Die geringe Arbeitslosigkeit des Kreises ist durch die hohe Zahl der Berufspendler über die Kreisgrenzen begründet. Auch dürften die hohen Pendlerströme mit dem identifizierten hohen Motorisierungsgrad bzw. den mangelnden Angeboten des ÖPNV korrelieren (MAAS UND WEBER 2022). Das Pendlersaldo des Kreises Höxter lag am 30.06.2016 bei -11.542. Die Stadt Höxter und die Stadt Warburg haben als einzige Städte einen positiven Saldo von 367 bzw. 523 (NAHVERKEHRSPLAN 2021). Die häufigsten Ziele der Berufspendler sind Stand 2017 der Kreis Paderborn (6.622), der Landkreis Holzminden (4.249) und der Kreis Lippe (3.919) (IT.NRW 2017).

Am Stichtag 31.12.2020 sind 42,3 % der Beschäftigten im Bereich sonstiger Dienstleistungen, 33,7 % im produzierenden Gewerbe, 23 % in Handel, Gastgewerbe und Verkehr und ein Prozent in der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei tätig (IT.NRW 2022). Der tertiäre Dienstleistungssektor mit 65,3 % der Beschäftigten ist im Vergleich zum NRW-Durchschnitt mit 73,6 % noch entwicklungsfähig. Die Daten zeigen die noch große Bedeutung des produzierenden Gewerbes und die eher geringe Bedeutung der Dienstleistung auf. Die Wirtschaftsleistung der Region gemessen am Bruttoinlandprodukt je Erwerbstätigen erreicht mit 59.421 € nicht den NRW Durchschnitt von 71.978 € (Stand 2016) (HÖXTER 2019).

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte stieg von 2012 bis 2017 im Kreis Höxter und lag 2017 rund 200 € unter dem Landesschnitt von 22.263 € je Einwohner. Auffällig ist, dass der Regierungsbezirk Detmold ein 1000 € höheres Einkommen je Einwohner aufzuweisen hat.

Der Wegzug junger Menschen aus der Region ist ein zentrales Problem für Wirtschaft, Kommunen und Wirtschaftsförderung. Neben der klassischen Personalakquise soll eine Rückhol- und Serviceagentur dafür sorgen, dass vor allem junge Menschen aus dem Kreis Höxter (während der Familienphase) in den Kreis zurückkehren und das Arbeits- und Fachkräftepotenzial im Kreis Höxter ergänzen (LEADER-REGION KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022).

Um der einseitigen Orientierung der Wirtschaft am Wachstum und maximalem Profit entgegenzuarbeiten, wurde in der letzten Förderperiode ein Gemeinwohl-Ökonomie-Projekt durchgeführt. Ziel war es, möglichst viele Unternehmen, Verwaltungen und Bildungseinrichtungen als gemeinwohlbilanziert aufzustellen, d. h. sich nicht nur nach Finanzkennzahlen auszurichten, sondern sich mit den Kriterien Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz und Mitentscheidung zu beschäftigen (LEADER-REGION KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022). Drei Städte und zehn Unternehmen im Kreis Höxter sammelten im Projektverlauf Erfahrungen mit der Gemeinwohl-Bilanz als Werkzeug ihrer Organisationsentwicklung. Auch sind zwei Praxisleitfäden entstanden (STIFTUNG GEMEINWOHL-ÖKONOMIE NRW 2021). Mit dem Projekt wurden im Kreis Höxter und darüber hinaus Impulse für neue Ansätze in der Wirtschaft gegeben. Daher gilt der Kreis Höxter innerhalb der internationalen Gemeinwohl-Ökonomie Bewegung als Vorbild und wird vielerorts adaptiert.

3.6.2 Land- und Forstwirtschaft

Der hohe Anteil der Landwirtschaftsfläche macht die Region sehr besonders. Dies wird auch bei den Erwerbstätigen deutlich. Rund 2,9 % der Erwerbstätigen sind in der in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt (Stand 2019). Dies ist mehr als dreimal so viel wie der prozentuale Anteil in Nordrhein-Westfalen, der 2019 bei 0,8 % lag (IT.NRW 2022).

Mit Blick auf die Agrarstruktur (Quelle aller statistischen Daten: IT.NRW 2020) stellt sich die aktuelle Situation wie folgt dar: Im Jahr 2020 gab es im Kreis Höxter insgesamt 1.283 landwirtschaftliche Betriebe mit einer

Betriebsfläche von größer als 5 ha. Diese Betriebe bewirtschafteten 66.467 ha bei einer Durchschnittsgröße von 51,8 ha. Hiervon arbeiteten 104 Betriebe nach Öko-Richtlinien (= 8,1 % Anteil an den gesamten Betrieben). Sie bewirtschaften eine Fläche von 4.751 ha (= 7,1 %der gesamten Betriebsfläche) im ökologischen Landbau. Die Durchschnittsgröße der Betriebsfläche liegt bei den Öko-Betrieben bei 45,7 ha im Jahr 2020 (zum Vergleich 2016: 43,6 ha). Der Anteil der Betriebe nach Öko-Richtlinien liegt mit einem Anteil von 8,1 % über dem Landesdurchschnitt von ca. 6 % und zeigt sich mit Blick auf die Entwicklung der Betriebsanzahl sowie der Größe der bewirtschafteten Flächen als sehr dynamisch (KREIS HÖXTER 2021).

Während der Ackeranteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche im Kreis Höxter überdurchschnittlich hoch ist, ist der Grünlandanteil mit nur 21 % knapp 8 Prozentpunkte geringer als der Landesdurchschnitt (IT.NRW 2022). Hier besteht, wie bereits im Integrierten ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) von 2006 geschrieben, die Gefahr, dass der Anteil aufgrund der agrarpolitischen Bedingungen noch weiter zurückgehen wird. Für den Tourismus ist Grünland als Teil einer abwechslungsreichen Landschaft jedoch von großer Bedeutung.

Seit dem 07.07.2021 ist der Kreis Höxter als Öko-Modellregion. Dies ist ideal dafür, die Strategien zur regionalen Wertschöpfung und Regionalvermarktung weiter auszubauen und Schwerpunkte im Ökolandbau zu setzen (KULTURLAND HÖXTER 2022). Durch die Festlegung der Öko-Modellregion werden Fördermittel zur Unterstützung des ökologischen Landbaus vom Land Nordrhein-Westfalen zur Verfügung gestellt.

3.7 ENERGIE UND KLIMASCHUTZ

Der Klimawandel ist eine der größten Herausforderungen dieser Zeit, die auch im Kreis Höxter spürbar sind. Seit 2016 kam es im Kreis wiederholt zu Starkregenereignissen und Schlammlawinen, die teils erhebliche Schäden in den Ortschaften verursacht haben. Zudem gab es aufeinanderfolgende Dürreperioden, von den sich die Böden im Kreis Höxter noch nicht erholt haben. Sturm und Borkenkäferbefall haben Forstbestände dezimiert. Aufforstungen sind allgegenwärtig und einzelne Klimawaldprojekte wurden umgesetzt (MAAS UND WEBER 2022).

Der Kreis Höxter setzt sich im Rahmen unterschiedlichen Projekten aktiv für den Klimaschutz ein. Diese richten sich unter anderem an Schüler wie auch an Unternehmen oder Privatpersonen. Sie sind auf der eigens für die Thematik Klimaschutz im Kreis Höxter eingerichteten Website www.klimaschutz.kreis-hoexter.de dargestellt. Des Weiteren finden Interessierte dort Ansprechpartner, Handlungsempfehlungen sowie das Klimaschutzkonzept.

Das integriertes Klimaschutzkonzept für den Kreis Höxter wurde im Zeitraum vom 01.08.2016 bis zum 31.07.2017 gemeinsam mit der target GmbH erstellt und soll als strategische Entscheidungsgrundlage für zukünftige Klimaschutzaktivitäten dienen. Es wurden sowohl ein Abschlussbericht (TARGET GMBH 2017) wie auch ein Maßnahmenkatalog (TARGET GMBH 2017A) veröffentlicht. Die folgenden Absätze beziehen sich auf das Klimaschutzkonzept.

2015 entfielen beim Endenergieverbrauch 36 % auf den Verkehrssektor, 20 % auf den Sektor Industrie und das produzierende Gewerbe, 13 % auf den Dienstleistungssektor und 30 % auf die privaten Haushalte. Die Anteile des Verkehrssektors und der privaten Haushalte sind laut dem Abschlussbericht überdurchschnittlich hoch.

Der Anteil der erneuerbaren Energie am gesamten Endenergieverbrauch des Kreises Höxter lag im Jahr 2015 bereits sieben Prozentpunkte über dem bundesweiten Durchschnitt von 15 %. Bis 2015 stieg der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung auf 78 %. Auch der Anteil der erneuerbaren Energien an der Wärmeerzeugung im Kreis Höxter ist mit 16 % überdurchschnittlich hoch. Die Biomasse ist unter den erneuerbaren Energien mit 48 % dominierend. Während die Bioenergie-Nutzung weitestgehend ausgeschöpft scheint, ist der Zuwachs bei Wind- und Solarenergie in den Jahren bis 2015 kontinuierlich angestiegen.

Das größte Einsparpotenzial liegt im Wärmebedarf des privaten Wohngebäudebestandes. Maßnahmen zur energetischen Modernisierung in Ein- und Zweifamilienhäusern sollen den Energieverbrauch senken. Auch die Mobilität im Kreis Höxter muss laut dem Abschlussbericht klimafreundlicher werden. Im Konzept werden

unterschiedliche Ansätze von der Elektromobilität, ÖPNV bis zum Fuß- und Radverkehr beschrieben. Des Weiteren empfiehlt die target GmbH unter anderem eine Solarkampagne für die Zielgruppe Privatpersonen und Gewerbe, Handel, Dienstleistungen, eine Fortsetzung des Projektes „LANDbrauchtWÄRME“ und den Aufbau eines Energie-Effizienz-Netzwerks für Unternehmen im Kreis.

Klimaschutz wird als Querschnittsthema in allen LEADER-Projekten Beachtung finden und wird zu einem Qualitätsmerkmal im Rahmen der Projekte und deren Bewertungen. In der zukünftigen Förderphase wird die Bewusstseinsbildung für die Notwendigkeit des Klimaschutzes durch den LEADER-Prozess gefördert. Über alle Handlungsfelder lassen sich auch geeignete Informations- und Kommunikationsformate für unterschiedliche Zielgruppen entwickeln. Die Förderung des Bewusstseins, dass Klimaschutz ein Beitrag für mehr Lebensqualität in ländlichen Räumen darstellt, rückt hierbei in den Fokus.

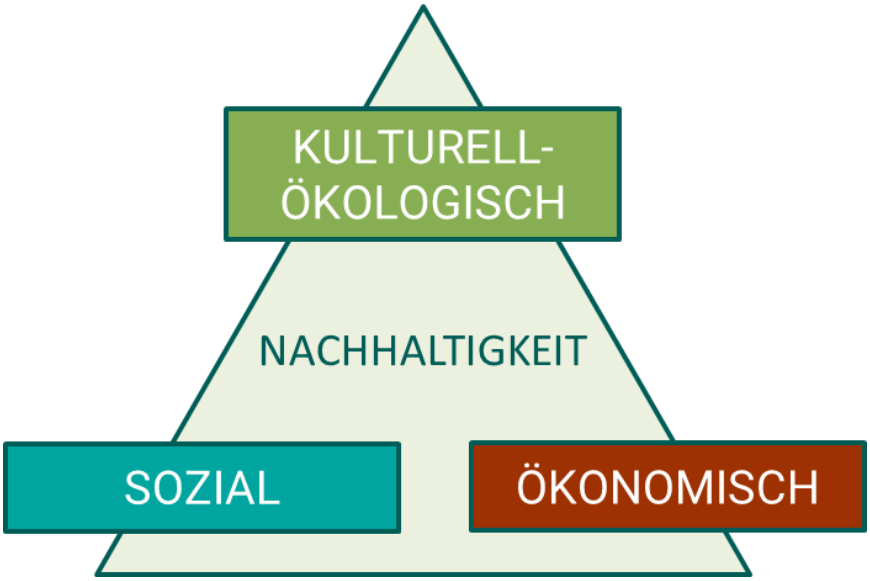
4. ENTWICKLUNGSBEDARF UND -POTENZIAL

4.1 REGIONALES PROFIL UND DIMENSIONEN

Die Region Kulturland Kreis Höxter ist eine landschaftlich attraktive und kulturell vielseitige Region. Das Ehrenamt, der generationsübergreifende Zusammenhalt in der Region und eine große Offenheit für aktuelle Fragestellungen der ländlichen Entwicklung sind Stärken, die durch das Förderprogramm LEADER weiter unterstützt werden sollen. Es gibt zentrale Entwicklungspotenziale, die in der folgenden Stärken-Schwächen-Analyse (SWOT-Analyse) und bezogen auf die später eingeführten Handlungsfelder herausgearbeitet wurden.

Hierfür wurde die bereits im Rahmen der bestehenden RES durchgeführte SWOT-Analyse zu Grunde gelegt, um elementare Veränderungen, aber auch gleichbleibende Trends aufzuspüren. Erfolgt sind diese Strukturanalysen hauptsächlich in den durchgeführten Bürgerbeteiligungen im Rahmen der Neubewerbung, aber auch im Rahmen einer ausführlichen, extern durchgeführten Evaluation der aktuellen Förderperiode. Zudem wurden aus dem Kapitel 3, der dargestellten Ausgangslage der Region, eine analytische Beschreibung der regionalen Situation sowie notwendige Maßnahmen für die zukünftige Entwicklung in der Region hergeleitet. Das Hauptziel war es, vorhandene Kernkompetenzen und Potenziale präsent herauszustellen, aber auch die Schwächen der Region zu erkennen. Im Laufe dieses Prozesses wurden aus den ursprünglichen fünf Handlungsfeldern der alten Förderphase und den neuen Erkenntnissen drei Themenschwerpunkte herausgearbeitet. Diese sind grob angelehnt an dem Nachhaltigkeitsdreieck: Eine soziale, eine kulturell-ökologische und eine ökonomische Dimension (siehe Abb. 4). Im Rahmen der folgenden SWOT-Analyse werden einzelne Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken unter diesen einzelnen Dimensionen jeweils subsumiert.

Abb. 4: An das Nachhaltigkeitsdreieck angelehnte Themenschwerpunkte der Region Kulturland Kreis Höxter (eigene Darstellung BÖREGIO)



4.2 SOZIALE DIMENSION

In Tab. 2 werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region Kulturland Kreis Höxter in der sozialen Dimension sowie Ansatzpunkte für die Entwicklungsstrategie aufgezeigt. Der nachfolgende Text geht auf die Ergebnisse der SWOT-Analyse ein.

Die Bevölkerungsentwicklung stellt für die Region Kulturland Kreis Höxter neben dem Klimawandel eine der großen Herausforderungen dar. Der fehlende Nachwuchs und der Wegzug junger Menschen führen zu einer

Überalterung der regionalen Bevölkerung. Die vermehrten Schulschließungen und fehlenden Kinderbetreuungseinrichtungen erschweren die Bemühungen, junge Menschen darin zu bestärken, in den Kreis Höxter zu ziehen oder dort wohnen zu bleiben.

Die Region Kulturland Kreis Höxter versucht frühzeitig, den Folgen des demografischen Wandels zu begegnen. Besonders hervorzuheben ist die durch LEADER ins Leben gerufene Rückhol- und Service-Agentur, die das Ziel hat, vor allem junge Menschen aus dem Kreis Höxter (während der Familienphase) an den Kreis zu binden oder zurückzuholen und dadurch das vorhandene Arbeits- und Fachkräftepotenzial im Kreis Höxter zu verbessern. Zusätzlich soll die Chance ergriffen werden, das Image ländlicher Räume und das Landleben durch Betonung der u. a. geringen Immobilienpreise, des bezahlbaren Wohnraums und der geringen Lebenshaltungskosten attraktiv und familienfreundlich zu vermarkten und mithilfe einer regionalen Bodenvorratspolitik eine Zersiedlung zu vermeiden.

Weitere Probleme im Raum stellen der Anstieg des Bevölkerungsanteils der älteren Menschen und deren Mobilitätseinschränkungen dar. Der hohe Motorisierungsgrad zeigt, dass oft das Kraftfahrzeug dem ÖPNV vorgezogen wird. Durch fehlende, flexible Bedienformen im ÖPNV haben die Menschen ohne Kraftfahrzeug vor allem in den Dörfern Probleme, sich medizinisch, aber auch mit dem täglichen Bedarf selbst zu versorgen. Die Menschen der betroffenen Ortschaften ohne ausreichende Nahversorgung wie medizinische Versorgung werden längere Wege auf sich nehmen müssen, was für viele ältere Menschen sowie weiteren mobilitätseingeschränkte Personen ein Problem darstellen wird. Zudem nehmen die Leerstände in Städten und Dörfern zu. Auch fehlende Begegnungsstätten, sinkende Vereinszahlen und weniger engagierte junge Menschen beeinflussen das Leben in Region und sind Herausforderungen, die in Zukunft noch größer werden.

Diesen Schwächen stehen jedoch auch deutliche Stärken entgegen. Das ehrenamtliche Engagement über Generationen hinweg ist eine der größten Stärken im Kreis Höxter, denn das Ehrenamt ist eine wichtige Säule für den sozialen Zusammenhalt. Die weitere Unterstützung der regionalen Identität und des Ehrenamts ist besonders relevant, um den Austausch und den Zusammenhalt in den Dörfern zu stärken. Ein zentrales Ziel ist zudem die Verbesserung der Außendarstellung für das Leben in ländlichen Räumen. So könnten beispielsweise Leerstände zu Begegnungsstätten umgebaut werden.

Die Integration von Flüchtlingen wird durch das kommunale Integrationszentrum in Höxter intensiv betreut. Für ein gemeinsames Miteinander gibt es jedoch noch ungenutzte Potenziale in der Inklusions-, Integrations- und Seniorenarbeit. Um die vielfältigen sozialen und freizeitlichen Angebote generationsübergreifend erreichbar zu machen, ist beispielsweise ein flexibles, bedarfsgerechtes ÖPNV-Angebot von besonderer Bedeutung.

Weitere Stärken, die auch als Entwicklungschancen zu sehen sind, sind das vielfältige Bildungsangebot sowie die Digitalisierung im ländlichen Raum. Beides konnte in der Pandemie kombiniert und für Bürger nutzbar gemacht werden und bietet sowohl gemeinsam als auch getrennt Potenziale für die Regionalentwicklung. Der Ausbau der Glasfaser basierten Gigabitnetze ist nur der Grundstein hierfür. Neben der Infrastruktur Bedarf es Kompetenzen zum Umgang mit digitalen Medien.

Tab. 2: SWOT-Analyse der „Sozialen Dimension“

Stärken	Schwächen
• Starkes Ehrenamt und Engagement aller Generationen • Attraktives, ruhiges Landleben • Rückhol- und Service-Agentur • Technische Hochschule im Kreisgebiet • Vielfältiges Bildungsangebot • Kommunales Integrationszentrum (Flüchtlinge) • Gute Breitbandversorgung • Förderung der Digitalisierung auf dem Land • Bezahlbarer Wohnraum und geringe Immobilienpreise und Lebenserhaltungskosten • Gutes Verkehrsnetz, Bus- und Bahnverkehr ergänzen sich	• Demografischer Wandel (Überalterung) • Fehlender Nachwuchs und Wegzug junger Menschen • Kinderbetreuungsangebote • Rückgang von Vereinen • Teilweise fehlende Fernverkehrsanbindung • Fehlende Mobilitätsangebote (ÖPNV) insbesondere für ältere/ nicht mobile Einwohner • Hoher Motorisierungsgrad • Steigende Leerstände (Innenstädte und Dörfer) • Internetausbau zeitlich zu langsam

Chancen	Risiken
• Stärkung und Erweiterung von generationsübergreifenden Begegnungsstätten • Regionale Identität und Ehrenamt stärken • Kooperation zwischen Alten- und Behindertenarbeit • Erweiterung bestehender Angebote um einen inklusiven und altersgerechten Ansatz • Ausbau Radwegenetz • Flexible Bedienformen (z. B. Anruf-Sammel-Taxi) • Reduzierung des MIV • Aktive Umnutzung von Leerständen • Landleben attraktiv vermitteln • Alternativer Wohnformen (auch für Senioren) • Regionale Bodenvorratspolitik • Individuelle Versorgungsmöglichkeiten schaffen • Analyse der Nahversorgung • Digitalisierung/ Home Office nutzen	• Vereinsamung im Alter • Fehlendes Ehrenamt • Vermehrte Schulschließungen • Anzahl der Vereine weiter rückläufig • Motorisierungsgrad nimmt weiter zu • Interkommunale Konkurrenz um Ansiedlungswillige • Weitere Zersiedelung • Dörfer werden „abgehängt“ • Leerstände nehmen zu
Ansatzpunkte für die Entwicklungsstrategie	
• Stärkung der regionalen Identität, des interkommunalen Engagements und des generationsübergreifenden Zusammenhaltes • Schaffung von bedarfsgerechten Mobilitätsangeboten • Entwicklung einer regionalen Bodenvorratspolitik • Schaffung einer Ansiedlungsstrategie für junge Familien aus Städten • Identität stiftende und die Gesellschaft verbindende Maßnahmen für Leben im ländlichen Raum • Kooperation der Inklusions-, Integrations- und Seniorenarbeit • Stärkung der Digitalisierung auf dem Land	

4.3 KULTURELLE UND ÖKOLOGISCHE DIMENSION

In Tab. 3 werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region Kulturland Kreis Höxter in der kulturellen und ökologischen Dimension sowie Ansatzpunkte für die Entwicklungsstrategie aufgezeigt. Der nachfolgende Text geht auf die Ergebnisse der SWOT-Analyse ein.

Unter der Dachmarke Kulturland Kreis Höxter vermarkten sich die zehn kreisangehörigen Städte bereits gemeinsam als Tourismusdestination. Im Fokus stehen die schöne und abwechslungsreiche (Kultur-) Landschaft, die touristisch wie kulturell viel zu bieten hat. Durch die nachhaltige Ausrichtung der Tourismusangebote sollen die (Natur-)Schutzgebiete trotz touristischer Nutzung bewahrt werden.

Auf kultureller Ebene sind sowohl Stärken als aus Schwächen auszumachen. Die Klöster, Burgen, Schlösser sowie Museen, Parks und Gärten sind interessante Ausflugsziele und Sehenswürdigkeiten. Hervorzuheben ist die bundesweit höchste Dichte an Klöstern und das 1.200-jährige, ehemalige Benediktinerkloster Corvey, das seit 2014 Weltkulturerbe der UNESCO ist. Durch die Vernetzung der Akteure des kulturellen Sektors kann ein besseres Bild des Status Quo ermittelt werden und konkrete Ansatzpunkte für die Ausweitung des Kulturangebotes entstehen. Durch die Schaffung von kulturellen, überregionalen Highlights wie der Landesgartenschau Höxter an der Weser 2023 oder kreativen Unterkünften könnten mehr Menschen für die Region begeistert werden. Wichtig dabei ist, zielgruppengerichtet zu arbeiten und neue Zielgruppe anzusprechen. Sinnvoll wäre die Erstellung eines Tourismuskonzeptes für die Destination Kulturland Kreis Höxter, um die Entwicklung und Vermarktung besser steuern zu können. Eine Stärkung der Hotellerie, der Gastronomie und des Serviceangebotes in Richtung einer nachhaltigkeitsorientierten Angebotsentwicklung ist zentraler Punkt für zukünftige Entwicklungen im Kreis.

Auch für Aktive hat die Region mit einem breitgefächerten Freizeitangebot viel anzubieten. Das attraktive Wander- und Fahrradwegenetz wird sinnvoll durch E-Ladestationen für Fahrräder und im Sommer durch sogenannte Fahrradbusse ergänzt. Besonders zu betonen ist der bundesweit bekannte Weserradweg.

Der Gesundheitsstandort Bad Driburg bietet als einziges privates Kurbad in der Bundesrepublik Deutschland vielfältige moderne Angebote im Bereich von Anwendungen zur gesundheitlichen Rehabilitation und Prävention.

Im Kreis Höxter sind viele seltene Pflanzen und Tiere in den geschützten Lebensräumen des europäischen Naturerbes zu finden. Es existieren 43 Flora-Fauna-Habitate sowie ein Vogelschutzgebiet in der Egge bei Hardehausen. Aktuell stehen etwa 7,3 % der Fläche des Kreises Höxter unter Naturschutz, was im Vergleich zu Bundesdurchschnitt sehr hoch ist. Die (Natur-)Schutzgebiete und Biodiversität gilt es, in der nächsten Förderphase zu stärken, beispielweise durch Umweltbildungsmaßnahmen.

Tab. 3: SWOT-Analyse der „Kulturellen und ökologischen Dimension“

Stärken	Schwächen
• Vorhandene Dachmarke Kulturland Kreis Höxter • Schöne und abwechslungsreiche (Kultur-) Landschaft • Nachhaltige Tourismusangebote • Breitgefächerte Freizeitangebote • Attraktives Wanderwegenetz • Fahrradtourismus (z. B. Weserradweg) mit attraktiven Ergänzungen (u. a. Fahrradbusse und E-Ladestationen) • Viele verschiedene Klöster, Burgen, Schlösser, Museen, Parks und Gärten • Größte Dichte an Klöstern bundesweit • Weltkulturerbe Corvey • Weserrenaissance als regionaler Baustil bekannt • 43 Flora-Fauna-Habitate, hoher Anteil an Naturschutzgebieten	• Geringer bundesweiter Bekanntheitsgrad der Region • Fehlendes Gastronomieangebot • Geringe Vielfalt der Kulturangebote
Chancen	**Risiken**
• Landesgartenschau Höxter an der Weser 2023 • Ausweitung von (Natur-)Schutzgebieten für die Naherholung • Schaffung von kulturellen, überregionalen Highlights (z. B. wie das Musikfestival VOICES oder das Klosterfestival Kulturland Kreis Höxter) • Vernetzung der Kulturschaffenden • Schaffung von kreativen Unterkünften • Verbesserung der Angebote von Hotellerie und Gastronomie • Neue Zielgruppen ansprechen • Gezielte Vermarktung von bestehenden Sehenswürdigkeiten • Reiten und Ferien auf dem Bauernhof	• Rückgang der Flächen an Dauergrünland • Zunehmende Flächenversiegelung • Zunehmende industrielle Landwirtschaft führt zu Monokulturen
Ansatzpunkte für Entwicklungsstrategie	
• Ausbau bestehender touristischer Angebote im Einklang mit dem Naturschutz und dem Ziel der Bekanntheitssteigerung der Region • Zielgruppenspezifische Vermarktung der vorhandenen Sehenswürdigkeiten wie dem Weltkulturerbe Corvey unter der Dachmarke Kulturland Kreis Höxter in Verbindung mit den Regionalorganisationen im Tourismus (Teutoburger Wald Tourismus und Weserbergland Tourismus) • Erarbeitung eines Tourismuskonzeptes für eine nachhaltige Destination Kulturland Kreis Höxter • Erhaltung der einheimischen Flora und Fauna und Stärkung der Biodiversität • Förderung des Engagements unterschiedlicher Akteure zur Entwicklung neuer Qualifizierungs- und Wissensthemen im Bereich der Umweltbildung • Vernetzung der Kulturschaffenden und ihrer Angebote	

4.4 ÖKONOMISCHE DIMENSION

In Tab. 4. werden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Region Kulturland Kreis Höxter in der ökonomischen Dimension sowie Ansatzpunkte für die Entwicklungsstrategie aufgezeigt. Der nachfolgende Text geht auf die Ergebnisse der SWOT-Analyse ein.

Im Kreis Höxter gibt es sehr viele mittelständische Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe, die Arbeitsplätze anbieten. Dennoch pendeln viele Arbeitnehmer aus dem Kreis in die benachbarten Städte und Landkreise aus. Damit junge Menschen sich nicht gezwungen sehen, den Kreis aus Bildungs- und/ oder Arbeitszwecken zu verlassen, sollte das Studien- und Ausbildungsangebot des Kreises attraktiver gestaltet

werden. Eine Ausbildung gilt oft als nicht sonderlich aussichtsreich. Dies sollte im Hinblick auf das Handwerk und die Landwirtschaft verändert werden. Auch flexible Arbeitsformen könnten junge Menschen in die Region bewegen bzw. auch zurückholen. Ein erster wichtiger Schritt, um dem Fachkräftemangel in der Region zu begegnen ist die, wie bereits in der sozialen Dimension erwähnte, im Rahmen des LEADER-Programms gegründete Rückhol- und Service-Agentur, die als erste Anlaufstation für potenzielle Rückkehrer dient. Zur Steigerung des Angebots an Fachkräften sollten (Weiter-)Bildungsangebote entwickelt und zwischen den regionalen Akteuren abgestimmt werden.

Die notwendige langfristige Sicherstellung der Nahversorgung und der ärztlichen Versorgung in den Dörfern ist ein wichtiger Bereich, der sowohl wirtschaftlich als auch sozial gestärkt werden muss. Hier können die Digitalisierung im ländlichen Raum sowie die Stärkung der regionalen Produzenten als Chance greifen. Besonders hervorzuheben ist der hohe Anteil der landwirtschaftlichen Betriebe nach Öko-Richtlinien und die Auszeichnung der Region als Öko-Modellregion im Jahr 2021 mit dem Schwerpunkt des Ökolandbaus. Der Klimaschutz, aber auch die Erzeugung von regionalen Produkten und die regionale Wertschöpfung kann dadurch gefördert werden.

Eine noch stärkere Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen wie z. B. der TH OWL sollte zukünftig hinsichtlich des Klimaschutzes und der erneuerbaren Energien verstärkt werden.

Tab. 4: SWOT-Analyse der „Ökonomischen Dimension“

Stärken	Schwächen
• Vorhandene, mittelständische Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsbetriebe • Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe (TH OWL) • Hoher Anteil an landwirtschaftlichen Betrieben mit Öko-Richtlinien • Auszeichnung als Öko-Modellregion (Schwerpunkt Ökolandbau) • Breites Angebot an Biomasse • Vorhandener Biomasse-Hof Borlinghausen • Rückhol- und Service-Agentur von und für (junge) Fachkräfte	• Fehlende Nachwuchsfachkräfte insbesondere für handwerkliche und landwirtschaftliche Betriebe • Fehlende Angebote für die berufliche Weiterbildung • Viele kreisüberschreitende Auspendler • Fehlende Nahversorgung und medizinische Versorgung in den Dörfern
Chancen	**Risiken**
• Digitalisierung im ländlichen Raum • Stärkung von Ausbildungsberufen und Handwerksbetrieben insbesondere im Bereich der erneuerbaren Energien • Förderung von Unternehmen im Bereich der erneuerbarer Energien • Ausbau des Hochschulstandortes Höxter • Etablierung neuer Standort des Thünen-Instituts in Höxter • Förderung von Start-Up-Unternehmen • Flexible Arbeitsformen • Sicherung von Fachkräften • Stärkung der Wahrnehmung regionaler Produkte und Erzeuger	• Zunahme des Fläschenverbrauches • Fehlende attraktive Berufsangebote • Fachkräftemangel führt zu Schließungen • Fehlende medizinische Versorgung und Nahversorgung vor allem in den Dörfern
Ansatzpunkte für die Entwicklungsstrategie	
• Zusammenarbeit mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen hinsichtlich des Klimaschutzes und der erneuerbaren Energien • Stärkung der Qualität und der Nachfrage nach regionalen Produkten • Schaffung neuer Kooperationen in der Produktion regionaler Produkte durch gemeinsame Produktionsinfrastrukturen (Regionale Maschinen- und Gerätebörse) • Stärkung der heterogenen Wirtschaftszweige • Stärkung der Aspekte des Klimaschutzes auf allen Ebenen • Stärkung des Öko-Landbaus • Schaffung von attraktiven und innovativen Berufsmöglichkeiten • Entwicklung von Strategien, die eine Versorgung der Bevölkerung insbesondere in den Dörfern sicherstellen	

4.5 ANSATZPUNKTE FÜR DIE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE UND GEWICHTUNG

Im Fokus für die Ableitung strategischer Entwicklungen im Bereich der sozialen, kulturellen und ökologischen sowie der ökonomischen Dimensionen wird auf die Aussagen und Annahmen in den vorangegangenen Kapiteln zurückgegriffen. Wichtig ist, dass die nachfolgende Argumentation hinsichtlich der strategischen Entwicklungsschwerpunkte auch eine Gewichtung darstellt. Diese berücksichtigt vor allem die im regionalen Beteiligungsprozess herausgearbeiteten Entwicklungspotenziale und die Chance zur Realisierung durch die Einbindung regionaler Akteure und Netzwerke. Auch die Möglichkeiten und die Grenzen der Einflussnahme sowie der aktiven Gestaltung durch den LEADER-Prozess spielen in die Gewichtung mit hinein.

Nachfolgend werden entsprechende Ansatzpunkte für die konkrete Ausgestaltung der Entwicklungsstrategie abgeleitet. Die für die Umsetzung der Strategie wichtigen Querschnittsziele werden ebenfalls definiert und in den Gesamtkontext eingeordnet. Die in diesem Kapitel gemachten Aussagen und Ziele werden dann im Kapitel 5.2 zu konkreten Entwicklungszielen im Rahmen dieser fortgeschriebenen RES transformiert.

4.5.1 Ansatzpunkte der Strategie für die „Soziale Dimension“

Eine progressive Entwicklung und resiliente Ausgestaltung des ländlichen Raumes Kreis Höxter ist ein gewolltes Entwicklungsziel aller Akteure in der Region. Im Rahmen der durchgeführten Beteiligungsformate zur Fortschreibung der RES war dies ein dominierendes Thema der strategischen Diskussion. Erreicht werden soll dies durch Ansätze zur Förderung der regionalen Identität (Stärkung des „Wir-Gefühls“) in Verbindung mit interkommunalem Engagement über die Städte und Dörfer in der LEADER-Region, um voneinander zu lernen, Erfahrungen auszutauschen und Wege der Entwicklung gemeinsam zu gehen (siehe Ansatzpunkte der Tab. 2). Im Fokus hierbei steht die Förderung des generationenübergreifenden Zusammenhalts in der Bevölkerung. Dieser soll durch verschiedene Identität stiftende Maßnahmen zum Thema „Leben im ländlichen Raum“ erreicht werden, welche als Basis die kulturelle Entwicklung der Region in den Fokus nehmen und hieraus Ideen für neue Projekte im LEADER-Prozess ableiten.

Durch den sich weiter fortsetzenden Prozess der demographischen Entwicklung ist es erforderlich, die Kooperationen und Netzwerke im Bereich der Inklusions-, Integrations- und Seniorenarbeit weiter zu fördern und mit konkreten Projekten zu unterlegen. Eine gemeinsame Teilhabe zu ermöglichen, Menschen mit einer Zuwanderungsgeschichte wahrzunehmen und zu berücksichtigen sowie die ältere Generation mit ihrer Lebensleistung Wert zu schätzen ist der strategische Ansatz hierfür. Ein Instrument, um dieses zu erreichen ist, die Möglichkeiten der Digitalisierung zielgenau und abgestimmt zu nutzen. Die Möglichkeit der digitalen Teilhabe für jeden im Kreis Höxter wird hierbei die Herausforderung sein, welcher aber durch gute und praxisorientierte Ansätze sowie eine hohen Umsetzungskompetenz in der Region bereits heute begegnet wird. Durch die gemeinsame Entwicklung der Region über unterschiedliche Gesellschaftsschichten und Altersgruppen heraus ergeben sich weitere Potenziale für die Ansprache, Gewinnung und Ansiedlung von jungen Familien aus urbanen Räumen im Rahmen der Strategie.

Strategisch verbreitert wird die „Soziale Dimension“ durch die Schaffung von bedarfsgerechten Mobilitätsangeboten, welche die bereits vorhandenen Angebote sinnvoll ergänzen. Maßnahmen der selbstgestalteten Mobilität werden hierbei in den Fokus genommen und mit Ansätzen aus den zuvor formulierten strategischen Zielen zur gesellschaftlichen Regionalentwicklung vernetzt. Im Rahmen der Regionalplanung und von kommunalen Flächenplanungsprozessen sollten aus den dargestellten strategischen Entwicklungsthemen auch Ansätze für die Gestaltung der regionalen Bodenvorratspolitik berücksichtigt werden. Dieses Thema kann durch den LEADER-Prozess unterstützt und thematisch unterlegt werden. Die Federführung liegt hier aber deutlich bei den zur LEADER-Region gehörenden Kommunen.

4.5.2 Ansatzpunkte der Strategie für die „Kulturelle und ökologische Dimension“

Der Tourismus und die mit ihm verbundenen Leistungsträger in der Region stellen ein hohes Potenzial für die regionale Wertschöpfung dar. Die Tourismusintensität (= Verhältnis zwischen touristischen

Übernachtungen und der Wohnbevölkerung) ist im Kreis Höxter im Vergleich zur der Region Ostwestfalen-Lippe und dem gesamten Land Nordrhein-Westfalen als überdurchschnittlich zu bezeichnen. Vor diesem Hintergrund ist die inhaltliche Weiterentwicklung der gesamten touristischen Destination „Kulturland Kreis Höxter“ unter den Aspekten der nachhaltigen Angebotsentwicklung ein wichtiges strategisches Ziel im LEADER-Prozess. Diese Entwicklung setzt voraus, dass sich bestehende touristische Angebote im Einklang mit Anforderungen des Naturschutzes entwickeln und so ein Alleinstellungsmerkmal in der Außendarstellung ableiten, welches den Bekanntheitsgrad der Region fördert (siehe Ansatzpunkte der Tab. 3). An dieser Stelle gilt es die bereits entwickelten Ansätze aus dem Projekt „Erlesene Natur“ aufzugreifen und strategisch für die neue Förderphase weiter in den Fokus zu nehmen, um so die einzigartigen Schätze der Flora und Fauna sichtbar zu machen und Aspekte der Biodiversität zu fördern. Weiteres strategisches Entwicklungsziel ist die weitere Stärkung der Vermarktung vorhandener Sehenswürdigkeiten (z. B. UNESCO-Weltkulturerbe Corvey) und dies mit den Destinationsmanagementorganisationen auf der Regionalebene (Teutoburger Wald und Weserbergland) zu vernetzen. An dieser Stelle ist zu berücksichtigen, die nachhaltigen touristischen Angebote und Dienstleistungen auch mit den vielfältigen Kulturschaffenden in der Region zu vernetzen. Eine zentrale Rolle fällt hierbei dem kreisweiten Kulturbüro zu, welches über die Netzwerkstrukturen „Netz schafft Kultur“ wichtige Beiträge leistet, aber auch Doppelarbeiten vermeiden kann.

Alle zuvor beschriebenen strategischen Ansätze können nur erfolgreich sein, wenn es gelingt, das Engagement der regionalen Akteure weiter über den LEADER-Prozess zu fördern und so eine gemeinsame Motivation zur Umsetzung nachhaltiger Angebote zu schaffen. Eine wichtige Rolle kommt hierbei der Wissens- und Kompetenzvermittlung durch regionale Bildungsangebote zu. Hierbei liegt ein zentraler Fokus auf dem Bereich der Umweltbildung mit Angeboten für unterschiedliche Zielgruppen.

4.5.3 Ansatzpunkte der Strategie für die „Ökonomische Dimension“

In der gesamten Region zeichnet sich eine vermehrte Nachfrage nach regional erzeugten Produkten ab. Der nachhaltige Konsum mit kurzen Transportwegen sowie die Berücksichtigung des Tierwohls und von traditionell produzierten Spezialitäten sind im Fokus der Konsumenten. Sie verbinden diese Aspekte auch mit einer hohen Produktqualität. Diese gilt es im LEADER-Prozess zu unterstützen und zu fördern, indem die Akteure im Öko-Landbau, flankiert durch die Vernetzung im Rahmen der Öko-Modellregion in ihrer Arbeit unterstützt werden (siehe Ansatzpunkte der Tab. 4). Eine Ausgewogenheit zwischen ökologischer und konventioneller Produktion ist aber zu berücksichtigen. Um noch mehr Vielfalt und Qualität im Sektor der regionalen Produkte zu erreichen, ist die Schaffung von neuen oder die Stärkung bestehender Kooperationsstrukturen unter regionalen Produzenten, mit dem Ziel, in der neuen Förderphase gemeinsame Produktionsstrukturen zu erarbeiten und diese auch physisch in der Region zu etablieren, ein wichtiger strategischer Ansatz. Konkrete Idee hierbei ist die Etablierung einer regionalen Maschinen- und Gerätebörse für die Erzeugung von Getreide-, Fleisch-, Obst- und Gemüseprodukten.

Aus diesem Vorgehen heraus wird das strategische Ziel verfolgt, möglichst die Heterogenität der regionalen Wirtschaftszweige zu fördern und diese resilient gegen Markteinflüsse aus dem Bereich der Lebensmittelindustrie und der Vollsortimenter im Einzelhandel aufzustellen. Hieraus abgeleitet lassen sich strategische Aspekte für den Klimaschutz auf allen zuvor dargestellten Ebenen ableiten. Um dieses wichtige Ziel weiter in seiner Entwicklung und regionalen Ausgestaltung zu fördern, steht die Zusammenarbeit mit regionalen Bildungs- und Forschungseinrichtungen als weiteres Strategieziel mit auf der Agenda der Akteure im LEADER-Prozess. Am Ende stehen als strategische Aspekte der Regionalentwicklung die Sicherstellung einer nachhaltigen Versorgung Bevölkerung in den dörflichen Strukturen in Verbindung mit einer attraktiv gestalteten Wirtschaftsstruktur, welche auch neue Beschäftigungs- und Erwerbspotenziale für die Menschen im ländlichen Raum aufzeigt.

Bei allen strategischen Überlegungen zur konkreten Ausgestaltung der Entwicklungsschwerpunkte und -ziele innerhalb der RES wird darauf geachtet, dass die Querschnittsziele berücksichtigt und im Rahmen von konkreten Projekten im gesamten Prozess verankert werden.

4.5.4 Verbindende Querschnittsziele

Neben den spezifischen Ansatzpunkten in den drei Dimensionen (sozial, kulturell und ökologisch, ökonomisch) wurden im Rahmen des Beteiligungsprozesses die drei Querschnittsthemen Klimaschutz, Digitalisierung und Inklusion & Barrierefreiheit herausgearbeitet. Sie zeigen relevante Berührungspunkte zu allen Dimensionen auf und sind zudem als zukunftsweisend im Sinne einer resilienten Regionalentwicklung einzuordnen.

- *Klimaschutz:*
  Das Leben in ländlichen Räumen im Sinne einer enkelgerechten Zukunft ist nur möglich, wenn eine zielgerichtete Entwicklung unter berücksichtig klimaschutzrelevanter Aspekte etabliert wird. Der Erhalt natürlicher Ressourcen und damit der Kulturlandschaft des Kreises Höxter sind dafür maßgeblich. Weiterhin bildet der Klimaschutz einen Teil des Nachhaltigkeitskriteriums für ein gemeinwohlorientiertes Wirtschaften ab und ist somit auch in ökonomischen Ansätzen integrierbar.
  Daher werden diese Aspekte des Klimaschutzes in zukünftigen LEADER-Projekten mitgedacht und forciert. Damit wird aktiv der Klimaschutz im Alltag der Bevölkerung platziert und trägt zu der Bewusstseinsbildung der Gesellschaft bei.

- *Digitalisierung:*
  Die sinnvolle Nutzung digitaler Angebote wird LEADER-Projekte optimieren und damit weitere Beiträge zu einer progressiven Entwicklung leisten. Durch entsprechende Ansätze wird die digitale Teilhabe der gesamten Bevölkerung sichergestellt. Gleichzeitig führen Maßnahmen im Sinne der Digitalisierung zu einer ressourceneffizienten Ausgestaltung von touristischen und kulturellen Dienstleistungen sowie der Sichtbarmachung der ökologischen Vielfalt und Einzigartigkeit. Insbesondere im ökonomischen Bereich wird durch den sinnvollen Einsatz von digitalen Elementen der Transformationsprozesse in regionalen Wertschöpfungsketten angestoßen.

- *Inklusion & Barrierefreiheit:*
  Die Teilhabe aller am gesellschaftlichen Leben ist unabdingbar für eine starke Gemeinschaft. Daher werden Inklusion & Barrierefreiheit nicht nur bei sozialen Projekten, sondern auch bei der Konzeption und Umsetzung neuer Angebote im Bereich Kultur, Tourismus und Natur mitgedacht sowie der Zugang zur Kulturlandschaft barrierefrei erlebbar. Auch die Teilhabe von Erwerbspersonen mit Einschränkungen am regionalen Wirtschaftsleben wird durch dieses Querschnittsthema in den Fokus gerückt. LEADER-Projekte tragen durch niederschwellige Angebote auf verschiedensten Ebenen zu diesem Querschnittsthema bei.

4.5.5 Genese der Handlungsfelder

In Anlehnung der erläuterten, herausgestellten Ansätze für die Entwicklungsstrategie wurden anschließend drei Handlungsfelder herausgearbeitet, die den zentralen Ansatz für den LEADER-Prozess stellen (siehe Abb. 5).

Abb. 5: Die drei Handlungsfelder

Handlungsfeld 1:	Handlungsfeld 2:	Handlungsfeld 3:
„Gemeinschaft leben - Bevölkerung, Landleben und Mobilität“	„Kulturland erleben - Tourismus, Kultur und Naturschutz“	„Zukunft gestalten - Wirtschaft und Klimaschutz“

Zum einen wurde als Handlungsfeld das Landleben, die Bevölkerung und die daran anschließende Daseinsvorsorge identifiziert. Daraus resultiert das erste von drei Handlungsfeldern „Gemeinschaft leben - Bevölkerung, Landleben und Mobilität“. Als zweiter Schwerpunkt stellte sich die Entwicklung des Kulturlandes heraus, welches auch den Tourismus und den Naturschutz umfasst. Daraus ergibt sich das zweite Handlungsfeld „Kulturland erleben - Tourismus, Kultur und Naturschutz“. Anschließend wurden noch

die Schwerpunkte Wirtschaft und Klimaschutz herausgestellt. Daraus resultiert das dritte Handlungsfeld „Zukunft gestalten - Wirtschaft und Klimaschutz“.

Die Querschnittthemen, welche sich über alle drei Handlungsfelder hinweg als elementarer Bestandteil erwiesen haben und somit nicht nur einem Handlungsfeld zugeordnet werden können, untermauern die Handlungsfelder in ihrer Gesamtheit. Dies sind Klimaschutz, Digitalisierung und Inklusion & Barrierefreiheit. Der Klimaschutz wurde sowohl als Aspekt im dritten Handlungsfeld, als auch als Querschnittsthema eingeordnet, sodass der besondere Stellenwert dieser Thematik herausgestellt wird.

Mit den zuvor genannten Ansatzpunkten und den daraus resultierenden Handlungsfeldern soll die zukunftsweisende Gestaltung der Region innerhalb von LEADER und darüber hinaus in der Vielfalt seiner Themen weiter vorangebracht werden. Das im nächsten Kapitel folgende Leitbild gibt den Rahmen für die Entwicklungsstrategie vor. Aus den Ansatzpunkten folgen die Entwicklungsziele der RES.

5. ENTWICKLUNGSZIELE

5.1 LEITBILD DER REGION

Zur Verdeutlichung des Gestaltungswillens und der aktiven Beteiligung am LEADER-Prozess wird dieses Kapitel 5.1 in der „Wir-Form“ ausformuliert und weicht daher vom Sprachstil der restlichen Kapitel ab.

Unter dem Leitbild

Wir stärken Dorf und Stadt –

gemeinsam, selbstbewusst und zukunftsfest

wird sich unsere Region Kulturland Kreis Höxter mit ihren Dörfern und Städten progressiv zu einer resilienten, zukunftsfähigen Region entwickeln. Dieses Ziel werden wir nur gemeinsam mit allen Akteuren und einem starken Engagement erreichen. Der LEADER-Prozess ist eine ideale Plattform für diese Zielerreichung. Von ihm profitieren alle Menschen im Kreis Höxter. In den letzten fünf Jahren der vergangenen Förderphase hat sich LEADER als ein Instrument dargestellt, das eine Partizipation ermöglicht, Menschen zusammenführt und nicht vorhandene oder nur sehr lose Kooperationen in unterschiedlichen Ebenen fördert. Die große Vielfalt der bislang umgesetzten Projekte ist ein eindrucksvolles Zeugnis dieses Prozesses. Die LAG und die im Kreis Höxter lebenden Menschen wissen LEADER zu nutzen und haben sich eine große Kompetenz in der Prozessumsetzung gemeinsam erarbeitet. Die Projektanzahl sowie die Mittelbindungs- und Mittelverausgabungsquote der vergangenen Phase sind wichtige Indikatoren dafür.

In dem Leitbild nennen wir das Dorf bewusst vor der Stadt, weil vor allem die Dörfer in dem ländlichen Raum nicht „vergessen“ werden dürfen und der größte Anteil der Menschen in dörflichen Strukturen lebt. Gemeinsam, selbstbewusst und zukunftsfest begegnen die Menschen in unseren Dörfern und Städten im Kreis Höxter den gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Diese Eigenschaften sind im LEADER-Prozess wichtige Stärken, die wir durch den Prozess selbst weiter fördern werden.

Gemeinsam arbeiten unsere vielen engagierten Ehrenamtlichen vor Ort zusammen, sei es in Projektgruppen, Vereinen oder in Kooperation mit den Kommunen. Im Kreis Höxter bringen wir mit LEADER die Menschen näher zusammen und bauen dadurch Barrieren ab. Ein gutes Beispiel dafür ist das Projekt “Bildungshaus Modexen” aus der vergangenen Förderphase. Vertreter der konträren Bereiche Jagd, Naturschutz und Landwirtschaft schlossen sich zusammen, um das Bildungshaus als Begegnungs- und Bildungsort für die Kulturlandbildung aufzubauen. Ein innovatives Projekt, das zeigt, wie selbstbewusst unsere Akteure in der Region sind. Wir sind mutig, probieren neue Ideen aus und leben in unserer Region die “Wir machen das”-Mentalität. Allesamt Eigenschaften, die wir als charakteristisch für eine selbstbewusste Gemeinschaft sehen. Durch diese Eigenart setzen wir auch stets neue Impulse in unserer Region. In der vergangenen Förderphase zeigte das Projekt “Gemeinwohlregion Kreis Höxter” exemplarisch, dass die Menschen im Kreis Höxter am Puls der Zeit sind, und es wagen neue Wege zu gehen. Durch Projekte wie die “Gemeinwohlregion Kreis Höxter” oder “Dorf.Zukunft.Digital”, kurz D.Z.D. wurden im Kreis Höxter Lösungen für gesellschaftliche Herausforderungen geschaffen, die die Region zukunftsfest entwickeln. Im Projekt D.Z.D. wurden digitale Kommunikationsplattformen für die Ortschaften im Kreis Höxter etabliert und zeitgleich die digitalen Kompetenzen der Bürger erweitert. Dies ermöglicht uns in den Dörfern zukünftig neue Themenbereiche der Daseinsvorsorge im digitalen Kontext zu erproben, wie beispielsweise digitale Sprechstunden bei Ärzten. Mit diesen Ideen senden wir auch Impulse über unsere Region hinaus, sodass zum Beispiel die südwestfälischen LEADER-Regionen Ende 2021 ein ähnliches Projekt orientiert an D.Z.D. ins Leben.

Das soziale Miteinander und eine gegenseitige Hilfe sind unabdingbar und werden daher weiter bei uns gestärkt. Ein generationsübergreifendes Lernen voneinander und die sinnvolle Nutzung der Digitalisierung wird uns zu einer lebendigen, selbstbewussten und zukunftsfesten Gemeinschaft führen. Ein starker sozialer Zusammenhalt, verbunden mit eigenen kulturellen Werten und eine Offenheit für neue Entwicklungen

verdeutlichen den strategischen Ansatz für die Wahl dieser Attribute in der Ausformulierung unseres Leitbildes.

Die Vitalität der unterschiedlichen Gemeinschaften in unserem Kulturland Kreis Höxter nehmen wir durch diverse Aspekte, auch im Kontext der Daseinsvorsorge (Gesundheit, Mobilität etc.) in den Fokus und unterlegen diese im ersten Handlungsfeld “Gemeinschaft leben - Bevölkerung, Landleben und Mobilität” konkret mit Entwicklungsperspektiven und Zielen. Im zweiten Handlungsfeld “Kulturland erleben - Tourismus, Kultur und Naturschutz” greifen wir die wichtige Funktion des Kulturlandes als breite Definition für einen Lebensraum auf. Der Tourismus ist essenziell für eine ländliche Region wie den Kreis Höxter. Nur wenn die Region Kulturland Kreis Höxter eine kontinuierliche Attraktivität und Weltoffenheit ausstrahlt, werden Touristen in die Region kommen und diese schätzen lernen. Die Auseinandersetzung mit der Region als Tourismusregion stärkt die Identität der Einwohner sowie die lokale Wirtschaft und führt zu einer höheren Wertschätzung der eigenen Kultur und Natur. Durch ein innovatives Marketing wird die eigene Kultur und Naturlandschaft positiv vermittelt werden und die Attraktivität der Region als Kulturland sowohl für Einwohner als auch für Touristen gesteigert werden (HORX 2022). Der Erlebniswert und die Naherholung stehen dabei immer im Einklang mit dem Naturschutz. Das dritte Handlungsfeld “Zukunft gestalten - Wirtschaft und Klimaschutz” wird getragen von unserer Vorstellung einer gemeinsam gestalteten, zukunftsorientierten Regionalentwicklung. Die vor Ort tätigen, in der Regel mittelständischen Unternehmen sind die Basis für die Wertschöpfung im Kreis Höxter und der Nukleus für Innovationen im Bereich der Erschließung neuer Wertschöpfungsketten, z. B. im Sektor der regionalen Produkte im Lebensmittelbereich oder im Dienstleistungssektor. Der Klimaschutz und der Umgang mit (Energie-)Ressourcen sind zentrale Themen in unserer Region und spielen in allen Bereichen eine wesentliche Rolle. Die Kooperation von Unternehmen und Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie eine Sensibilisierung der Menschen der Region für diese Themen führen zu einer nachhaltigen Entwicklung des Kreises Höxter. Dies werden wir vor allem durch geeignete Angebote der professionellen Vernetzung der Akteure sowie durch Maßnahmen zum Aufbau regionaler Kompetenzen (Bildung, Wissen, Erfahrungen) angehen.

Unsere Region soll auch in Zukunft ein attraktiver Wirtschafts-, Lebens- und Freizeitraum bleiben und dafür nehmen wir uns den gesellschaftlichen wie auch wirtschaftlichen Herausforderungen an.

5.2 ENTWICKLUNGSZIELE

Die in Kapitel 4.5 dargelegten strategischen Ansatzpunkte zur Entwicklung der Region Kulturland Kreis Höxter wurden im Rahmen der drei Dimensionen ausgearbeitet. Aus ihnen leiten sich drei zentrale Entwicklungsziele ab:

- Stärkung der regionalen Gemeinschaft und des “Wir-Gefühls” in der sozialen Dimension
- Stärkung der Kulturlandschaft und des nachhaltigen Tourismus in der kulturellen und ökologischen Dimension
- Stärkung der nachhaltigen regionalen Wirtschaft in der ökonomischen Dimension

Als verbindendes Querschnittsziel ist der Begriff der „Resilienten Gesellschaft“ für die Ausformulierung der Entwicklungsziele von großer Bedeutung. Die Entwicklungsziele bilden die Basis für die Ableitung der Oberziele und deren Operationalisierung in Kapitel 6.2. Sie zeigen den Entwicklungsstatus der Region am Ende der Förderperiode auf und verdeutlichen durch ihre Rangfolge die Kernpunkte dieser Entwicklungsstrategie. Diese Rangfolge ist zudem deckungsgleich mit den Diskussionsbeiträgen im Rahmen der Beteiligungsveranstaltungen zur Entwicklung der neuen RES.

Das Ziel der Stärkung der regionalen Gemeinschaft und des „Wir-Gefühls“ ist das prioritäre Entwicklungsziel (Rangfolge 1). Es steht für die **Vision: Das sorgende Dorf**. Die weitere Rangfolge bilden gleichgewichtet in ihrer Entwicklungsperspektive die Stärkung der Kulturlandschaft und des nachhaltigen Tourismus sowie die Stärkung der nachhaltigen regionalen Wirtschaft (Rangfolge 2). Sie realisieren die zweite **Vision: Das attraktive Dorf**.

Das Entwicklungsziel der Stärkung der regionalen Gemeinschaft und des „Wir-Gefühls“ findet sich vorwiegend in dem Handlungsfeld 1 „Gemeinschaft leben – Bevölkerung, Landleben und Mobilität“ wieder. Das Entwicklungsziel der Stärkung der Kulturlandschaft und des Tourismus wird im Handlungsfeld 2 „Kulturland erleben – Tourismus, Kultur und Naturschutz“ abgebildet. Für das Handlungsfeld 3 „Zukunft gestalten – Wirtschaft und Klimaschutz“ ist das Entwicklungsziel der Stärkung der nachhaltigen Entwicklung der regionalen Wirtschaft die Grundlage. Das Entwicklungsziel der „Resilienten Gesellschaft“ verknüpft die drei Handlungsfelder mit den wichtigen Querschnittsthemen. Mit ihnen wird die **Vision: Das nachhaltige Dorf** Realität.

In den folgenden Erläuterungen der Entwicklungsziele wird auf die Ausführungen im Kapitel 5.3 Bezug genommen. Es wird deutlich, wie diese Entwicklungslinien sich einerseits von den diversen Förderansätzen auf EU-, Bundes- und Landesebene abgrenzen, aber auch ergänzen und Synergien herstellen.

5.2.1 Stärkung der regionalen Gemeinschaft und des “Wir Gefühls”

Folgende Aspekte der gemeinsamen Entwicklung stehen im Vordergrund:

- Das soziale Miteinander als Basis des Lebens im ländlichen Raum ist das prioritäre Entwicklungsziel. Die Menschen in der Region Kulturland Kreis Höxter engagieren sich zusammen in vielen Bereichen des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens Sie verfügen über digitale und reale Treffpunkte zur Stärkung des „Wir-Gefühls“.
- Die Intensivierung des Zusammenwirkens zwischen Bevölkerung und Politik wird in der Region gelebt und ist von allen Seiten akzeptiert. Dabei steht der kooperative und gemeinschaftliche Gedanke im Sinne einer gemeinsamen und nachhaltigen Entwicklung im Vordergrund. Das „Kirchturmdenken“ gehört der Vergangenheit an und spielt bei der Gestaltung des gemeinsamen Miteinanders keine Rolle mehr. Der Gedanke einer kooperativen Gemeinschaft wird umgesetzt.
- Neue Wege der selbstgestalteten Mobilität sollen ein Zusammenkommen ermöglichen. Die Region Kulturland Kreis Höxter gestaltet das Landleben lebendig und attraktiv. Eine bedarfsgerechte Mobilität und ein gut ausgebautes Verkehrsnetz binden auch die kleineren Orte abseits der Hauptverkehrsstrecken gut an. Die Versorgung auf dem Land wird durch digitale Konzepte unterstützt.

Die funktionierende Gemeinschaft schafft es, die anstehenden Herausforderungen des demografischen Wandels, der Digitalisierung und des Klimawandels anzunehmen, gemeinsame Lösungen zu entwickeln sowie ein generationsübergreifendes integratives familienfreundliches Umfeld zu schaffen.

Mögliche Wirkungsindikatoren für dieses Entwicklungsziel werden folgend beispielhaft genannt:

- Die Empfindung einer gesteigerten Lebensqualität in der gesamten Region.
- Ein gesteigertes Engagement der Menschen für Entwicklungsprozesse in ihrer Region.

5.2.2 Stärkung der Kulturlandschaft und des nachhaltigen Tourismus

Um die Kulturlandschaft zu stärken und den nachhaltigen Tourismus weiterzuentwickeln, werden folgende Ziele verfolgt:

- Die wertvolle Natur- und Kulturlandschaft steht für eine besondere Lebensqualität in der Region Kulturland Kreis Höxter und wird von den Menschen vor Ort erlebt und begriffen. Die sich daraus ergebenen Potenziale für den Tourismus und die Naherholung werden im Einklang mit dem Naturschutz und der Landwirtschaft genutzt. Dabei hat die touristische Vermarktung deutlich an regionaler Breite und in der Zielgruppenansprache gewonnen.
- Die vorhandenen Freizeit- und Kulturangebote sind überregional erlebbar. Die Potenziale für mehr touristische und kulturelle Aktivitäten in der Region wurden entwickelt und werden gemeinsam genutzt. Der Wert regionaler Freizeit- und Kulturangebot wird von der Bevölkerung als attraktiver Faktor für die Lebensqualität wahrgenommen.

- Die regionale Kulturlandschaft präsentiert sich in ihrer „gewachsenen“ Struktur vielfältig und spricht eine breite Zielgruppe an. Das gemeinsame Wissen um die reichhaltigen Schätze im Bereich der Flora und Fauna ist gesteigert worden. Der wichtige Aspekt der Biodiversität ist in der Region verankert und wird bei verschiedenen Maßnahmen der Landschaftspflege berücksichtigt.

Beispielhafte Wirkungsindikatoren für dieses Entwicklungsziel sind:

- Die Wettbewerbsfähigkeit des Tourismussektors in der Region ist gesteigert worden.
- Die regionalen Kompetenzen in den Bereichen Tourismus, Kultur und Natur sind verbreitert worden.
- Die empfundene Lebensqualität ist durch ein reichhaltiges Angebot aus den Bereichen Kultur und Natur gesteigert worden.

5.2.3 Stärkung der nachhaltigen regionalen Wirtschaft

Für die Stärkung der nachhaltigen regionalen Wirtschaft werden folgende Ziele verfolgt:

- Die Vernetzung und Kooperation zwischen den regionalen Produzenten sind weiter verbessert worden: Neue Kooperationsnetzwerke sind entstanden und dadurch neue Produkte und Dienstleistungen in der Region entwickelt und etabliert worden. Potenziale für eine gesteigerte Produktqualität und für neue Potenziale im Bereich der regionalen Wertschöpfungsketten wurden erarbeitet.
- Der Gedanke des gemeinwohlorientierten Wirtschaftens ist im Handeln der Akteure im Sektor der Wirtschaft verankert und attraktive (Weiter-)Bildungsangebote ergänzen den Wirtschaftsstandort Kreis Höxter und machen ihn so für Fachkräfte und junge Familien interessant. Der Gedanke des Klimaschutzes ist im Bewusstsein angekommen und wird in der Region aktiv gelebt und Maßnahmen in diesem Bereich sind eingeleitet bzw. umgesetzt.
- Die Unternehmen sowie Träger öffentlicher Belange sind untereinander vernetzt und arbeiten eng mit Bildungs- und Forschungseinrichtungen zusammen, um die Herausforderungen durch den demographischen Wandel, des Klima- und Naturschutzes und der Digitalisierung zukunftsgerecht zu gestalten und Fachkräfte für die Region Kulturland Kreis Höxter auszubilden und zu gewinnen.

Beispielhafte Wirkungsindikatoren für dieses Entwicklungsziel sind:

- Die Qualität und Wahrnehmbarkeit regionaler Produkte und Dienstleistungen wurde gesteigert sowie die Wettbewerbsfähigkeit erhöht.
- Das Image der Region hat sich durch nachhaltige und gemeinwohlorientierte Ansätze verbessert. Der Klimaschutz ist als gemeinsames Entwicklungsziel akzeptiert.

5.2.4 Resiliente Gesellschaft

Um die Querschnittziele zu erreichen, werden folgende Zustände angestrebt:

- Der Klimaschutz wird umfassend sowie als projekt- und aktionsübergreifendes Ziel berücksichtigt. Die regionalen Akteure verfügen über eine hohe Kompetenz in der Projektentwicklung und -umsetzung zur Erreichung von Klimazielen. Sie setzen sich aktiv für die Entwicklung der Region im Sinne des Klimaschutzes ein.
- Sinnvolle, einen echten Mehrwert stiftende digitale Anwendungen sind durchgehend in Projekten und Aktivitäten berücksichtigt worden. Digitale Einzellösungen wurden im Sinne einheitlicher Lösungen nicht weiterverfolgt, sondern darauf geachtet, einheitliche Technik- und Datenstrukturen aufzubauen. Die Bevölkerung wurde durch geeignete Maßnahmen eingebunden und deren digitale Kompetenz gefördert, um so die digitale Teilhabe über alle Schichten der Bevölkerung abzubilden.
- Das Bewusstsein für die gesamtgesellschaftliche Anforderung hinsichtlich der Inklusion & Barrierefreiheit ist in der Region verankert und wird gelebt. Neue Netzwerke und Kooperationsstrukturen zur Verbesserung der Qualität der inklusiven und barrierefreien Angebote sind entstanden. Alle Projekte und Maßnahmen werden inklusiv umgesetzt und lassen alle Menschen der Region daran teilhaben.

Beispielhafte Wirkungsindikatoren für dieses Entwicklungsziel sind:

- Die Maßnahmen der „Resilienten Gesellschaft“ werden überregional wahrgenommen und sind fachlich anerkannt.
- In der Region ist eine gesteigerte Lebensqualität für alle gesellschaftlichen Schichten und für alle verschiedenen Lebensphasen entstanden.
- Die Menschen in der Region nehmen eine gesteigerte Widerstandsfähigkeit wahr und fühlen sich befähigt, Herausforderung ein der Regionalentwicklung besser zu lösen.

5.3 ÜBERREGIONALE ZIELSETZUNGEN

Die RES ist hinsichtlich ihres Leitbildes, der Handlungsfelder sowie der Entwicklungsziele mit den förderpolitischen Zielsetzungen auf der EU-, Bundes- und Landesebene abgestimmt. Im Bereich der EU-kofinanzierten Förderprogramme mit einer Mittelherkunft aus dem Bereich des EFRE- bzw. ESF-Fonds erfolgt eine klare Abgrenzung der Förderinstrumente auf der Projektebene. Trotz dieser Differenzierung ist die RES aber dazu geeignet, komplementäre Entwicklungseffekte zu erzielen. Im Rahmen der Fortschreibung der RES wurden die Themen Infrastruktur und Arbeitsmarkt in die Ausarbeitung der Handlungsfelder mit aufgenommen. Die Forderungen des „European Green Deal“ hinsichtlich von Nachhaltigkeit und Klimaschutz werden als Querschnittsziel beachtet.

In der Förderung der ländlichen Entwicklung ist auf der Ebene des Bundes in Form der „Integrierten Ländliche Entwicklung (ILE), als Bestandteil der Gemeinschaftsaufgabe „Agrar- und Küstenschutz“ (GAK) sowie der „Bundesinitiative Ländliche Entwicklung“ (BULE) eine klare Abgrenzung gegeben. Beide Bundesförderprogramme setzen in den meisten Fällen Modellvorhaben um, die sich deutlich von der Regelförderung, wie dem LEADER-Programm abgrenzen, aber gleichzeitig einen wichtigen Erkenntnisgewinn liefern, der dann im nächsten Schritt in Projekte der Regelförderung überführt werden kann.

Weiterhin fügt sich die RES auf Bundesebene in die Zielsetzungen „GAP Strategieplan“ ein. Aspekte der Landes- und Regionalplanung werden ebenfalls bei der konkreten Projektentwicklung berücksichtigt. Außerdem werden, sofern möglich, Synergien der Programme ermöglich, beispielsweise wird für die Förderrichtlinie Wirtschaftswege der zeitgemäße Ausbau von Wirtschaftswegen unterstützt.“

Im Rahmen der Kreisentwicklung stellt der LEADER-Prozess einen wichtigen Baustein im Themenfeld der partizipativen Ansätze dar. Ergänzend hierzu werden verschiedenste Förderinstrumente aus den drei zuvor beschriebenen Ebenen in der Region genutzt. Ziel hierbei ist die sinnvolle Verzahnung der Förderinstrumente. Alle Maßnahmen orientieren sich daran, zukunftsrelevante Entwicklungen weiter voranzutreiben und gleichzeitig auch noch vorhandene Schwächen in einzelnen Entwicklungsbereichen zu schließen. Resiliente Strukturen im Bereich der regionalen Infrastruktur (Flächenentwicklung, Datennetze, Stadt- und Dorfentwicklung etc.) sowie bei der Entwicklung neuer Dienstleistungs- und Vernetzungsangebote für die Bevölkerung, Ehrenamt und Unternehmen werden im Rahmen der Projektentwicklung und -umsetzung konsequent berücksichtigt.

6. ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

6.1 GRUNDSÄTZE DER STRATEGIE

Die für die kommende LEADER-Förderperiode erarbeitete Regionale Entwicklungsstrategie (RES) schreibt die RES der vergangenen Periode fort. Die Ergebnisse aus der Evaluierung und die veränderten Anforderungen werden für die kommende LEADER-Periode berücksichtigt. Der Klimaschutz hat noch mehr an Bedeutung gewonnen, die Digitalisierung ist vorangeschritten und die Folgen des demographischen Wandels werden für die Region Kulturland Kreis Höxter noch deutlicher spürbar. Der klare Fokus der Strategie ist es, den sozialen, ökologischen und ökonomischen Folgen dieser Entwicklung zu begegnen und die Dörfer sowie die Städte im Kreis Höxter zu zukunftsfest zu stärken. Jedes der drei Handlungsfelder fokussiert einen dieser neuen Aspekte.

Das Thema „Sorgendes Dorf“ stellt eine allgemeine Entwicklungsrichtung für die neue RES dar. Durch gesellschaftliche Veränderungen muss die Lebensqualität in der Region gesichert werden. Generell gilt es, die sozialen Kompetenzen zu fördern und visionärer zu werden. Einen wichtigen Punkt stellt deshalb die Beteiligungskultur dar. Alle Generationen müssen in die Projekte und Workshops eingebunden werden, um die endogenen Potenziale der Region zu heben. Gerade für Jugendliche sind neue lebendige Beteiligungsformate zu finden, die Lust zur Teilhabe vermitteln und damit auch die Verbundenheit mit der Region stärken: Es geht um ihre Zukunft vor Ort. Die aktive Beteiligung aller Generationen steht hinter der **Vision: Das sorgende Dorf.**

Mit den Projekten wie der „Erlesenen Natur“ (EFRE-Projekt der Jahre 2008 bis 2012) sowie dem „Diemeltaler Schmetterlings-Steig“ (LEADER-Projekt der LAG von 2018 bis 2020) wird deutlich, wie es den handelnden Akteuren aus den Bereichen Verwaltung, Naturschutz und Tourismusmarketing gelingen kann, für die Bevölkerung und die Gäste Angebote zu entwickeln, die eine Symbiose zwischen dem Tourismus und Naturschutz darstellen. Auch in der neuen Förderphase sind Themen aus den Bereichen des Umwelt- und Landschaftsschutzes und des Tourismus zu verbinden. Symbiosen werden auch bei den Wirtschaftsakteuren des Kreises Höxters forciert. Sie sollen die Themen Klimaschutz, Klimaanpassung und Ressourcenschutz stärker in ihr Produktportfolio aufnehmen. Die Ökolandwirtschaft in der Region geht beispielhaft voran. Durch einen starken Tourismus wie auch eine starke Wirtschaft wird die Attraktivität der Region sowohl für Touristen als auch für Fachkräfte gesteigert. Beides trägt daher bei zu der **Vision: Das attraktive Dorf.**

Mit den drei Querschnittsthemen Klimaschutz, Digitalisierung und Inklusion & Barrierefreiheit sollen nicht nur diese Themen selbst berücksichtigt, sondern auch dauerhaft eine Verknüpfung verschiedener Akteure erreicht werden. Die Vernetzung von Akteuren aus den genannten Themenbereichen kann zu einer dauerhaften Zusammenarbeit sowie neuen Partnerschaften im Ort und der Region führen und die nachhaltige Entwicklung der Region stärken. Dieser Ansatz steht für die **Vision: Das nachhaltige Dorf.**

Grundlegend für die Entwicklungsstrategie ist, dass LEADER als ein Inkubator für innovative Ideen verstanden wird. Das Förderprogramm bietet die Möglichkeit, Neues auszuprobieren und damit Lösungen für die demographischen Herausforderungen zu finden. Mit LEADER können komplexe Fragestellungen, wie beispielsweise die Mobilität in ländlichen Räumen, nicht gemeistert werden, doch das Förderprogramm kann kleine individuelle Antworten entwickeln, die auf höherer Ebene und für andere ländliche Räume adaptiert werden können. Damit trägt es langfristig zu den Strategien auf EU-, Bundes- und Landesebene bei.

In der Vergangenheit konnte der LEADER-Ansatz in der Region Kreis Höxter erfolgreich mit anderen Förderansätzen kombiniert werden. Das Programm wurde einerseits für die Basisermittlung genutzt, auf dessen Grundlage kostenintensive Projekte (über 250.000€ Förderung) über Bundes- und Landesprogramme umgesetzt werden konnten. Andererseits wurde LEADER genutzt, um Ansätze aus vorherigen Pilotprojekten auf Bundes- und Landesebene weiterzuentwickeln.

Diese Kombination der Förderprogramme wurde erst im Laufe der Förderphase etabliert, nachdem sich Synergieeffekte einstellten. Gedanklich ist der Ansatz in der neuen RES verankert und sollen strategisch eingesetzt werden, um die übergeordneten Zielsetzungen aus Kapitel 5.3 gerecht zu werden.

Synergien im LEADER-Prozess werden auch durch eine sektorübergreifende Zusammenarbeit erreicht, wie in einige der Pilotprojekte in Kapitel 6.4. deutlich wird. Die Pilotprojekte sowie die übergeordneten Handlungsfelder werden in den nachfolgenden Kapiteln dargestellt.

6.2 HANDLUNGSFELDZIELE

In den folgenden Unterkapiteln werden die Handlungsfeldziele der drei Handlungsfelder dargestellt. Im Gegensatz zur letzten Förderperiode wurden für die Phase von 2023 bis 2029 keine Unterziele formuliert, sondern nur Oberziele. Die Unterziele waren zu spezifisch und so fehlte der Spielraum für Projektideen. In der neuen Förderperiode sollen die erarbeiteten Oberziele durch Output- und Ergebnisindikatoren überprüft werden.

6.2.1 Handlungsfeld 1: Gemeinschaft leben - Bevölkerung, Landleben und Mobilität

Die Zielstellungen für dieses Handlungsfeld sind auf die Herausforderungen des demografischen Wandels und der sich damit verändernden Altersstruktur ausgerichtet. Das in der Region bereits sehr ausgeprägte ehrenamtliche Engagement soll weiter gefördert und wichtige Themen der Integration und Inklusion sowie die Digitalisierung innerhalb der Ziele und Projekte berücksichtigt werden. Die Stärkung des Zusammenhaltes und die Identifikation mit der Heimat sind unabdingbar für die Umsetzung der Ziele in diesem Handlungsfeld. Innovationen und kreative Ideen für eine zukunftsgerechte Daseinsvorsorge und Mobilitätslösungen stehen in der nächsten Förderphase im Fokus, um ein bedarfsgerechtes und gemeinschaftliches Zusammenleben zu ermöglichen.

Vor dem Hintergrund dieser Ausgangslage werden folgende Oberziele für das Handlungsfeld 1 in der neuen Förderphase formuliert (siehe Tab. 5):

Tab. 5: Oberziele und Definitionen für das Handlungsfeld 1

OBERZIELE	Definition
01.01 Bürgerschaftliches Engagement aufgrund demografischer Prozesse zukunftsfähig ausrichten und gesellschaftliche Inklusion fördern.	Das ehrenamtliche Engagement ist einer der Grundsäulen für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung der Region, insbesondere auf den Dörfern. Dafür müssen bereits bestehende Netzwerke ausgebaut und neue Wege der Bürgerbeteiligung gefunden werden. Dieses Oberziel ermöglicht daher auch Projekte mit einem Bildung- und Weiterbildungsfokus insbesondere für das Ehrenamt, aber nicht nur. Von elementarer Bedeutung sind hier auch die Inklusion und der niederschwellige und barrierefreie Zugang zu Veranstaltungen und Beteiligungsformaten für relevante Gruppen wie Jugendliche, Senioren oder Zugewanderte. Um die Wichtigkeit dieser Thematik zu unterstreichen, sind die Inklusion und die Barrierefreiheit auch als Querschnittsthemen bezeichnet.
01.02 Neue Wege der Kommunikation in den Städten und Dörfern, zwischen Bürgern und Politik fördern, positive Ansätze (Subsidiarität) unterstützen.	Die kooperative Zusammenarbeit ist für die Entwicklung einer Region wesentlich. Im Rahmen dieses Oberziels wird die Kommunikation im Ort, beispielsweise durch Dorfwerkstätten intensiviert und dadurch gedankliche Barrieren zwischen den verschiedenen Akteuren der Regionalentwicklung reduziert. Doch auch interkommunale Zusammenarbeit sowie sektorübergreifende Zusammenarbeit von Akteuren in entwicklungsrelevanten Bereichen wird hier ermöglich. Eine besondere Stellung nimmt dabei die Kommunikation zwischen Bürgern und der Politik ein. Hier können Innovationslabore für gemeinsame Entwicklungsansätze etabliert werden und damit Experimentierräume geschaffen werden. Die Ideen können dabei zum Verhältnis zwischen der Bürgerschaft und den politischen Entscheidungsträgern durch geeignete Beteiligungsformate beitragen und politische Prozesse transparent machen.

01.03 Dörfer und Städte im Hinblick auf den zukünftigen Bedarf an sozialer und technischer Infrastruktur interkommunal entwickeln.	Insbesondere die Dörfer im Kulturland Kreis Höxter dürfen nicht “vergessen” werden. Planerische Konzepte, wie z. B. die Dorfentwicklung, in Verbindung mit intensiver Bürgerbeteiligung, müssen zur Erhaltung intakter Dorfkerne beitragen. Das schließt interkommunale Planungskonzepte ausdrücklich ein. Zur Förderung von lebendigen Ortszentren gehören auch die Umnutzung von Leerständen für verschiedene Bereiche der Daseinsvorsorge (Nahversorgung, regionale Produkte, Gesundheit) sowie die Einrichtung von sozialen Dorfmittelpunkte. Solche Gemeinschaftstreffpunkte in den Dörfern und Städten der Region dienen als neue Kommunikations- und Begegnungsorte für alle Generationen.
01.04 Die ländliche Mobilität bedarfsgerecht und flexibel gestalten.	Bestehende und auch in Zukunft entwickelte Gemeinschafts- und Freizeitangebote können nur genutzt werden, wenn die Menschen der Region diese auch erreichen. Die ländliche Mobilität flexibel und bedarfsgerecht zu gestalten, ist somit umso wichtiger. Kreative und nachhaltige Formen der Mobilität, wie beispielsweise Mitfahrerbanken oder Seniorenmobile, werden in Zukunft unerlässlich sein, damit gerade im Hinblick auf die Daseinsvorsorge eine zukunftsfähige Mobilität gewährleistet ist.

Aus der laufenden LEADER-Förderphase können für die konkrete Ausgestaltung der Oberziele in diesem Handlungsfeld erfolgreiche Ansätze und Themen übernommen werden. Insbesondere die Rückhol- und Serviceagentur nimmt einen großen Stellenwert zur Bewältigung des demographischen Wandels ein. Mithilfe dieser sollen junge Fachleute und Familien zurück in die Region geholt werden. Daran anknüpfend soll die Familienfreundlichkeit der Region gestärkt werden. Dies ist unter anderem durch den Ausbau von attraktiven (Weiter-)Bildungsmöglichkeiten möglich. Mehrere Begegnungsorte in den Dörfern der Region wurden in der letzten Förderphase geschaffen, beispielsweise der Begegnungstreff Manrode, welche die Interaktion und die Vernetzung der Bürger vor Ort stärken soll. An diesem Punkt anknüpfend ist die Schaffung solcher Begegnungszentren auch für die neue Förderphase ein Ziel. Hinsichtlich der zukunftsweisenden Mobilitätslösungen kann in der Region noch viel Potenzial ausgeschöpft werden. Einige innovative Ideen wie das “Beverunger Seniorennetz Mobil” sind in der letzten Förderphase schon umgesetzt worden, in der neuen Förderphase soll dieser Aspekt aber noch einmal besonders präsent gestaltet werden.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses für die neue Förderphase haben sich vier Pilotprojekte für das Handlungsfeld 1 herausgebildet, die im Kapitel 6.4 strategisch in die RES eingeordnet werden.

6.2.2 Handlungsfeld 2: Kulturland erleben - Tourismus, Kultur und Naturschutz

Besondere Stärken des Kulturlandes Kreis Höxter sind die natürliche Vielfalt der Landschaft, das reichhaltige kulturelle Erbe und der starke Tourismussektor. Diese Potenziale sind nach innen zur Stärkung der Identifikation mit der Region und nach außen zur einheitlichen Vermarktung und Steigerung des Bekanntheitsgrades zu nutzen. Dabei hat besonders die nachhaltige Entwicklung des Tourismus und der Kulturlandschaft einen hohen Stellenwert inne. Tourismus, Kultur und Naturschutz sollen Hand in Hand gehen und die zukunftsgerichtete Entwicklung der Region voranbringen. Dies soll insbesondere auch durch innovative Ansätze wie dem “Slow Tourismus” umgesetzt werden. Besonders in den öffentlichen Beteiligungsformaten wurde zudem die Wichtigkeit betont, die Kulturlandschaft zu schützen und mit Bildungsangeboten und niederschwelligen Beteiligungsformen rund um den Naturschutz dieses wichtige Thema weiter präsent zu gestalten.

Die Thematiken dieses Handlungsfeldes waren in der vergangenen Förderperiode in der Region erfahrungsgemäß mit vielen Ideen und umgesetzten Projekten sehr präsent. Nicht zuletzt ist der Kreis Höxter eine Region mit vielen kulturellen und touristisch attraktiven Alleinstellungsmerkmalen wie dem Weltkulturerbe Corvey. Daher gilt es, diese Stärken zu nutzen und weiter auszubauen.

Vor dem Hintergrund dieser Ausgangslage werden folgende Oberziele für das Handlungsfeld 2 in der neuen Förderphase formuliert (siehe Tab. 6):

Tab. 6: Oberziele und Definitionen für das Handlungsfeld 2

OBERZIELE	Definition
02.01 Die touristischen Angebote inhaltlich und formal miteinander vernetzen, die Potenziale der Region besser ausschöpfen und Marketing verbessern.	Die gemeinsame Vermarktung des touristischen und kulturellen Angebotes ist elementar für die Außenwirkung der Region. Die Vernetzung der unterschiedlichen Akteure der Region ist insbesondere für den LEADER-Prozess ein maßgeblicher Faktor. So können touristische Potenziale nachhaltig ausgebaut werden und die Attraktivität der Region sowohl für die Einheimischen als auch für Besucher bedeutend gesteigert werden. Basis hierfür soll auf lange Sicht beispielsweise ein einheitliches Destinationsmanagement in der Region sein. Die konkrete Ansprache von zu identifizieren Zielgruppen und die Entwicklung entsprechender Angebote für diese ist für die Erreichung dieses Oberziels ebenso relevant.
02.02 Den natur- und kulturorientierten Tourismus und Naherholung durch nachhaltige Entwicklungen ausbauen.	Nicht zuletzt durch das Querschnittthema Klimawandel ist die Nachhaltigkeit in der kommenden LEADER-Förderphase eins der Hauptaspekte. Innovative Ideen wie der Ansatz des Slow Tourismus sind zukunftsweisende Indikatoren für die Entwicklung des Naherholungserlebnisses in der Region. Durch Schaffung von nachhaltigen Strukturen soll langfristig auch die regionale Wertschöpfung gesteigert werden. Dies kann durch qualifizierte Führungen, Themenwege innerhalb der Region sowie regionsübergreifend ermöglicht werden. Auch neue Übernachtungsangebote können im Rahmen dieses Oberziels ausgestaltet werden. Das bereits bestehende große Angebot des historischen und kulturellen Erbes soll zudem leichter erfassbar werden und dadurch stärker touristisch nutzbar sein.
02.03 Förderung der einheimischen Flora und Fauna zum Erhalt der regionalen Biodiversität.	Der Erhalt und der Schutz der regionalen Biodiversität wird auch in der nächsten Förderphase eine elementare Rolle spielen. Im Vordergrund steht hier insbesondere die Schaffung von Umweltbildungsangeboten, Maßnahmen zur Stärkung der Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie des Wissens um die Kulturlandschaft und dem Zusammenspiel der Ökosysteme. Naturerfahrungen zu erleben sowie die Möglichkeit zur Durchführung ökologischer Schutzmaßnahmen sowie des Erhalts der regionstypischen Landschaften sind ebenfalls Bestandteil dieses Oberziels. Einen wichtigen Grundstein dafür haben in der letzten Förderphase beispielsweise die Projekte “Bildungshaus Modexen” oder “Schulung zum Obstwiesenberater” gelegt. Diese Ansätze können und sollen weiter ausgebaut und durch weitere innovative, nachhaltige Ideen und Maßnahmen ergänzt werden.
02.04 Die vielfältigen kulturellen Angebote der regionalen Akteure für alle sichtbar und erlebbar machen.	Hier findet sich insbesondere hinsichtlich der Vernetzungsmöglichkeiten und der Sichtbarmachung der kulturellen Angebote das Querschnittsthema Digitalisierung wieder. Mit der Nutzung von digitalen Plattformen wird die Erschließung neuer Zielgruppen möglich sowie die Vernetzung der Akteure im kulturellen Bereich. So können neue Kunst und Kultur Projekte ermöglich werden, die die Region nachhaltig bereichern. Zudem wird das Kulturangebot für die Menschen in der Region erfassbarer. Die Wissens- und Kompetenzvermittlung soll ebenfalls forciert werden, dafür können beispielsweise Begegnungsorte oder Mitmach-Ansätze etabliert werden. Auch das kulturelle Angebot wird durch Technologie und Innovation erlebbarer gemacht.

Aus der laufenden LEADER-Förderphase können für die konkrete Ausgestaltung der Oberziele in diesem Handlungsfeld erfolgreiche Ansätze und Themen übernommen werden. Der Bau des Bildungshauses Modexen vereinte die manchmal auch konträr agierenden Gruppierungen Jagd, Naturschutz und Landwirtschaft und wird in Zukunft einen großen Beitrag zur Kulturlandbildung in der Region beitragen. Touristische Highlights wie der Diemeltaler Schmetterlings-Steig geben vor, wie nachhaltige und innovative touristische und kulturelle Entwicklung in der Region durch LEADER gestärkt werden kann.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses für die neue Förderphase haben sich vier Pilotprojekte herausgebildet, die im Kapitel 6.4 strategisch in die RES eingeordnet werden.

6.2.3 Handlungsfeld 3: Zukunft gestalten - Wirtschaft und Klimaschutz

Die gewerbliche Vielfalt und die handwerkliche Orientierung auf lokaler Ebene bieten gute Voraussetzungen für die Schaffung neuer Wertschöpfungsketten. Gerade mittelständisch geprägte Wirtschaftsstrukturen

bieten ein hohes Potenzial für Innovationen. Der Innovationsgedanke durch die Einbindung von unternehmerisch tätigen Menschen führt zur Definition neuer regionaler Wertschöpfungsaspekte und hat für die Bearbeitung klimaschutzrelevanter und ressourcenschonender Projektansätze eine sehr hohe Bedeutung. Wie schon in den beiden anderen Handlungsfeldern sind auch hier viele Möglichkeiten des regionalen Kompetenzaufbaus und der Wissensvermittlung vorhanden. Diese Ansätze waren auch eindeutiger Schwerpunkt in den öffentlichen Beteiligungsformaten zur Aufstellung der fortgeschriebenen RES.

Vor dem Hintergrund dieser Ausgangslage werden folgende Oberziele für das Handlungsfeld 3 in der neuen Förderphase formuliert (siehe Tab. 7):

Tab. 7: Oberziele und Definition für das Handlungsfeld 3

OBERZIELE	Definitionen
03.01 Die regionalen Wertschöpfungsketten in den verschiedenen wirtschaftlichen Sektoren erhalten und weiter in der Region verankern.	Unternehmerisch tätige Menschen bringen im LEADER-Prozess eigene Beiträge ein zur Stärkung oder Schaffung von regionalen Wertschöpfungsketten. Handlungsschwerpunkte sind hier die Sektoren der regionalen Produktion von Lebensmitteln und deren gezielter regionaler Vertrieb. Damit einher geht auch die Sicherstellung von Dienstleistungen der Daseinsvorsorge sowie der Nahversorgung. Hinzu kommt unter dem Aspekt des Klimaschutzes und der Nachhaltigkeit die Erzeugung und Nutzung regenerativer Energien, beispielsweise durch die Errichtung klimaschutzrelevanter Infrastrukturen oder von Bürger-Energiegenossenschaften in der LEADER-Region. Ein hohes Wertschöpfungspotenzial ist hierfür vorhanden.
03.02 Die Region Höxter als attraktiven Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraum stärken.	Neben der aussagekräftigen Außendarstellung der vielfältigen Kulturlandschaft sind es auch die eher über das regionale Standortmarketing definierten Faktoren, die es noch mehr in der neuen Förderperiode in den Fokus zu rücken gilt. Schwerpunkte hierbei sind die Themen der Fachkräftesicherung, der Darstellung innovativer Unternehmen und der Menschen in den Unternehmen (Botschafter für die Region). Ebenso steht dieses Handlungsfeld für neue Formen von Wohnen und Arbeiten und umfasst den Bereich der Gemeinwohl-Ökonomie. Hinzu kommen die vielfältigen Angebote im Bereich Arbeiten und Leben, die es noch mehr in Szene zu setzen gilt. Mit diesem Oberziel soll eine positive Kommunikationsebene für den Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensraum Kulturland Kreis Höxter in den LEADER-Prozess integriert werden.
03.03 Das Wissen der Bevölkerung und die Umsetzung nachhaltiger Vorhaben im Bereich Klimaschutz sowie der Energie- und/oder Ressourcenschonung verbessern.	Nur durch eine klare Vermittlung der Handlungsnotwendigkeiten, aber auch der vielen schon vorhandenen regionalen Potenziale kann es zu Verbesserungen und Innovationen im Bereich des Klimaschutzes sowie der Energie- und Ressourcenschonung kommen. Basis hierfür ist ein fortlaufender Aktionsplan für die Wissens- und Kompetenzvermittlung in diesem Bereich. Dieses Oberziel wurde vor dem Hintergrund dieser regionalen Bedarfslage formuliert und wird in der Praxis mit Projekten im Bereich Veranstaltungen, Seminaren, Praxisworkshops und interaktiven Mitmachangeboten für die Menschen in der Region mit Leben erfüllt werden. Strategische Partner sind die Wissenschaftseinrichtungen (TH OWL, Thünen-Institut, ZZHH) in der LEADER-Region.
03.04 Neue landwirtschaftliche und handwerkliche Produkte und Vermarktungsstrategien für regionale Märkte auch über den Kreis Höxter hinaus entwickeln.	Bereits vorhanden Netzwerke im Bereich des Regionalmarketings sollen in der neuen Förderphase mit diesem Oberziel gestärkt werden. Hinzu kommen neue Ansätze, dies sich z. B. über die Öko-Modellregion abbilden lassen. Schwerpunkte zur Ausgestaltung dieses Oberziels werden die noch gefestigtere Zusammenführung regionaler Akteure in Netzwerken sein und die Schaffung neuer Produktions- und Vertriebsstrukturen für regionalen Produkte (regionale Logistikketten). Neue Impulse für die Steigerung der Qualität in der Produktion regionaler Lebensmittel und die gezielte Information von Verbraucherinnen und Verbrauchern werden hier ebenfalls mit bearbeitet.

Aus der laufenden LEADER-Förderphase können für die konkrete Ausgestaltung der Oberziele in diesem Handlungsfeld erfolgreiche Ansätze und Themen übernommen werden. Die Entwicklung der Kulturland-

Genussradrouten haben gezeigt, wie es gelingt regionale Produzenten mit dem Bereich touristischer Angebote zu vernetzen. Das Projekt „Feierabendmärkte“ hat eine Plattform für den Vertrieb regionaler Öko-Lebensmittel geschaffen und diese mehr in das Bewusstsein der Menschen vor Ort gebracht. Der Ansatz der „Gemeinwohl-Ökonomie“ (GWÖ) hat sich durch das im LEADER-Prozess initiierte Netzwerk thematisch etabliert und leistet inhaltlicher Beiträge zur Kompetenzentwicklung im Bereich des Klimaschutzes und der nachhaltigen Regionalentwicklung. Ergänzend hierzu hat das Projekt „Holz aktiv“ gezeigt, wie mit natürlichen Rohstoffen (Holz) und unter dem Einsatz ressourcenschonender Verfahren nachhaltige Gebäude entstehen können. Die Rückkehr- und Serviceagentur für den Kreis Höxter hat wichtige Impulse für das Thema „Leben im ländlichen Raum gesetzt“ und eine Vielzahl von Aspekten aufgezeigt, wie junge Fach- und Führungskräfte für die Region zu gewinnen sind. Perspektivisch wird ab 2023 das Angebot in das Dienstleistungsportfolio der kommunalen Wirtschaftsförderungsgesellschaft übernommen.

Im Rahmen des Beteiligungsprozesses für die neue Förderphase haben sich drei Pilotprojekte herausgebildet, die im Kapitel 6.4 strategisch in die RES eingeordnet werden.

6.2.4 Indikatoren

Die Tab. 8 zeigt kompakt die geplanten Indikatoren für die drei Handlungsfelder. Diese wurden aus den Erfahrungen der bisherigen Phase sowie den Pilotprojekten (siehe Kapitel 6.4.) abgeleitet. Bei den Indikatoren wird unterschieden zwischen spezifischen für die einzelnen Handlungsfelder und jenen die sich in allen Handlungsfeldern finden. So sind beispielsweise in allen Handlungsfeldern Veranstaltungsformate oder themenabhängige Kooperationsprojekte geplant. Die konkreten Indikatoren je Handlungsfeld greifen die Ansätze der Oberziele auf. Einige Projekte werden sowohl anhand der spezifischen als auch den übergreifenden Indikatoren gemessen werden können. Die Liste der mögliche Output- und Ergebnisindikatoren ist nicht abschließend und kann während des Prozesses erweitert werden.

Die zeitliche Dimension zur Erreichung der Oberziele wird primär durch die Definition der Förderphase für die Jahre 2023 bis 2027 und die „Phasing-Out“-Periode in den Jahren 2028 und 2029 definiert. Teilweise wird ein jährlicher Maßstab angelegt, da bestimmte Ziele auch schon bis Mitte der Förderphase erreicht werden sollen. Diese lassen sich aus den Pilotprojekten ableiten. Bis Ende 2025 wird bereits ein Kooperationsprojekt pro Handlungsfeld umgesetzt, spätestens bis zum Ende der Förderphase sollen drei weitere Kooperationsprojekte (ein Projekt je Handlungsfeld) durchgeführt worden sein.

Im Handlungsfeld 1 wird durch das Projekt „Barfußpfad im europäischen Skulpturenpark Willebadessen“ bereits bis Mitte 2025 ein weiterer Begegnungsort entstehen. Auch entsteht so ein neues touristisches Angebot. Mit dem Projekt „Entwicklung eines Informations- und Kommunikationstools für ehrenamtliche Pflegelotsen“ wird voraussichtlich bis Ende 2025 das Ziel der Entwicklung neuer Kommunikationsmöglichkeiten schon teilweise erreicht sein.

Im Handlungsfeld 2 soll durch das Kooperationsprojekt „Draußenschule – Lernen in und mit der Natur“ bereits ein neues Bildungsangebot bis Ende 2025 entstehen. Ein Projekt im Bereich des Erhalts der Kulturlandschaft soll bis Mitte 2025 umgesetzt werden und so zum Erreichen der Ziele im Handlungsfeld 2 beitragen.

Im Handlungsfeld 3 soll der Klimaschutz mehr Gewichtung in Projekten erhalten. Dies soll durch ein Projekt im Bereich der erneuerbaren Energien erreicht werden. Im Rahmen weiterer Pilotprojekte soll eine Machbarkeitsstudie erstellt werden sowie Prototypen für Konzeption und Implementierung eines repräsentativen Regionalen Gemeinwohl-Indizes gemeinsam mit Bürgern, Wirtschaft und Politik in drei Pilot-Kommunen entwickelt werden.

Aufgrund der Pilotprojekte werden einige handlungsfeldübergreifende Outputindikatoren (Mindestens 1 Strategie/ Konzept je Handlungsfeld) und einige handlungsfeldspezifische Outputindikatoren (Mindestens 2 Projekte im Bereich Klimaschutz) bereits teilweise erfüllt und somit auch die Oberziele bis Anfang 2026 teilweise erreicht worden sein.

Die genauen Beschreibungen der Pilotprojekte und die geplanten Umsetzungszeiträume werden in Kapitel 6.4 weiterführend dargestellt.

Tab. 8: Ergebnis- und Outputindikatoren für die drei Handlungsfelder

<table>
<tr><th></th><th>„Gemeinschaft leben - Bevölkerung, Landleben und Mobilität“</th><th>„Kulturland erleben - Tourismus, Kultur und Naturschutz“</th><th>„Zukunft gestalten - Wirtschaft und Klimaschutz“</th></tr>
<tr><td rowspan="2">Ergebnisindikatoren</td><td>• Anzahl verbesserter bzw. neue Begegnungsorte
• Erfolgreiche Umnutzungen
• Einbeziehung verschiedener Zielgruppen
• Einbeziehung von Jugendlichen stärken
• Verbesserung der Bürgerbeteiligung
• Erweiterung von Kommunikationsangeboten
• Verbesserung Mobilitätsangebots</td><td>• Steigerung der touristischen Nachfrage
• Schaffung neuer „Slow-Tourismus“- Angebote
• Steigerung der regionalen Zusammenarbeit
• Attraktivitätssteigerung der Übernachtungs- und Gastronomieangebote
• Erschließung neuer Zielgruppen
• Schaffung von Umweltbildungsangeboten
• Vernetzungsplattform für Kulturschaffende
• Erhalt der Biodiversität sowie Kulturlandschaft</td><td>• Anzahl der neuen regionalen, landwirtschaftlichen und handwerklichen Produkte und Dienstleistungen
• Neue, innovative Berufsmöglichkeiten
• Analyse zur Reduzierung der Pendlerströme
• Neue oder verbesserte Nahversorgungsangebote bzw. Angebote der medizinischen Versorgung
• Steigerung des Fokus auf den Klimaschutz</td></tr>
<tr><td colspan="3">• Anzahl der Veranstaltungen zu spezifischen Themen
• Zufriedenheitsbefragungen bei Veranstaltungen und Projekten
• Anzahl der Teilnehmenden an Weiterbildungsmaßnahmen
• Anzahl der Kooperationsprojekte
• Anzahl entwickelter spezifischer Strategien/ Konzepte
• Stärkung der Querschnittsaspekte</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Outputindikatoren</td><td>• Mindestens 3 verbesserte bzw. neue Begegnungsorte
• Mindestens 1 erfolgreiche Umnutzung
• Mindestens 4 neue Zielgruppen werden angesprochen
• Jugendliche werden durch Projekte mehr einbezogen
• Bürgerbeteiligung ist besser
• 3 neue Kommunikations-angebote
• Mindestens 2 neue oder verbesserte Mobilitätsangebote</td><td>• Gestiegene Nachfrage der touristischen Angebote/ Steigerung der Besucherzahlen
• Mindestens 2 neue Angebote
• Mindestens 1 Vernetzungstreffen/ Jahr
• Mindestens 1 Projekt zur Unterstützung von Gastgebern (z. B. Gastronomie, Hotellerie)
• Mindestens ein Angebot für eine neue Zielgruppe
• Mindestens 2 neue Umweltbildungsangebote
• Mindestens 1 Plattform
• Mindestens 2 Projekt</td><td>• Mindestens 5 neue Produkte
• Mindestens 1 neue Berufsmöglichkeit
• 1 Analyse zur Reduzierung der Pendlerströme
• Mindestens 2 verbesserte Nahversorgungsangebote
• Mindestens 2 Projekte im Bereich Klimaschutz</td></tr>
<tr><td colspan="3">• Mindestens 2 Veranstaltungen mit 10 Teilnehmenden jährlich
• Mindestens 2 Befragungen pro Jahr mit mindestens Note 2
• Mindestens 2 Veranstaltungen mit 10 Teilnehmenden jährlich
• Mindestens 2 Kooperationsprojekte je Handlungsfeld
• Mindestens 1 Strategie/ Konzept je Handlungsfeld
• Mindestens 5 Projekte, die einen Schwerpunkt auf die Querschnittsaspekte legen</td></tr>
</table>

6.2.5 Gewichtung der Handlungsfelder

Auf Basis der in den einzelnen Handlungsfeldern formulierten Zielen, den Pilotprojekten sowie den möglichen Ansätzen für zukünftige Projekte lassen sich Vorgaben für die Gewichtung der Handlungsfelder mit Blick auf die zur Verfügung stehende Fördersumme aus dem LEADER-Programm ableiten. In den durchgeführten öffentlichen Beteiligungsformaten zur Aufstellung der Strategiefortschreibung wurde intensiv darüber diskutiert und vorgeschlagen, die in Abb. 6 dargestellte Gewichtung der Handlungsfelder vorzunehmen.

Abb. 6: Gewichtung der drei Handlungsfelder

Handlungsfeld 1: „Gemeinschaft leben - Bevölkerung, Landleben und Mobilität“	Handlungsfeld 2: „Kulturland erleben - Tourismus, Kultur und Naturschutz“	Handlungsfeld 3: „Zukunft gestalten - Wirtschaft und Klimaschutz“
40 %	**30 %**	**30 %**

Bei der Gewichtung der Handlungsfelder wurden die Erfahrungen aus der letzten Periode berücksichtigt. In der Förderperiode 2014 bis 2020 gab es fünf Handlungsfelder. Die meisten Projekte (jeweils 17) wurden den Feldern „Bevölkerung und Landleben“ (HF 1) und „Tourismus und Landschaft“ (HF 5) zugeordnet. Innerhalb des Handlungsfelds „Ortsentwicklung und Ortsbildpflege“ (HF 2) wurden neun Projekte durchgeführt. Fünf Projekte wurden im Feld „Mobilität und Versorgung“ (HF 3) abgeschlossen und nur eins im Handlungsfeld „Energie und Klimaschutz“ (HF 4). Durch die Zusammenlegung von HF 1 und HF 2 in der letzten Förderperiode mit dem zusätzlichen Aspekt der Mobilität soll dem neuen HF 1 „Gemeinschaft leben - Bevölkerung, Landleben und Mobilität“ die größte Gewichtung zukommen. Der Klimaschutz ist zum einen ein Querschnittsthema und zum anderen ein zentrales Thema im HF 3 mit starkem Bezug zur Wirtschaft.

Die zuvor dargestellten Anteile leiten sich aus einer Bewertung der Potenziale für mögliche Projekte und aus der SWOT-Analyse ab. Allerdings sind diese Gewichtungen keine starren Richtgrößen, sondern sind eine Momentaufnahme mit dem Blick auf mögliche regionale Potenziale und Bedarfe. Im Prozessverlauf kann sich die inhaltliche bzw. strategische Notwendigkeit ergeben, zwischen den einzelnen Handlungsfeldern entsprechende „Umschichtungen“ durchzuführen. Diese werden im Rahmen eines transparenten Verfahrens durch die LAG diskutiert und beschlossen.

Angenommen wird, dass sich viele kleine Projekte mit niedrigeren Fördersummen zum HF 1 zuordnen lassen. Projekte innerhalb des Tourismus benötigen oft eine höhere Fördersumme. Innerhalb der Förderphase kann die Gewichtung angepasst werden, sollten sich die Projekte anders verteilen.

6.3 GEPLANTE GEBIETSÜBERGREIFENDE ZUSAMMENARBEIT UND VERNETZUNG

In der vergangenen Förderphase stand das Regionalmanagement Kulturland Kreis Höxter im Rahmen des gegründeten OWL-Forums im regelmäßigen Austausch mit den drei LEADER-Regionen und zwei Vital.NRW-Regionen im Regierungsbezirk Detmold. Gegenseitiger Informationsaustausch, kollegiale Beratung und gemeinsame Ideenfindung standen dabei im Fokus. Gemeinsam präsentierten sich die Regionen bei einem Informationstag bei der Bezirksregierung Detmold im November 2018 sowie bei der Internationalen Grünen Woche in Berlin 2019. Zum Ende der Förderphase wurden die weiteren Neubewerber-Regionen in die Austauschrunde aufgenommen. Eine Weiterführung in der neuen Förderphase ist klarer Bestandteil der Vernetzungsarbeit.

Die Zusammenarbeit der Bestandsregionen zeigt sich auch in dem Projektvorhaben “Regionalwert AG OWL”. Dieses wurde in der vergangenen Förderphase vorbereitet und soll ab 2023 umgesetzt werden. Ziel

ist es eine gemeinsamen Vermarktungsraum für regionale Produkte zu schaffen, für die Produkte und die Erzeugung zu Sensibilisieren und letztlich eine Regionalwert AG[3] zu etablieren.

Darüber hinaus wurden drei weitere Ansätze für Kooperationsprojekte erarbeitet und mit Absichtserklärungen/ Letter of Intent (LoI) untermauert. Im Vordergrund steht dabei gemeinsam Synergien zu nutzen, Herausforderungen anzugehen und voneinander lernen, um so die Entwicklung der LEADER-Regionen zu stärken. Die Absichtserklärungen der beteiligten Aktionsgruppen sind im Anhang angefügt. Zusätzlich sind die Kooperationsprojekte in nachfolgendem Kapitel als Pilotprojekte ausgeführt. Neben den bereits konkreter geplanten Kooperationsprojekten in Tab. 9 gibt es auch Ansätze für Kooperationen, die sich noch im Ideenstatus befinden. Beispielsweise besteht seitens der LAG Nordlippe Interesse, zu den Themen "Umgang mit Leerstand in ländlichen Raum" und "Aktivierung neuer Zielgruppen für die LAG" gemeinsam Projekte zu entwickeln.

Tab. 9: Kooperationsprojekte der LAG

Kooperationsprojekte	LEADER-Regionen sowie Projektpartner
Jugendbeteiligung Kooperationsprojekt	LAG 3 L in Lippe LAG Nordlippe LAG Kulturland Höxter LAG Vereint(t) (i. G.) LAG GT8 LAG AueLand (i. G.) & LAG WeserLand (i. G.) LAG Südliches Paderborner Land
Draußenschule - Lernen in und mit der Natur	AG 3 L in Lippe LAG Nordlippe LAG Kulturland Höxter LAG Südliches Paderborner Land Naturpark Teutoburger Wald/ Eggegebirge (als Projektpartner)
Regionalwert AG - Aufbau eines regionalen Wertschöpfungsraumes im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft in OWL	LAG 3 L in Lippe LAG Kulturland Höxter LAG Vereint(t) (i. G.) LAG GT8 LAG AueLand (i. G.) & LAG WeserLand (i. G.) LAG Südliches Paderborner Land
Resilienz in der Region - Resilienzsteigerung in den Kooperationsregionen	LAG 3 L in Lippe LAG Nordlippe LAG Kulturland Höxter LAG GT8 LAG Vereint(t) (i. G.) LAG Südliches Paderborner Land

Erste Erfahrungen mit Kooperationsprojekten sammelte die LAG Kulturland Kreis Höxter gemeinsam mit der hessischen LEADER-Region KulturLandschaft HessenSpitze bei der Entwicklung und Etablierung des 152 km langen Wanderweg “Diemeltaler Schmetterlings-Steig“ (www.schmetterlingssteig.de). Im Sinne einer Weiterentwicklung des neugeschaffenen Weges, insbesondere mit Blick auf die Unterhaltung und einer gemeinsamen Vermarktung besteht weiterhin ein regelmäßiger Austausch. Weitere Kooperationsprojekte könnten hierbei entstehen.

Im Kontext der Gemeinwohl Ökonomie fanden bereits erste Austauschformate mit Regionen in Luxemburg, Österreich, Bayern und Schleswig-Holstein statt. Gemeinsam wurden 2020/2021 mögliche Ansätze für internationale Kooperationsprojekte ermittelt. Konkrete Projekte sollen jedoch erst nach Beginn der Förderphase entwickelt werden. Auch zu weiteren Regionen in Deutschland besteht ein erster Austausch zu

[3] „Die RWAG ist […] eine Gesellschaft, die sich an verschiedensten regionalen Unternehmen entlang der Wertschöpfungskette beteiligt, wodurch u. a. die Wertschöpfung vor Ort gesteigert werden soll.“ (Böhm und Funcke 2017)

den Entwicklungsmöglichkeiten der Regionen durch die Gemeinwohl-Ökonomie. Diese Vernetzungsarbeit soll zukünftig vertieft werden.

Weitere Ansätze für internationale Kooperationen könnten im Bereich der Senioren und Ehrenamtsarbeit mit Regionen in Tschechien erarbeitet werden. Seitens der Landvolkshochschule „Anton Heinen“ Hardehausen bestehen entsprechende Kontakte, die vertieft werden könnten.

Auf nationaler Ebene soll der Kontakt zu den angrenzenden LEADER-Regionen in Niedersachsen gesucht werden. Insbesondere im Bereich Tourismus, Ehrenamt und Mobilität könnten gemeinsame Projekte über die Landesgrenzen hinweg angeregt werden.

Eine besondere Rolle spielt im Kreis Höxter auch die Thematik Digitalisierung und Ehrenamt. So wurden die Ansätze des Projektes „Dorf.Zukunft.Digital“ bereits in Südwestfalen adaptiert. Eine gemeinsame Vertiefung und Entwicklung aufbauender Projekte sind hier denkbar.

Innerhalb der LEADER-Regionen in NRW gibt es bereits ein Austauschformat, welches der Vernetzung dient und weiterhin genutzt werden soll. Generell steht die LAG Kulturland Kreis Höxter der gebietsübergreifenden Vernetzung offen gegenüber und möchte Synergieeffekte durch die Zusammenarbeit mit anderen Regionen zielgerichtet für die Entwicklung des Kreises Höxters zukünftig intensivieren. Zu den bereits genannten Themen können im Laufe der Förderphase weitere als zielführend identifiziert werden.

6.4 GEPLANTE UMSETZUNG UND REALISIERUNG DER RES

Nach der Ableitung der Handlungsfeldziele und Oberziele im Kapitel 6.2 sowie der Beschreibung von Kooperationspotenzialen im Rahmen von Projekten im Kapitel 6.3 wird hier nun die regionale Umsetzungsstruktur und die dahinterstehenden Arbeitsabläufe beschrieben. Durch die gemeinsam erarbeiteten Pilotprojekte wird eine zügige Umsetzung der Strategie gesichert. Die Pilotprojekte der kommenden Förderperiode 2023 bis 2029 sind teilweise Projekte, die in der letzten Förderperiode aus verschiedenen Gründen nicht umgesetzt wurden. Die Projektträger sind festgelegt und die Finanzierung ist (weitestgehend) gesichert. Viele der Projekte sind bereits umsetzungsreif. Hinzu kommt eine Reihe von weiteren Projekten, die im Rahmen der Beteiligungsformate zur Fortschreibung der RES entwickelt wurden. Sie sind bereits heute hinreichend konkret formuliert, ein potenzieller Projektträger ist bekannt und auch eine Grobkalkulation der Projektkosten ist erfolgt.

Im Folgenden werden die Pilotprojekte kurz skizziert und die gleichmäßige Aufteilung auf die Handlungsfelder wird deutlich. Ausführlichere Projektentwürfe finden sich zu sechs Projekten im Anhang.

HANDLUNGSFELD 1: „Gemeinschaft leben - Bevölkerung, Landleben und Mobilität“

- *Entwicklung eines Informations- und Kommunikationstools für ehrenamtliche Pflegelotsen*
  Seit 2018 entsteht im Kreis Höxter ein stetig wachsendes Netzwerk von ehrenamtlichen „Betrieblichen Pflegelotsenstellen“ in kleinen und mittleren Unternehmen. Sie stehen in heimischen Betrieben als erste Ansprechpartner für Kolleginnen und Kollegen zum Thema Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zur Verfügung. Ziel des Projektes ist die Erstellung eines digitalen Informations- und Kommunikationstools für „Betriebliche Pflegelotsen“ im Kreis Höxter, welches die bisherigen „Pflegekoffer“ in Papierform ablöst.

- *Barfußpfad im europäischen Skulpturenpark Willebadessen*
  Im Rahmen des Projektes soll ein Barfußpfad im Kurpark Willebadessen angelegt werden und so ein Begegnungs- und Naherholungsort für Einheimische wie auch Touristen entstehen. Der Pfad selbst soll als Rundweg angelegt werden, welcher sich etwa über eine Länge von 1000 m erstreckt. Er besteht aus Naturmaterialien und umfasst um die 20 Erlebnisstationen, die für Abwechslung sorgen.

- *Jugendbeteiligung Kooperationsprojekt*
  Ziel des Kooperationsprojektes ist es, von Best-Practice-Beispielen zu lernen und in Workshops zu diskutieren, welche Jugendbeteiligungsformate in OWL erfolgreich umgesetzt werden könnten. Gemeinsam entwickelte Jugendbeteiligungsformate sollen erprobt werden.

- *Resilienz in der Region - Resilienzsteigerung in den Kooperationsregionen*
  Ziel dieses Kooperationsprojektes ist es, ein vergleichbares Verständnis über die Bedeutung und die Initiierung von Resilienz zu entwickeln. Eine Phase zur Bewusstseinsentwicklung und Information soll in Kooperation aller Gemeinden umgesetzt werden, beispielsweise durch gemeinsame Vortragsreihen und dem Aufbau eines Netzwerkes der Kooperationspartner.

HANDLUNGSFELD 2: „Kulturland erleben - Tourismus, Kultur und Naturschutz“

- *Carolus Magnus Photo Award*
  Zentrales Ziel dieses Projektes ist die Ausschreibung eines internationalen Fotokunstpreises und die Realisierung einer bundesweit, z. T. auch international beachteten Outdoor-Ausstellung im Bereich digitale Fotokunst. Hierzu werden auf dem Parkgelände der Vorburg der Burg Herstelle große Kunsttafeln installiert.

- *Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitscheck für Gastgeber*
  Im Projekt „Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitscheck für Gastgeber“ sollen Gastgeber eine Beratung/ Handreichung u. a. zu diversen Themen wie beispielsweise digitale Produktdarstellung oder Implementierung von Nachhaltigkeitsaspekten erhalten.

- *Kreisweite Kulturlandpflege*
  Das Projekt Kulturlandpflege schafft mit einem breiten Netzwerk aus Landwirtschaft, den zehn Kommunen, der Kreisverwaltung, den Obstwiesenberatern, den Orts- und Heimatvereinen sowie den Flechtheckenfachleuten aus Nieheim und nicht zuletzt auch der Bezirksregierung als höhere Naturschutzbehörde in Detmold etc. die Basis für einen nachhaltigen Erhalt der Kulturlandschafts-Schönheiten im Kreis Höxter.

- *Draußenschule – Lernen in und mit der Natur*
  In diesem Kooperationsprojekt wollen die beteiligten LEADER-Regionen gemeinsam mit dem Naturpark Teutoburger Wald/ Eggegebirge durch die Zusammenführung von Erkenntnissen im Bereich der Schulbildung „Lernen in und mit der Natur“ übertragbares Wissen in Form eines Praxisleitfadens entwickeln. Für die Organisation der Umsetzung soll eine befristete Vollzeit-Stelle in der Geschäftsstelle des Naturpark Teutoburger Wald/ Eggegebirge eingerichtet werden.

HANDLUNGSFELD 3: „Zukunft gestalten - Wirtschaft und Klimaschutz“

- *Regionalwert AG - Aufbau eines regionalen Wertschöpfungsraumes im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft in OWL*
  Erstellung einer Machbarkeitsstudie für die Implementation eines Regionalwert-Ansatzes in der Region OWL. Der Schwerpunkt liegt hierbei in der Schaffung einer alternativen Finanzierungsplattform für regionale Produzenten und Vermarkter im Lebensmittelbereich.

- *Regionaler Gemeinwohl-Index Nachhaltigkeit (ReGINa)*
  Mit dem Vorhaben soll die Frage beantwortet werden: „Wie können wir das gute Leben für alle im Kreis Höxter systematisch und im Sinne des Gemeinwohls erheben und bewerten?“ Dazu sollen Prototypen für Konzeption und Implementierung eines repräsentativen Regionalen Gemeinwohl-Indizes gemeinsam mit Bürgern, Wirtschaft und Politik in drei Pilot-Kommunen entwickelt werden.

- *Ausbau der Themenroute „Erneuerbare Energien“*
  Eine Themenroute präsentiert Bürgerinnen und Bürgern die Energiewende „zum Anfassen“. Zu ausgewählten Themen aus dem Spektrum der erneuerbaren Energien, der klimafreundlichen Mobilität oder des nachhaltigen Konsums werden im Kreis Projekte, Unternehmen oder Lernorte der Energiewende für Besucher zugänglich.

Bei den Pilotprojekten wird Wert daraufgelegt, dass sie umfassend einen Beitrag zu der RES leisten. Der „Barfußpfad Willebadessen“ ist beispielsweise handlungsfeldübergreifend angelegt. Er ist zunächst von Ehrenamtlichen für die Region als Projekt geplant, soll jedoch auch in die touristischen Vermarktungsstrukturen eingebunden werden. Mit der Regionalwert AG soll der Grundstein für eine alternative Finanzierungsplattform in der Landwirtschaft gelegt werden. Hier ergeben sich Synergien mit der Ausgestaltung der Öko-Modellregion Kreis Höxter. Die hier entwickelten Ansätze sollen unter anderem durch eine etablierte Regionalwert AG realisiert werden.

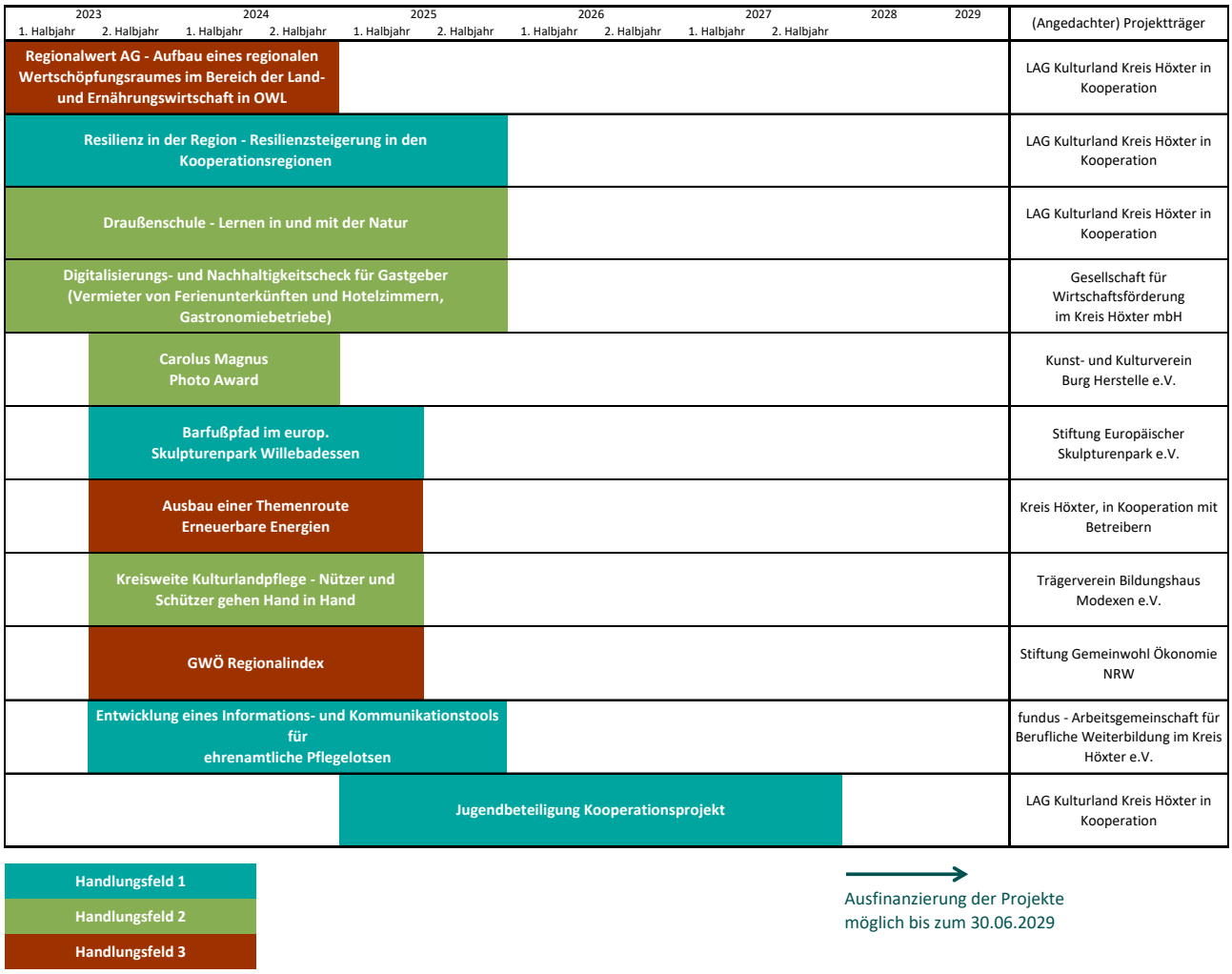
Der bislang erarbeitete Aktionsplan (siehe Abb. 7) sieht eine zeitliche Belegung mit den zuvor beschriebenen Pilotprojekten vor. Die Projekte wurden so auf der Zeitachse für die neue Förderphase eingeplant, wie die potenziellen Projektträger Angaben im Projektpass (siehe Anhang) gemacht haben. Kernaussage der nachfolgenden grafischen Darstellung ist, dass der LEADER-Prozess mit den Pilotprojekten regional zügig in die Umsetzung gehen kann und so mit Blick auf die Steuerung der Finanzmittel eine entsprechende Mittelbindung in der neuen Förderphase erzeugt.

Neben den Pilotprojekten sind es auch die große Anzahl an Projektideen, die während der Beteiligungsprozesse in den vergangenen Monaten benannt und formuliert wurden, die eine dynamische Weiterführung des LEADER-Prozesses bis Mitte 2029 gewährleisten. Die Projektideen wurden in den Workshops gesammelt und dienen als permanenter Ideen- und Themenspeicher für die Arbeit in der LAG und den dazugehörigen Arbeitsgruppen. Hieraus werden sich weitere Konkretisierungen für Projekte ergeben. Die Liste der Projektideen ist auch keine „abgeschlossene Liste“, sondern kann jederzeit durch regionale Akteure mit weiteren Projektbewerbungen während der LEADER-Förderphase ergänzt werden.

Tab. 10 zeigt eine Auswahl bereits gesammelter Projektideen. Für eine strukturierte Darstellung wurden die Ideen den in dieser RES formulierten Handlungsfeldern bereits zugeordnet.

Weiterhin sollen Kooperationsprojekte, beispielsweise mit den hessischen LEADER-Regionen zum Thema Diemeltaler Schmetterlings-Steig angeregt und so die RES mit konkreten Projekten inhaltlich ausgestalten werden zu Kooperationen (siehe Kapitel 6.3).

Abb. 7: Zeitliche Umsetzung des Aktionsplans

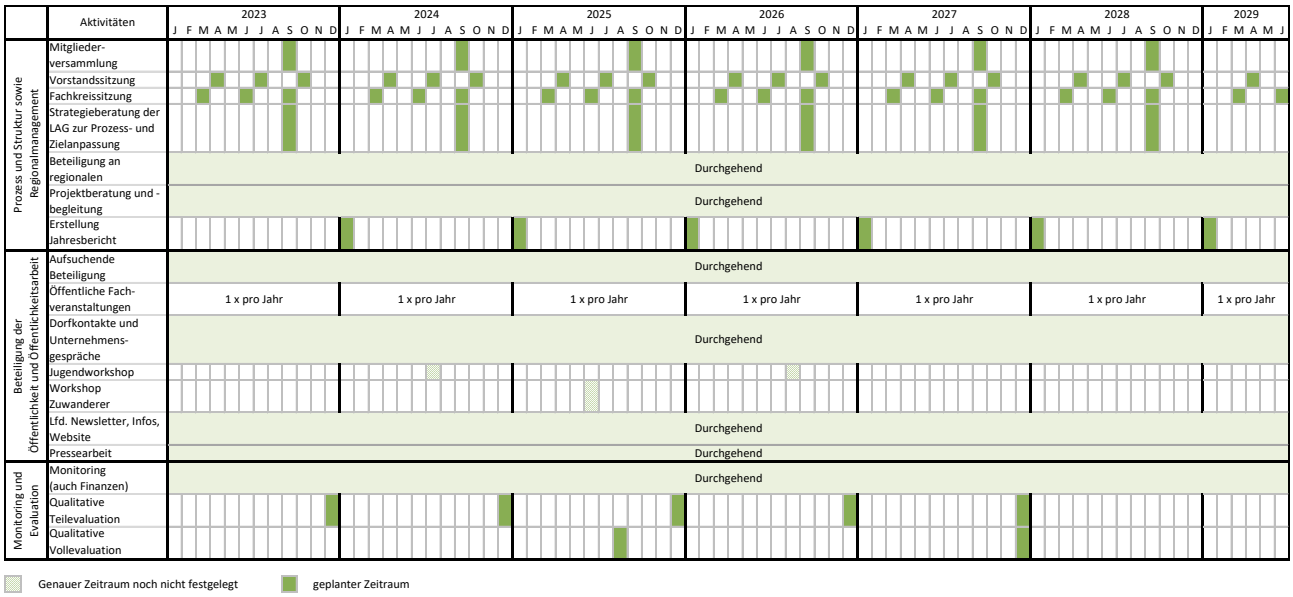


Tab. 10: Gesammelte Projektideen

HANDLUNGSFELD 1: „Gemeinschaft leben - Bevölkerung, Landleben und Mobilität“
• Dorfzentren als neue Treffpunkte • Bildung – neue Formate die für Bürgerbeteiligung • Haus der Kontakte/Kulturzentrum – Brücke der Kulturen, Menschen und Regionen • Kulinarische Kultur • Dörfliche Begegnungsorte schaffen • Kommunale Bürgerbeteiligung ermöglichen
HANDLUNGSFELD 2: „Kulturland erleben - Tourismus, Kultur und Naturschutz“
• Naturschutz beginnt vor der Haustür – Gartengestaltung • Immaterielles Kulturerbe von Kneipp voranbringen • Gemeinsame Kulturreihe in der Region • Kreisweites Kneippbecken Projekt • Sensibilisierung für die Heckenpflege
HANDLUNGSFELD 3: „Zukunft gestalten - Wirtschaft und Klimaschutz“
• Strohschweine - Vermarktung auch in benachbarten Kreisen, ggf. auch Kooperationen/ Erzeugergemeinschaften • Mehlmanufaktur/ Schlachtmobil, Investition in Maschine, Maschinenring • Maßnahmenplan Klimaschutzkonzept • Nutzung von Vereinsstrukturen auch Informationsvermittlung • Klimaneutrales Wohnen im Quartier z. B. Neubaugebiet

Nicht nur durch Projekte sollen die Ziele der RES umgesetzt werden. Die LAG sieht weitere Aktivitäten zur Umsetzung der Strategie vor, die in Kapitel 7.2 sowie in Kapitel 8.5 zu finden sind. Abb. 8 zeigt den Prozessablaufplan der Aktivitäten, die die LAG steuern kann. In der Darstellung werden die Gesamtprozesse aller Arbeitssystem der LAG visualisiert. Zunächst wird die formale Ebene der Gremienarbeit und deren Beschlusssysteme gem. Satzung und Geschäftsordnung der LAG sowie die Arbeitsschritte des Regionalmanagements dargestellt. Durch regelmäßige Sitzungen innerhalb der LAG werden Projekte beschlossen und bewertet, auch können die Inhalte der RES angepasst werden. Die zweite Ebene der Darstellung bildet die Systeme und Mechanismen der Öffentlichkeitsarbeit und der Kommunikation mit den Akteuren ab. Die detaillierte Beschreibung dieser Systeme der aktiven Einbindung der Akteure und der Bevölkerung erfolgt im Kapitel 8.5. Die dritte Ebene in der Darstellung wird für die Ablaufplanung der internen Prozesse zum Monitoring und zur Evaluation genutzt. Die genaue Beschreibung dieser Systeme wird im Kapitel 8.4 dargestellt. Ein kontinuierliches Monitoring und eine regelmäßige Evaluation bieten eine Basis für die Sicherung des Prozessfortschritts und der Qualität der Arbeit aller Akteure.

Abb. 8: Prozessablaufplan für die Umsetzung und Realisierung der RES (Entwurf)



Die Zeitachse der Prozessablaufplanung berücksichtigt nicht nur die operative Förderphase in den Jahren 2023 bis 2027, sondern stellt auch das „Phasing Out“ des Prozesses für die Jahre 2028 und 2029 dar. Die Hinzunahme dieser beiden Jahre des Projektauslaufs und der Ausfinanzierung der Projekte ist in der Darstellung wichtig, um deutlich zu machen, dass eine Kontinuität in der Arbeit gewährleistet ist und alle Projekte erfolgreich beendet werden können. Die Strukturen und das Personal des Regionalmanagements sind weiter aktiv tätig und stehen den regionalen Akteuren als Unterstützungsstruktur zur Verfügung. In der Phase des „Phasing Out“ ist auch zu berücksichtigen, dass hier bei einer landesweiten Fortführung des LEADER-Programmes im Land Nordrhein-Westfalen eine Neubewerbungsphase von den Akteuren der LAG einzuplanen ist.

Die nachfolgenden Kapitel 7 und 8 greifen die Aspekte der Darstellung in diesem Kapitel auf und verdeutlichen durch detaillierte Ausführungen und Angaben die regional vorgesehene Umsetzung in der Praxis.

7. EINBINDUNG ÖRTLICHER GEMEINSCHAFT

7.1 EINBINDUNG WÄHREND DER ERARBEITUNG DER RES

Die aktive Einbindung der örtlichen Gemeinschaft erfolgte durch die Beteiligung der Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe, des Regionalmanagements, Vertretern aus der Wirtschaft, aus dem Hochschulbereich und einer benachbarten LEADER-Region. Des Weiteren wurden die Bürger der Region Kulturland Kreis Höxter an der Erarbeitung der Inhalte der RES beteiligt. Der Bottom-Up-Ansatz wurde während der gesamten Bearbeitungszeit gewährleistet.

Alle Beteiligungsformate zur Fortschreibung der RES basieren auf den Erfahrungen aus der Erstbewerbung für das Förderprogramm LEADER in den Jahren 2014 und 2015. Diese sehen eine breite und transparente Beteiligung aller relevanten Akteursgruppen vor. Allerdings ist an dieser Stelle anzumerken, dass die Formate bedingt durch die Corona-Pandemie in digitale oder hybride Veranstaltungsformate überführt werden mussten. Einzig die Mitgliederversammlung der LAG vom 15.02.2022 fand als Präsenzveranstaltung statt. Für die öffentlichen Veranstaltungen stellte das Regionalmanagement den Zugangslink sowie den Ablaufplan auf der Website zur Verfügung.

Der Beteiligungsprozess bestand aus drei offenen Workshopformaten für interessierte Akteure in der Region, die im Zeitfenster von Oktober 2021 bis Januar 2022 durchgeführt wurden. Dazu kamen zwei jeweils rund dreistündige Informations- und Austauschformate für die Gremien der LAG (Mitglieder des Vorstandes und des Facharbeitskreises). Die Ebene der politischen Gremien wurde durch eine Präsentation des Regionalmanagements im Kreis- und Finanzausschuss sowie im Kreistag des Kreises Höxter eingebunden. Die zehn Stadträte im LEADER-Gebiet wurden per Mitteilungsvorlage der Verwaltung informiert und um einen Unterstützungsbeschluss zur Bewerbung gebeten. Diese Beschlüsse liegen von allen zehn Kommunen vor.

Interessierten und engagierten Bürgern standen zahlreiche Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten offen. Um möglichst viele Informationen zeitunabhängig bereit zu halten, wurde auf der Internetseite der LAG ein Bereich „Neubewerbung für 2023“ eingerichtet und fortlaufend mit Informationen und Dokumenten ergänzt (https://www.leader-in-hx.eu/de/das-ist-leader/neubewerbung-fuer-2023.php). Weitere Informationsmedien, wie der LEADER-Brief (Ausgabe 11/2021) sowie Informations-Mails über Veranstaltungsangebote und Informationen zum Prozess wurden an den beim Regionalmanagement vorliegenden Adressverteiler (rd. 500 Adressen) versandt. Im Rahmen des Bewerbungsprozesses wurden fortlaufend Informationen in Form von Pressemitteilungen an die Regionalpresse versandt, um auch diesen Bereich der regionalen Medien mit Informationen zu versorgen. Ein digitaler Pressespiegel mit den Veröffentlichungen konnte zur Verfügung gestellt werden.

Vor allem bei den Stärken und Schwächen der Region kennen sich die Bürger am besten aus und so wurden in der öffentlichen Auftaktveranstaltung mithilfe des kostenlosen Abstimmungs- und Brainstorming-Tool sogenannte Wortwolken erstellt, aus denen deutlich wurde, welche Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in der Region gesehen werden (siehe Abb. 9 und Abb. 10). Mit der Software Padlet wurden online Ideen für das zukünftige Leitbild gesammelt und bewertet. Die Zwischenergebnisse wurden regelmäßig zur Verfügung gestellt, um einen Quereinstieg zu ermöglichen. Auch der Kontakt zum begleitenden Planungsbüro war während des gesamten Erarbeitungszeitraumes möglich.

Durch Mitarbeiter der TH OWL wurden die LEADER-Prozesse der Kreises Höxter evaluiert (MAAS UND WEBER 2022). Dazu wurden Interviews mit Akteuren des bisherigen Prozesses aus verschiedenen Gremien und der Projektträgerschaft geführt, u. a. um den operativen Ablauf der LEADER-Projekte zu optimieren. Die Ergebnisse wurden ebenfalls öffentlich im Rahmen der Mitgliederversammlung präsentiert und den LAG Mitgliedern durch den Evaluationsbericht zur Verfügung gestellt.

Abb. 9: Öffentlicher Auftakt 30.11.2021 - Wortwolke Schwächen (Mentimeter)

Quelle: Ulbricht 2021

Abb. 10: Öffentlicher Auftakt 30.11.2021 - Wortwolke Chancen (Mentimeter)

Quelle: Ulbricht 2021

7.2 GEPLANTE EINBINDUNG WÄHREND DER UMSETZUNG DER RES

Für die neue Förderphase ist vorgesehen, das Format von jährlichen Thementagen als offenes Angebot für regionale Akteure durch das Regionalmanagement anzubieten (Beispiel: https://www.leader-in-hx.eu/de/ueber-uns/lag-themen-tage.php) Dieses Format bietet die Möglichkeit alle Akteure der Region zu einem fachbezogenen Austausch (z. B. Mobilitätsthemen, Tourismusentwicklung, Regionalprodukte) einzuladen und diesen zu fördern sowie Best-Practice-Beispiele aus anderen Regionen als Impulsgeber vorzustellen. Weiterhin kann in diesem Rahmen über den Fortschritt im LEADER-Prozess berichtet werden und auch thematische Expertise durch Dritte (z. B. das Öko-Regionalmanagement oder das Klimaschutzbündnis) einbezogen werden. Themenvorschläge für diese Veranstaltungen können Akteure jederzeit bei dem Regionalmanagement einbringen.

Direkt zum Start in die neue Phase ist geplant „LEADER-Abende“ für interessierte Bürgerinnen und Bürger anzubieten. Im Rahmen von drei bis vier Abendterminen, verteilt an unterschiedlichen Orten im LEADER-Gebiet, werden Grundinformationen zum LEADER-Programm dargestellt und über den Prozess und seine Handlungsfelder informiert sowie Leuchtturmprojekte aus der Region vorgestellt. Dadurch sollen neue Akteure einen niederschwelligen Zugang zum LEADER-Prozess bekommen. Eine Wiederholung dieses Veranstaltungstyps ist auch im Laufe der Förderphase angedacht. Für das Ehrenamt werden im Format der „LEADER-Abende“ konkrete Hilfsangebote für die Planung und Umsetzung von Projekten vorgehalten. Insbesondere der Einstieg in die Konzeption und die weitere Projektplanung soll hier erleichtert werden. Vorrangig geht es darum, das Gefühl einer „bürokratischen Überforderung“ mit dem Förderinstrument LEADER zu vermeiden, sowie konkrete Tipps aus der Praxis zu vermitteln und die Entwicklung eines LEADER-Projektes als Gemeinschaftsarbeit der gesamten LAG in den Köpfen zu verankern.

Regelmäßige Kontakte mit öffentlichen Einrichtungen, Vereinen und/oder Dorfgemeinschaften sollen wahrgenommen werden, auch die Beteiligung von Jugendlichen am regionalen Entwicklungsprozess soll u. a. durch Jugendworkshops sichergestellt werden Die Vorstellung des Förderprogrammes ist insbesondere in der Anfangsphase wichtig, um die Möglichkeiten des LEADER-Förderprogrammes aufzuzeigen und Entwicklungsansätze für Projekte zu identifizieren.

Beteiligungsformate für junge Menschen bzw. Menschen mit Zuwanderungshintergrund wurden innerhalb der LEADER-Projekte der letzten Förderperiode mit entsprechendem Zielgruppenfokus durchgeführt. Für den Bereich der Jugendlichen war dies das Projekt der interkommunalen Zukunftswerkstätten mit dem dort behandelten Diskussions- und Handlungsfeld „Jugendliche“. Ausgestaltung und Moderation lag hier bei interessierten Jugendlichen aus den Dorfgemeinschaften. Die Projekte „Anna-Vision“ und „Historisches Willebadessen“ haben ebenfalls den Zielgruppenfokus „Jugendliche“ gehabt und beteiligten diese bei der Projektumsetzung. Die beiden zuletzt genannten Projekte hatten das explizite Ziel der Vermittlung von lokalhistorischen Zusammenhängen an die Zielgruppe der Jugend vor Ort. Menschen mit Zuwanderungshintergrund wurden im interkommunalen Integrationsprojekt der Städte Nieheim, Steinheim und Marienmünster mit beteiligt und ihre Beiträge und Wünsche in unterschiedlichen Handlungsfeldern berücksichtigt.

In der neuen Förderphase bietet das Kooperationsprojekt zur Jugendbeteiligung (siehe Absichtserklärung der beteiligten LAG’s im Anhang) eine Plattform zur Einbindung dieser für den LEADER-Prozess wichtigen Akteursgruppe.

Durch die auf der Website angebotene Partnerbörse wurden Akteure bereits in der letzten Förderperiode vernetzt. Eintragen kann sich jeder, der Unterstützung für sein LEADER-Projekt benötigt, aber auch alle, die sich aktiv in ein LEADER-Projekt einbringen möchten. Die Vernetzung verschiedener Akteure soll auch in der neuen Förderphase ausgeweitet werden. Ein überregionaler Vernetzungs- und Transferansatz wird in der neuen Förderphase durch entsprechende Präsenzen auf Messen und Fachforen der ländlichen Entwicklung dargestellt. Dies erfolgt in entsprechender Kooperation mit der DVS oder der Arbeitsgemeinschaft der LEADER-Regionen in NRW.

8. LOKALE AKTIONSGRUPPE

Die Lokale Aktionsgruppe Kulturland Kreis Höxter (LAG) wurde am 15.09.2015 als Verein gegründet. Die Geschäfts- und Beitragsordnung sowie die Satzung der LAG sind als Entwurf beigefügt. Die jeweils aktuellen Versionen sind auf der Internetseite der LEADER-Region Kulturland Kreis Höxter einsehbar (https://www.leader-in-hx.eu/de/ueber-uns/lokale-aktionsgruppe.php).

8.1 ZUSAMMENSETZUNG UND ENTSCHEIDUNGSSTRUKTUR DER LAG

Die Abb. 11 zeigt die Organisation der LAG für die kommende Förderperiode. Im Vergleich zur letzten Förderperiode wurden die Beteiligung auf der Ebene der Entscheidungsfindung erhöht.

Abb. 11: Organisation der LAG (eigene Darstellung)

Derzeit besteht die LAG aus 82 Mitgliedern, darunter zahlreiche Vereine. Durch ihre Mitgliedschaft unterstützen sie den LEADER-Prozess ideell. Der soziale Sektor ist beispielsweise durch Beteiligung der Lebenshilfe, die Landwirtschaft durch die Landfrauen, die Kirche durch die Katholische Kirchengemeinde Ovenhausen und der Energiesektor durch mehrere Unternehmen repräsentiert. Des Weiteren befinden sich mehrere Bürgervereine und Initiativen unter den Mitgliedern. Sowohl Bürger wie auch private und öffentliche Partner können jederzeit Mitglied der LAG werden. Eine Mitgliederversammlung findet jährlich statt. Der Vorstand und die Mitglieder des Projektauswahlgremiums (PAG) werden alle zwei Jahre gewählt.

Der Vorstand bildet gemeinsam mit mindestens 5 und maximal 15 weiteren Mitgliedern der LAG das Projektauswahlgremium (PAG). Es ist Auswahl- und Entscheidungsgremium der Lokalen Aktionsgruppe. Die Mitglieder treffen sich ca. drei Mal im Jahr, um über Projekte zu beschließen. Dafür bewerten sie die von Projektträgern eingereichten Projekte anhand einheitlicher Kriterien. Als Bewertungsbasis dient die Projektskizze so wie ein Kurzvortrag der Projektträger.

Die Projektauswahl und die damit verbundene Verantwortung für den Inhalt des Projektes liegen grundsätzlich beim Auswahlgremium. Das PAG darf jedoch weder Auflagen noch Bedingungen definieren, die Projektegenehmigungen verhindern oder ohne Sachgrund die Abstimmung über Projektskizzen verschieben. Ein legitimer Sachgrund wäre z. B. wenn das Projekt nicht die erforderliche Mindestpunktzahl

erreicht, das Projekt nicht zur Regionalen Entwicklungsstrategie der LEADER-Region passt oder die Finanzierung des Projekts (noch) nicht gesichert ist.

Erfüllt eine Projektskizze nicht die Kriterien, lehnt das PAG das Projekt ab. Bei jedem Beschluss müssen Interessenskonflikte vermieden werden und befangene Mitglieder des PAG dürfen nicht an der Abstimmung teilnehmen (LEADER-REGION KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022). Projekte können jedoch weiterentwickelt und erneut in den LEADER-Prozess eingebracht werden.

Das zuvor dargestellte Wirkungssystem für die unterschiedlichen Elemente der LAG kann im laufenden LEADER-Entwicklungsprozess auf Initiative der Gremien angepasst werden. Dies geschieht aber immer unter der Einbindung der Mitgliederversammlung der LAG und durch ein entsprechendes Votum.

8.2 REGIONALMANAGEMENT

Das Regionalmanagement der LAG Kulturland Kreis Höxter ist mit 1,5 Stellen besetzt und unterstützt die LAG, insbesondere den ehrenamtlich tätigen LAG-Vorstand, bei der Erfüllung ihrer Aufgaben. Erreichbar sind die Mitarbeiter des Regionalmanagements per Mail, Telefon oder auch vor Ort im Büro des Regionalmanagements. Projektideen können über ein Kontaktformular abgesendet werden. Neben den offiziellen Servicezeiten können auch flexibel weitere Zeiten vereinbart werden. Anregungen aus der Bevölkerung steht das Regionalmanagement stets offen gegenüber.

Die Aufgaben des Regionalmanagements sind (LEADER-REGION KULTURLAND KREIS HÖXTER 2022):

- Prozessmanagement
  - Vor- und Nachbereitungen aller Sitzungen des Vereins
  - Beratung und Unterstützung von Projektträgern bei der Entwicklung von Projekten und Abstimmung mit den zuständigen Fachbehörden sowie Begleitung der Projekte
  - Controlling des regionalen Budgets, Akquise von Fördergeldern und sonstigen Finanzierungsmöglichkeiten außerhalb von LEADER
- Qualitätsmanagement
  - Durchführung von Kontroll-, Monitoring- und Evaluierungsaufgaben zum Umsetzungsstand der Regionalen Entwicklungsstrategie
  - Erstellung von Sachstandsberichten
  - Organisation von Qualifizierungsmaßnahmen für Akteure
- Projektmanagement
  - Konzeption, Abrechnung und Evaluierung von Projekten, die sich in Trägerschaft der LAG befinden
- Öffentlichkeitsarbeit und Beteiligung verschiedener Akteure
  - Pflege der Internetseite der LEADER-Region sowie evtl. von Social Media-Kanälen
  - Erstellung von Informationsmaterial (z. B. Broschüren, Flyer, Banner, Filme)
  - Durchführung von direkter und aufsuchender Bürgerbeteiligung
- Kooperation und Netzwerkmanagement
  - Vernetzung von Projekten, lokalen Akteuren und Experten in der Region
  - Anbahnung von Kooperationen mit anderen Regionen, Koordination und Abstimmung mit den Kooperationspartnern auf überregionaler Ebene
  - Austausch und Kooperation mit der DVS (Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume)
  - Abstimmung mit anderen Planungen und Initiativen innerhalb der Region mit anderen Regionen

Eine zentrale Managementaufgabe ist die Beratung der regionalen Zielgruppen – Dorfgemeinschaften, Vereine, Verbände, Unternehmen und öffentliche Einrichtungen, Jugendliche und Migranten im Hinblick auf die Umsetzung der Ziele und die Durchführung vorgeschlagener Projekte und deren Finanzierung. Mit den möglichen Projektträgern verschriftlicht und arbeitet das Regionalmanagement die Projektidee aus.

Der nachhaltige Erfolg der regionalen Entwicklungsstrategie und auch die Wahrnehmung des Regionalmanagements als Koordinator sind in starkem Maße abhängig vom Erfolg interner und externer Kommunikation, zum Beispiel mit Projektträgern, von regelmäßiger Information an die allgemeine und

interessierte Öffentlichkeit und Darstellung von Projektergebnissen. Einer stetigen Kompetenzentwicklung des Regionalmanagements kommt daher eine große Bedeutung zu.

Unterstützt wird die Förderung der Kompetenzentwicklung der im Regionalmanagement beschäftigten Personen durch die Angebote der Deutschen Vernetzungsstelle LEADER (DVS). Die Teilnahme wird kontinuierlich durch die LAG ermöglicht und ist ausdrücklich gewünscht. Die Arbeitsgemeinschaft der LEADER-Regionen in Nordrhein-Westfalen und das Netzwerk der aktuellen LEADER-Regionen in Ostwestfalen-Lippe bietet weitere Möglichkeiten des gemeinsamen Austausches und der thematischen Qualifizierung. Auf der individuellen Ebene sind die Beschäftigen im Regionalmanagement aufgefordert, ihre Wünsche zur persönlichen Weiterbildung und Qualifizierung dem Vorstand fortlaufend zu kommunizieren. Als Maßnahmen der Personalentwicklung werden Weiterbildungsangebote im Bereich Projektmanagement und -controlling sowie Moderationstechniken und Umsetzung digitaler Veranstaltungsformate in den Fokus genommen.

Die Finanzierung des Regionalmanagements ist bis zum 30.06.2029 durch öffentliche Gelder gesichert. Gemäß der Landesvorgaben wird eine Budgetierung von 25 % der zur Verfügung stehenden Mittel für das LAG Management eingeplant. Der Kreis Höxter stellt der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Kulturland Kreis Höxter e. V. finanzielle Mittel in Höhe von max. 400.000 € für die Jahre 2023 bis 2029 als nationale Kofinanzierung zur Aufrechterhaltung des LEADER-Regionalmanagements zur Verfügung (siehe Anhang, Beschluss des Kreistages des Kreises Höxter).

Das Regionalmanagement verfügt über einen umfassenden Überblick bzgl. der Entwicklung der RES in ihren einzelnen Handlungsfeldern und der Umsetzung der dazugehörigen Projekte. Diese Sicht ermöglicht es genau, Stärken und Schwächen und ggf. auch inhaltlich-thematische Abweichungen frühzeitig zu erkennen und Maßnahmen zur Gegensteuerung einzuleiten. Vor diesem Hintergrund übernimmt das Regionalmanagement die Initiative zur Anpassung und Fortschreibung der RES in der jeweils laufenden Förderphase. Dies ist in der Vergangenheit auch mehrfach geschehen. Die LAG hat hierbei bei der Entscheidungsfindung über die Änderungspunkte der RES konsequent auf die Expertise des Regionalmanagements zurückgegriffen. Die vom Regionalmanagement initiierten „Thementage“ dienen dazu, den Prozess der RES-Entwicklung kontinuierlich auf der inhaltlichen Ebene in der LEADER-Region zu forcieren, neue Akteure für den Prozess zu gewinnen und regionale Netzwerke bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Ein wichtiges Ziel hierbei ist die strategische und organisatorische Planung von neuen Projekten. Die Dokumentation der Ergebnisse und Vereinbarungen erfolgt auf der Internetseite der LAG.

8.3 KAPAZITÄTEN UND ERFAHRUNG MIT DER UMSETZUNG DER STRATEGIE

Schon bei der formalen Gründung der LAG im September 2015 wurde ein hohes Augenmerk auf die breite Aufstellung hinsichtlich der regionalen Kompetenzen gelegt. Die Mitglieder der LAG bilden eine große Vielfalt an Akteuren und eine breite Expertise für den LEADER-Prozess ab. Dies spiegelt sich daraus abgeleitet in den Besetzungen der Mandate in den Gremien wider. Dieser Ansatz wurde in den folgenden Jahren der praktischen Arbeit im LEADER-Prozess weiter professionalisiert und punktuell bedarfsmäßig angepasst.

In der neuen Förderphase sind die zur Verfügung stehenden Kapazitäten und Erfahrungen gefestigt sowie arbeitsfähig und gewährleisten so einen sehr guten Einstieg in die Zielsetzungen der fortgeschriebenen RES. Der Kreis Höxter und die zehn kreisangehörigen Städte unterstützen und fördern den LEADER-Prozess durch eine Mitarbeit in der LAG im Vorstand und anderen Gremien und stellen die notwendigen finanziellen Beiträge zur Darstellung eines gut aufgestellten Regionalmanagements zur Verfügung. Entsprechende Unterstützungsbeschlüsse sind im Anhang dokumentiert.

Zur besseren Verdeutlichung des vorhandenen Modells der regionalen Kapazitäten und Erfahrungen werden nachfolgend drei Aktionsebenen erläutert:

1. *Die Struktur der LAG als Kompetenznetzwerk und als Garant für den Prozessfortschritt:*

Das Regionalmanagement stellt in dieser Funktionsebene die Struktur und Kapazität für die tägliche Prozessteuerung, das Controlling sowie die Personalressource für die inhaltliche Projektberatung dar. Der Facharbeitskreis stellt die notwendige fachliche Expertise für die Projektbewertung bereit und gewährleistet eine qualitative Sicht (regionale Passgenauigkeit der Projekte) auf die Projektskizzen sicher. Das personell breit aufgestellte Entscheidungsgremium (PAG) sorgt für die nachhaltige Begleitung und Steuerung des Gesamtprozesses. Alle beschriebenen Strukturelemente bauen aufeinander auf und sind untereinander auf der Prozess- und Kommunikationsebene miteinander vernetzt.

2. *Externe (wissenschaftliche) Institutionen als beratende Struktur:*
   Die LEADER-Region kann auf eine breit aufgestellte „Landschaft“ an Einrichtungen für eine strategische Begleitung in regionalentwicklungsspezifischen Fragen zurückgreifen. Zu nennen ist hier die Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe mit dem Hochschulstandort in Höxter. Die dort etablierten Studiengänge und das wissenschaftliche Personal liefern Ansatzpunkte für Projekte vor allem in den Handlungsfeldern 2 und 3 der RES in den Themen Umwelt- und Klimaschutz, Ressourcenschonung und Digitalisierung. Das Zukunftszentrum Holzminden (ZZHH) liefert als interdisziplinäres Forschungsinstitut im Aufgabenfeld der Regionalentwicklung wichtige Impulse durch Forschungsvorhaben und eigene Projekte. Das ZZHH hat die Evaluation des LEADER-Prozesses in der laufenden Förderphase durchgeführt und substanzielle Hinweise für die Fortschreibung der RES formuliert. Das „Institut für Innovation und Wertschöpfung in ländlichen Räumen“ als neues Fachinstitut des Thünen-Instituts mit Sitz in Höxter steht nach der Gründung im Dezember 2021 als weitere wissenschaftliche Infrastruktureinrichtung zur Prozessbegleitung zur Verfügung. Über alle drei Handlungsfelder der neuen RES sind hier Schnittmengen für die Zusammenarbeit vorhanden. Alle drei aufgeführten Institutionen können als Kapazitäten im Prozess genutzt und konkret in die Arbeit des Projektauswahlgremiums in Form von beratender Funktion integriert werden.

3. *Vitale Kompetenzen durch regionale Netzwerke auf Arbeits- und Projektebene:*
   Die LEADER-Region Kulturland Kreis Höxter lebt von einer breiten und vertrauensvoll aufgestellten Landschaft von Netzwerken. In der laufenden Förderphase haben Akteure aus den Netzwerken in einigen Fällen die Trägerschaft für ein LEADER-Projekt übernommen und haben sich nach Abschluss dieses Engagements für eine Mitarbeit in den Gremien der LAG zur Verfügung gestellt. Vor diesem Hintergrund ist die Betrachtung der Netzwerkebene als Kapazitäts- und Erfahrungsquelle sehr prozessrelevant. Tab. 11 fasst die wesentlichen Bereiche der Netzwerkebene thematisch zusammen.

Tab. 11: Themenschwerpunkte der regionalen Akteure, Beiträge und Wirkungen in der LEADER-Region

Themenschwerpunkt	Regionale Akteure	Beiträge und Wirkungen
Regional- und Kreisentwicklung	Kreis Höxter (Abt. Kreisentwicklung) und Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH (GfW)	Strategische Hinweise und Anregungen für die aktive Ausgestaltung der RES; eigene Projektideen für die Handlungsfelder
Gesellschaftliche Entwicklung und Ehrenamt	Arbeitsgemeinschaft der Heimatpfleger; Geschäftsstelle Ehrenamt	Impulse und Trends für die Fortschreibung der RES
Arbeit, Qualifizierung und Bildung	Fundus – Arbeitsgemeinschaft für Berufliche Weiterbildung im Kreis Höxter e. V.; Kreis Höxter (Abt. Bildung); Bildungseinrichtungen (VHS, freie Bildungsträger)	Themenidentifikation für Projekte und Expertise in der Abgrenzung zu anderen Förderinstrumente
Ländliche Entwicklung	Landwirtschaftskammer NRW; Landvolkshochschule Hardehausen	Fachliche Beratung von Akteuren bei der Projektentwicklung; Einbringung eigener Projektideen
Natur-, Arten- und	Waldinformationszentrum	Expertise für projektbezogene

Landschaftsschutz	Hammerhof; Naturschutzverbände; Landschaftsstation im Kreis Höxter; Aktionsbündnis „Oberweser“	Fragestellungen; Beratung regionaler Akteure bei der Projektumsetzung
Integration	Kommunales Integrationszentrum (KI) beim Kreis Höxter	Aktivierung von engagierten Menschen mit Zuwanderungshintergrund für den Entwicklungsprozess; fachliche Expertise
Gesundheit	Gesundheits- und Pflegekonferenz im Kreis Höxter	Benennung aktueller Trends und Fragestellungen für die Verknüpfung von Gesundheitsthemen mit ländlicher Entwicklung
Tourismus	GfW, Geschäftsbereich „Tourismus Kulturland Kreis Höxter“	Impulse für Qualitätsmerkmale in den Projekten; fachliche Unterstützung bei der Ansprache von Akteuren in der Tourismusbranche
Regionale Produkte und Regionalmarketing	GfW, Geschäftsbereich „Standort- und Regionalmarketing, Öko-Regionalmanagement der Öko-Modellregion; Regionalbewegung	Gewinnung von Akteuren aus der Wirtschaft zur aktiven Projektmitarbeit; Impulse für die Projektentwicklung auf Basis aktueller Entwicklungen und Trends
Kultur	Kulturbüro des Kreises Höxter „Netz schafft Kultur“	Vernetzung von Akteuren aus dem Kultursektor mit dem Ziel der Netzwerkbildung für Projekte (gerade für Einzelakteure im kulturellen Sektor)
Digitalisierung	Kreis Höxter, Abteilung „Digitalisierung“ mit dem CDO	Expertise zur Definition zielführender digitaler Ökosysteme in Projekten; Gremienberatung bei Fragestellungen zu technischen Umsetzungen
Senioren	Seniorennetzwerke in den Kommunen und Pflegekonferenz im Kreis Höxter	Darstellung von regionalen Bedarfslagen und aktuellen Fragestellungen / Trends; Einbringung eigener Projektideen
Inklusion und Barrierefreiheit	Netzwerk „Barrierefreiheit Kreis Höxter“ (Paritätischer)	Expertise für projektbezogene Fragestellungen; Beratung regionaler Akteure bei der Projektumsetzung

Der Kreis Höxter war von 2015 bis 2019 eine Förderregion des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) im Rahmen des Modellvorhabens „Land(auf)Schwung“. Mit einem Regionalbudget von 2.250.000 € wurden ca. 30 Projekte im Rahmen des Entwicklungskonzeptes „Darum hier – Darum wir“ in den Handlungsfeldern „Daseinsvorsorge“ und „Regionale Wertschöpfung“ umgesetzt. Aufgrund der räumlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Beziehungen um Nachbarlandkreis Holzminden (Niedersachsen) wurde das Modellvorhaben in einigen Teilprojekten, wie z. B. der Jugendpartizipation, der selbstgestalteten Mobilität oder der Entwicklung eines gemeinsamen Qualifizierungsnetzwerkes gemeinsam bearbeitet. Der Bund hat dieses Vorgehen seinerzeit ausdrücklich als Beitrag zur interregionalen Vernetzung zwischen Bundesländern sehr begrüßt. Im Modellvorhaben wurden Projekte umgesetzt, für die keine Regelförderung auf EU-, Bundes- oder Landesebene vorhanden war. So konnte auch in einem Fall ein Projekt im Kontext der digitalen Transformation in LEADER-Projekte überführt werden. Das Projekt „Dorf.Zukunft.Digital“ ist hier zu benennen. Aber auch weitere Erkenntnisse aus dem Modellvorhaben sind bereits in den LEADER-Prozess eingeflossen. Ein Schwerpunkt ist hierbei die regionale Vermarktung von Produkten. Die Machbarkeitsstudien im Rahmen von „Land(auf)Schwung“ wurden in den LEADER-Projekten „Heimatapfel“ und „Landgenuss-Radtouren“ umgesetzt und entfalten so ihre Wirkung. Aktuell beteiligt sich der Kreis Höxter am Modellvorhaben „Heimat 2.0“ des Bundesministeriums des Inneren. Hier liegt der Schwerpunkt im Themenbereich der digitalisierten Gesundheitsdienstleistungen in ländlichen Räumen. Für die Handlungsfelder 1 und 3 der neuen RES können sich aus diesem noch laufenden Prozess des Modellvorhabens auch Impulse für eine konkrete Ausgestaltung der fortgeschriebenen RES in der neuen

Förderphase ergeben. Das Regionalmanagement ist mit den Projektmanagementstrukturen des Modellvorhabens „Heimat 2.0“ vernetzt.

8.4 GEPLANTES MONITORING UND (SELBST-)EVALUIERUNG DER RES-UMSETZUNG

Ein durchgehendes Monitoring und regelmäßiges Evaluieren innerhalb der LAG sind unabdingbar für eine gute Umsetzung der RES. Das Monitoring soll Informationen über den Umsetzungsstand von Projekten, die eingesetzten Ressourcen und die Arbeit der LAG und des Regionalmanagements liefern. Jährlich soll anhand der Informationen aus dem Monitoring im Rahmen einer Teilevaluation die Zielerreichung der Handlungsfelder und die Einhaltung des Finanzplans überprüft werden und ob die Ziele oder der Finanzplan ggf. anzupassen sind. Anhand einer anonymisierten Zufriedenheitsbewertung für die Bereiche „Prozess und Struktur“, „Regionalmanagement“ und „Inhalte und Strategie“ soll evaluiert werden, ob Änderungsbedarf entsteht. Diese Zufriedenheitsbewertung von den Gremienmitgliedern der LAG ist auch jährlich geplant: Eine qualitative Vollevaluierung soll etwa zur Hälfte und zum Ende der Förderperiode durchgeführt werden. Bei Erstellung der Kriterien und Methoden zur Evaluation wurde sich am DVS-Leitfaden „Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung“ (Stand 2014) orientiert.

8.4.1 Monitoring

Das von der LAG erarbeitete Zielsystem und die vorgeschlagenen Projekte stellen Indikatoren und Messgrößen für die Dokumentation und Bewertung von Zwischen- und Endergebnissen zur Verfügung.

Jedes Projekt wird während der Durchführung und nach Beendigung bewertet. Mithilfe einer Tabelle wird erfasst, wie viele Projekte pro Handlungsfeld und Oberziel durchgeführt wurden. Auch die Summe der Kosten aller aktuell laufenden und abgeschlossenen Projekte der RES wird mit Hilfe einer Tabelle erfasst. So wird eine regelmäßige und vollständige Kontrolle der finanziellen Soll- und Ist-Situation ermöglicht. Differenziert werden die Kosten u. a. nach Trägerschaft und Handlungsfeld. Daten zu den LAG-Sitzungen (wie die Anzahl und die Zusammensetzung der Teilnehmenden, Dauer) werden durch Protokolle festgehalten.

Alle diese Daten liefern die Grundlage für die Jahresberichte, Sitzungsvorlagen und/oder jährliche Strategietagungen der LAG zur Projekt- und Strategieanpassung. Die Verwendung und vollständige Dokumentation erforderlicher Daten ist sichergestellt und eine Evaluation wird ermöglicht.

8.4.2 Evaluation

Die Evaluation im Kreis Höxter erfolgt schwerpunktmäßig mithilfe zweier Methoden:

- Evaluation der Inhalte und Strategie anhand der Zielerreichung (Umsetzung der RES) und der Einhaltung des Finanzplans
- Evaluation der Prozesse und Struktur, des Regionalmanagement und der Inhalte und der Strategie anhand einer Zufriedenheitsbewertung

Der Schwerpunkt der Evaluation der RES-Umsetzung liegt bei der qualitativen Bewertung des Gesamtprozesses. Die Bewertungsindikatoren der Oberziele sind vorrangig Gegenstand dieser evaluierenden Erfassung und Bewertung der Inhalte und Strategie. Durch die Evaluierung soll sichtbar gemacht werden, ob die grundlegenden strategischen Ziele erreicht werden, ob sich Veränderungen im Prozess ergeben haben und ob daraus neue Handlungsschwerpunkte und/ oder Indikatoren zu entwickeln sind. Befindet sich das Kulturland Kreis Höxter auf dem richtigen Weg? Sind Korrekturen erforderlich? Müssen sich verändernde Rahmenbedingungen durch Fortschreibung von Zielen oder durch neue Projekte berücksichtigt werden?

Eine umfassende Evaluierung zu den Inhalten und der Strategie wird sinnvollerweise erst nach Abschluss zentraler Startprojekte im Rahmen eines Bilanz-Workshops durchgeführt. Aus diesem Grund wird die erste umfassende Evaluation Ende 2025 und dann zum Abschluss der Förderperiode durchgeführt werden. Der Finanzplan sollte in diesem Zusammenhang auf nötige Anpassungen überprüft werden.

Eine regelmäßige Bewertung der Zufriedenheit von Teilnehmern und Beteiligten an unterschiedlichen Veranstaltungen der Gremien soll vor allem die Arbeit des Regionalmanagements und den LEADER-Prozess sowie die Struktur der LAG verbessern. Der Bereich „Inhalte und Strategie“ soll jedoch auch Bestandteil der Zufriedenheitsbewertung sein. Die Bewertung wird mithilfe einer anonymisierten Onlineumfrage durchgeführt, richtet sich an die Mitglieder der LAG-Gremien und soll jährlich stattfinden. Mögliche Fragen in den drei Bereichen zeigt Tab. 12.

Tab. 12: Mögliche Evaluationsfragen

Regionalmanagement	Prozess und Struktur	Inhalte und Strategie
Wie zufrieden sind Sie mit… • der öffentlichen Wahrnehmung des regionalen Entwicklungs-prozesses im Kreis Höxter? • der Qualität der Projektberatung? • der Koordinierungsfunktion des RM? • der Vernetzung der Region durch das Regionalmanagement?	**Wie zufrieden sind Sie mit…** • der Effektivität und Effizienz der Arbeitsstrukturen? • der aktiven Beteiligung der Städte am Entwicklungsprozess? • der aktiven Beteiligung der WiSo-Partner am Prozess? • der Beteiligung der Bevölkerung? • den Bildungs- und Informationsangeboten?	**Wie zufrieden sind Sie mit…** • der entwickelten Strategie – Leitbild, Ziele, Projekte – als roter Faden für die regionale Entwicklung? • der Umsetzung und dem Beitrag der Projekte an der regionalen Entwicklung? • dem Beitrag der Projekte insgesamt zum Erreichen der regionalen Entwicklungsziele?

Darüber hinaus legt die LAG mit wachsender Erfahrung in der Zusammenarbeit und Kooperation und mit zunehmender Umsetzung von Projekten weitere Evaluationsverfahren fest. Externe Moderatoren begleiten und steuern die Evaluationen bei Bedarf.

Um Dopplungen zu vermeiden, aber auch um mögliche Vergleiche zu ermöglichen, werden externe Evaluationen berücksichtigt und mit in die eigene Methodik einbezogen.

8.5 GEPLANTE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Die Aktivitäten für eine nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit werden auf regionaler und überregionaler Ebenen ausformuliert und am Ende dieses Kapitels durch eine zusammenfassende Tabelle visualisiert. Eine der Prioritäten des Regionalmanagements ist es, das Förderprogramm LEADER mit seiner Strategie der ländlichen Entwicklung und den dazugehörigen Zielen greifbarer und bekannter zu machen. Durch das schon entwickelte Corporate Design inkl. eines Logos soll die Möglichkeit der Projektförderung in der Region sichtbarer gemacht werden.

Wichtig für eine erfolgreiche Öffentlichkeitsarbeit ist das Vorhalten von Informationsmedien im klassischen Print-Format. Dies ist einerseits das bereits konzeptionell erarbeitete Faltblatt (https://www.leader-in-hx.eu/de/downloads/leader-flyer.php), welches überarbeitet und ergänzt wird. Dazu ist geplant, einen Praxisleitfaden für regionale Akteure zu entwickeln. Dieser Stelle einerseits das Fördersystem von LEADER in ausführlicher Form, aber stark praxisorientiert vor und andererseits präsentiert die Publikation die Beispiele guter Projektpraxis kurz und kompakt aus der vorherigen Förderperiode. Für den Bereich der Veranstaltungsformate zur Öffentlichkeitsarbeit plant das Regionalmanagement relevante Themen in der Region im Rahmen eines jährlichen Thementag zu platzieren, um so die Bürgerinnen zu der Ideenentwicklung anzuregen. Beispielhafte Themen könnten neue Wohn- und Arbeitsformen in ländlichen Gebieten oder auch die Stärkung des Ehrenamtes sein. Weiterhin können Themen-Tische zur Entwicklung konkreter Projekte eingerichtet werden, um potenzielle Projektpartner miteinander bekannt zu machen.

Für die LEADER-Region Kulturland Kreis Höxter wurde bereits in der vergangenen Bewerbungsphase eine Internetseite (https://www.leader-in-hx.eu/de/) erstellt, die in den letzten Jahren stetig angepasst und aktualisiert wurde. Auf dieser Darstellung lassen sich derzeit Information über Fördermöglichkeiten, laufende und abgeschlossene LEADER-Projekte und über die Arbeit der LAG finden. Hinzu kommen Informationsrubriken mit Inhalten zum LEADER-Fördersystem sowie eine umfangreiche Sammlung an

Formularen und Menden für die Gremien- und Projektarbeit. Im Sinne der digitalen Gremienarbeit werden Einladungen, Vorlagen und weitere wichtige Dokumente den Gremienmitgliedern über einen geschützten Dokumentenbereich (Login) zur Verfügung gestellt. Dieses Vorgehen ist mit Blick auf digitale Dokumentation und ressourcensparenden Papiereinsatz von allen akzeptiert. Projektideen lassen sich interaktiv prüfen und der Kontakt zum Regionalmanagement kann über ein Kontaktformular aufgenommen werden. Mit einer Partnerbörse soll der Kontakt zwischen nach Unterstützung Suchenden und Anbietenden LEADER-Akteuren hergestellt werden. Durch Videos auf dem für die Region angelegten Youtube-Kanal wird LEADER und die Arbeit des Regionalmanagements veranschaulicht. Auch eine Facebook-Seite wurde eingerichtet. Um weitere Zielgruppen wie zum Beispiel die Jugendlichen und jungen Erwachsenen der Region zu erreichen, könnte zusätzlich zu der bereits existierenden Internet- und Facebookseite ein Instagram-Account erstellt werden.

Der Zusammenarbeit mit der Regionalpresse vor Ort (zwei Lokalredaktionen) kommt auch in der neuen Förderphase eine hohe Bedeutung zu. Pressemitteilungen werden professionell mit Text- und Bildmaterial vorbereitet und den Redaktionen zur Verfügung gestellt. Es soll weiterhin regelmäßige Pressemitteilungen mit Information zu Projektumsetzungen, neuen Vernetzungsmöglichen, Personalveränderungen und Beteiligungsmöglichkeiten geben sowie einen halbjährigen LEADER-Brief. Eine Journalistin wurde vom Regionalmanagement beauftragt, Artikel zu Projekten und anderen Besonderheiten des LEADER-Prozesses zu schreiben (Potthast und Sasse 2021). Neue Impulse für die regionale Presse- und Medienarbeit kann eine mit den Lokalredaktionen abgestimmte Hintergrundreihe (monatliche Berichte) setzten, mit dem Ziel einer kontinuierlichen und anlassunabhängigen Kommunikation. Der LEADER-Prozess wird so über die Pressemedien kontinuierlich regional verbreitet.

Die überregionale Ebene der Öffentlichkeitsarbeit wird vor allem durch Messeauftritte, den Besuch oder die Mitgestaltung von Fachforen zur ländlichen Entwicklung und die Nutzung überregionaler Medien ausgestaltet. Konkrete Präsentationsformate und geeignete überregionale Medien werden in Tab. 13 zusammengefasst.

Tab. 13: Konkrete Präsentationsformate und geeignete überregionale Medien

Ebene	Maßnahmen (Beispiele)	Zielgruppe
Regionaler Fokus (Kreis Höxter und angrenzende Landkreise in Hessen und Niedersachsen)	Printmedien: • Faltblatt zum LEADER-Prozess • Regionaler Praxisleitfaden • Presseinformationen • Redaktionelle Pressereihe • Beitrag zum Jahrbuch des Kreises Höxter (jährlich) • Umweltkalender der Abfallwirtschafts-gesellschaft (12 Kalenderblätter mit 12 Projekten)	Regionale Bevölkerung, interessierte LEADER-Akteure, kommunalpolitische Mandatsträger
	Digitale Formate: • Newsletter „LEADER-Brief“ • Newsletter „Tourismustelegramm Kultur-land Kreis Höxter“ • Newsletter der Wirtschaftsförderung	Breite regionale Öffentlichkeit
	Veranstaltungen (siehe Kapitel 7.2): • LEADER-Abende • Thementische	Regionale Akteure mit Interesse an einer Projektumsetzung
Überregionaler Fokus (Land Nordrhein-Westfalen und Bundesgebiet)	Printmedien: • Schriftenreihe der DVS (Beisteuerung von Praxisbeiträgen) • Landwirtschaftliches Wochenblatt • Magazin „Westfalen-Spiegel“ • Magazin „Westfalium“ Digitale Formate: • Newsletter ZeLe • Newsletter DVS • Beiträge Facebook / Instagram Veranstaltungen (siehe Kapitel 7.2): • Internationale Grüne Woche (NRW-Halle oder Halle „Lust aufs Land“) • Fachforen der DVS (jährliche Vernetz-ungstreffen oder Sonderveranstaltungen) • Gemeinsame Vernetzungs- und Infor-mationsformate der AG der LEADER-Regionen in NRW sowie in OWL	Regionale Akteure, überregionale Netzwerkpartner in anderen LEADER-Regionen, Bundes- und Landespolitik, Mandatsträger im Bund und Land, breite Öffentlichkeit

9. PROJEKTAUSWAHL

9.1 GRUNDSÄTZE UND VERFAHREN ZUR PROJEKTAUSWAHL

Die Bewertung von Projektskizzen ist in zwei Schritte aufgeteilt: Mit dem Projektbewertungsbogen Teil 1 wird die grundlegende Fördervoraussetzung des Projektes festgestellt. Die Erfüllung der Kriterien des Projektbewertungsbogens Teil 1 ist Voraussetzung für die Bewertung mit dem Projektbewertungsbogens Teil 2. Im Projektbewertungsbogens Teil 2 (siehe Tab. 14) erfolgt eine Bewertung anhand von differenzierten Auswahlkriterien.

Im Teil 1 werden die Grundvoraussetzungen für ein Projekt überprüft. Entscheidend sind ein vorhandenes Finanzierungskonzept, eine geklärte Trägerschaft und die Diskriminierungsfreiheit. Zudem sollte sich das Projekt zu einem Handlungsfeld und mindestens einem Oberziel der RES zuordnen lassen.

Die Auswahlkriterien für den zweiten Bewertungsteil wurden von der Lokalen Aktionsgruppe genehmigt (siehe Protokoll der Mitgliederversammlung vom 15.02.2022). Diese sind zentrale Entscheidungsgrundlage für die Beurteilungen und Schwerpunktsetzungen in der regionalen Entwicklung und damit für die Durchführung einzelner Projekte. Sie dienen dazu, bereits vorhandene oder neue Projekte hinsichtlich ihrer Bedeutung für die Region und ihrer Priorität zu bewerten. Die Kriterien und ihre Gewichtung in ihrer aktuellen Fassung wurden intensiv diskutiert, anhand von alten Projekten ausprobiert und von der LAG beschlossen. Sollten sich aus der Praxis heraus Änderungsbedarfe hinsichtlich der Kriterien selbst oder deren Gewichtung ergeben, so werden diese im Rahmen eines transparenten Diskussionsverfahrens angepasst.

Die Kriterien der Bewertung wurden in fünf Felder aufgeteilt: Regionale, soziale, ökonomische und ökologische Dimension sowie die Bonuskriterien. Durch die vier verschiedenen Dimensionen werden verschiedene Perspektiven für die Bewertung eingenommen. Für jedes Projekt wird überprüft, ob es allgemein zur Stärkung der regionalen Resilienz beiträgt oder zu einer Stärkung eines Teilbereiches (soziale, ökonomische oder ökologische Resilienz). Da die Stärkung der Resilienz eine besonders wichtige Rolle in dieser RES einnimmt, soll dies noch einmal gesondert bewertet und mit Punkten honoriert werden. Auch die Querschnittsthemen Digitalisierung, Barrierefreiheit und Inklusion finden unter den Bonuskriterien Beachtung sowie kommunale Kooperationen.

Jeweils circa 30 % der möglichen Punkte werden in der regionalen Dimension und in den Bonuskriterien vergeben. Die restlichen 40 % werden auf die restlichen drei Dimensionen verteilt. Auf die soziale Dimension entfallen angelehnt an die Handlungsfeldgewichtung minimal mehr mögliche Punkte. Der Wert jedes Kriteriums besteht aus der Bewertung multipliziert mit der Gewichtung/ dem Faktor. Jedes Kriterium wird mit einer Punktzahl von 0 bis 3 (nach dem Schema 0= nicht zutreffend, 1=teilweise zutreffend, 2=überwiegend zutreffend, 3=voll zutreffend) bewertet. Die von der LAG beschlossene Gewichtung liegt bei jedem Kriterium zwischen 1 und 4. Dabei ist 1 die geringste, 4 die höchste Gewichtung. Sollten einzelne Faktoren noch verändert werden, ist auf die Verteilung der Punkte auf die verschiedenen Dimensionen und auf die Bonuskriterien zu achten. Circa ein Drittel der maximal möglichen Punktzahl muss zur Umsetzung eines Projektes erreicht werden. Geplant ist zurzeit, dass 55 von den 165 möglichen Punkten benötigt werden.

Die Kriterien zur Qualitätsbeurteilung sind Grundlage für einen qualitativen Vergleich und für ein mögliches Ranking zwischen den eingereichten Projektvorschlägen. Die am höchsten bewerteten Projekte gelangen bevorzugt in die detaillierte Planung, Finanzierung und Umsetzung. Projekte, die die Mindestpunktzahl nicht erreichen, bleiben dennoch in einem Projektpool erhalten, können weiterentwickelt und zu einem späteren Zeitpunkt neu bewertet werden. So wird sichergestellt, dass Ideen nicht verloren gehen.

Die Festlegung eines Mindeststandards für die Bewertung stellt sicher, dass Projekte, eine reelle Chance zur Umsetzung nur dann haben, wenn sie konsequent zur regionalen Strategie und ihrer Zielsetzung beitragen. Allen Beteiligten in Vereinen, Dorfgemeinschaften, Unternehmen, Institutionen und Städten sind die Bedingungen für die Bewertung eigener Projektvorschläge frühzeitig bekannt. Missverständnisse, Enttäuschungen oder langwierige Diskussionen werden vermieden.

Tab. 14: Projektbewertungsmatrix Teil 2

0 = nicht zutreffend, 1 = teilweise zutreffend, 2 – überwiegend zutreffend, 3 = voll zutreffend								
Das Projekt	**Kriterien**		0	1	2	3	Faktor	Wert
	Regionale Dimension (max. 51 Punkte)							
	A	vernetzt verschiedene Interessensgruppen					3	
	B	ist innovativ und hat eine positive Impulswirkung in der Region und ggf. darüber hinaus					4	
	C	fördert die regionale Identität					2	
	D	verbessert die Arbeits-, Wohn- und/oder Lebensqualität					1	
	E	trägt zum Erhalt und Stärkung vitaler Ortskerne bei					3	
	F	schafft die Voraussetzung für eine dauerhafte Fortsetzung des Projektes nach Abschluss der Förderung					2	
	G	trägt nachhaltig zur Daseinsvorsorge bei					1	
	H	trägt zur Wissensvermittlung und Qualifizierung regionaler Akteure bei					1	
	Soziale Dimension (max. 24 Punkte)							
	I	fördert das generationsübergreifende Miteinander					1	
	J	leistet einen Beitrag in einer relevanten Gruppierung (z. B. Kinder und Jugendliche, Senioren, geflüchtete Menschen)					2	
	K	bietet eine niederschwellige Teilhabe an Begegnungen, sportlichen oder kulturellen Angeboten					1	
	L	wurde ehrenamtlich erarbeitet					3	
	M	fördert die lokale Selbsthilfe					1	
	Ökonomische Dimension (max. 21 Punkte)							
	N	verbessert nachhaltig die regionale Wertschöpfung oder die regionalen Kreisläufe					2	
	O	sensibilisiert für regionale Produkte und Dienstleistungen					2	
	P	leistet einen Beitrag zur Vermittlung regionaler Berufsperspektiven, Ausbildungs- und Berufsangebote oder schafft diese					1	
	Q	trägt zur (Wieder-)Gewinnung von Fachkräften bei und/oder hält sie in der Region					2	
	Ökologische Dimension (max. 21 Punkte)							
	R	fördert die Wissensvermittlung in Bezug auf, Klima- oder Umweltschutz					2	
	S	fördert die nachhaltige Nutzung von Ressourcen					2	
	T	steigert den Erlebniswert und die Naherholungsqualität in Natur und Landschaft					1	
	U	erhält und steigert die (kultur-)landschaftliche Vielfalt und Biodiversität					2	
	Bonuskriterien (max. 48 Punkte)							
	V	nutzt Elemente der Digitalisierung					3	
	W	ist barrierefrei und/oder inklusiv gestaltet					3	
	X	verfolgt handlungsfeldübergreifende Ziele					4	
	Y	berücksichtigt das Thema der Resilienz					4	
	Z	ist für die Kooperation über Gemeindegrenzen hinweg					2	

Anders als in der letzten Förderperiode werden in der kommenden Periode alle Projekte mit dem maximal möglichen Fördersatz von 70 % gefördert. Zunächst ist keine Differenzierung beispielsweise zwischen verschiedenen Projektträgern vorgesehen. Diese kann bei Bedarf nachträglich eingeführt werden. Durch den hohen Fördersatz sollen Projektträgerschaften attraktiver werden.

Für Projekte, die mit dem noch nicht zugesagten Regionalbudget gefördert werden sollen, wird von der LAG eine niedrigschwelligere Bewertungsmatrix erarbeitet oder die bestehende mit Blick auf die Mindestpunktzahl angepasst. Ebenfalls wird ein entsprechendes Auswahlsystem erarbeitet, welches sich an

den Strukturen für LEADER-Projekte orientiert. Die LAG sieht in dem Regionalbudget eine große Chance niederschwellige Angebote für kleinere Projekte zu ermöglichen. Insbesondere die beiden Handlungsfelder 1 und 2 könnten von dem Regionalbudget profitieren, da es in diesen Bereichen in der letzten Förderphase einige kleinere Projekte gab.

9.2 LEADER-PROZESSVERLAUF UND ANTRAGSVERFAHREN

Der Projektauswahl-Prozess ist mehrstufig konzipiert, um eine hohe Qualität der Projekte zu gewährleisten. Die Abb. 12 zeigt schematisch die einzelnen Schritte, die jedes Projekt durchlaufen muss.

In Rücksprache und Zusammenarbeit mit dem Regionalmanagement wird die für LEADER in Frage kommende Idee von dem Projektträger in einer Projektskizze verschriftlich. Jährlich gibt es drei Abgabetermine, die frühzeitig öffentlich auf der Website der LAG und in weiteren Medien kommuniziert werden.

Die Projektskizze stellt das geplante Vorhaben sowie die Umsetzung nachvollziehbar dar. Dafür sollte sie auf die Bewertungskriterien ausgerichtet sein und die zu fördernden Maßnahmen in einen regionalen Kontext setzen. Maßgeblich sind zudem Angaben zu der Projektträgerschaft, dem Zeitplan, den geschätzten Projektkosten, der entsprechenden Fördersumme sowie die Darstellung des Eigenanteils. Letzterer kann aus baren Eigenmitteln, unbarer Einbringung von Eigenleistungen und durch private oder öffentliche Drittmittelfinanzierungen bestehen. Mögliche Partner für die Kofinanzierung sind in Kapitel 10 aufgeführt. Die Voraussetzungen (Bewertungsbogen Teil 1) müssen erfüllt sein, damit die nachfolgende Bewertung durch das Projektauswahlgremium (PAG) vorgenommen wird. Ehrenamtliche im PAG bewerten die Projekte anhand der Bewertungskriterien aus dem zweiten Bewertungsbogen. Dafür werden Ihnen zunächst im Vorfeld die Projektskizzen vom Regionalmanagement zur Verfügung gestellt. Im zweiten Schritt können die Projektträger ihr Projekt in ca. zehn Minuten bei der Sitzung des Gremiums präsentieren und anschließend Rückfragen beantworten.

Das Projektauswahlgremium beschließt auch die Projekte. Dabei prüft es nochmals, ob das Projekt den Zielen der RES und der LEADER-Richtlinie entspricht und damit als förderwürdig eingestuft wird. Eine Projektablehnung ist nur möglich, wenn die Mindestpunktzahl unterschritten wird, keine Übereinstimmung mit der RES vorliegt oder nach Einschätzung der Bezirksregierung Detmold (Bewilligungsstelle) nicht förderfähig ist. Die beschlossene Projektskizze ist die Basis für die Antragsstellung. Wesentliche Abweichungen wie erhöhte Projektkosten oder eine geänderte Trägerschaft bedürfen der Zustimmung des Projektauswahlgremiums.

Die Projektträger haben ca. sechs Monate Zeit, um Ihren Antrag zu stellen. Eine Verlängerung dieser Frist ist nur unter Nennung von Gründen und mit Zustimmung des PAG möglich. Die Projektskizzen sind so konzipiert, dass Projektträger viele Inhalte für das Antragsformular übernehmen können, dadurch sollen doppelte Arbeitsschritte vermieden werden und die Antragsstellung erleichtert werden. Abhängig vom Projekt und der gültigen Richtlinie für das Förderprogramm müssen weitere erläuternde Unterlagen dem Antrag beigelegt werden. Dies können beispielsweise sein:

- Unterlagen zur Rechtsform (Vereinssatzung etc.) und der Vertretungsbefugnis (z. B.: Aktueller Auszug aus dem Vereinsregister)
- Finanzamtsbescheinigung für nicht vorsteuerabzugsfähige Projekte
- Plausibilisierungsunterlagen für die einzelnen Projektmaßnahmen (z. B.: Grafik, Bau, Konzept-erstellung)
- Falls notwendig u. a. die Drittmittelerklärungen, Baupläne, Fotos und Stellenbeschreibungen

Der vollständige Antrag wird über die Geschäftsstelle der LAG an die Bewilligungsstelle weitergeleitet. Der Zuwendungsbescheid wird den Projektträgern nach Prüfung durch die Bewilligungsstelle direkt zugestellt. Das Regionalmanagement steht auch nach der Bewilligung für Rückfragen zur Verfügung und informiert die Projektträger anhand der Zuwendungsbescheide über die nächsten Schritte und Abläufe während der Projektdurchführung. Ergeben sich während der Durchführung unerwartete Abweichungen vom

ursprünglichen Antrag müssen diese frühzeitig der zuständigen Bewilligungsstelle mitgeteilt und von dieser freigegeben werden. Andernfalls sind sie nicht förderfähig.

Bei der Durchführung sind Vorschriften aus dem Zuwendungsbescheid, beispielsweise im Bereich der Auftragsvergabe oder Publizität zu beachten. Auszahlungsanträge können mehrmals jährlich auf Basis geleisteter Rechnungen gestellt werden. Ein regelmäßiger Austausch zum Projektverlauf zwischen Regionalmanagement und Projektträger ist essenziel. Das Regionalmanagement unterstützt zudem bei der Öffentlichkeitsarbeit und präsentiert die Projekte auf der eigenen Website. Projektträger sollen auch nach der Beendigung ihrer Projekte in den LEADER-Prozess eingebunden werden, etwa durch die aktive Ansprache, die Präsentation der Projekte im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen (z. B. LEADER-Abende) oder der Befragung im Rahmen von Evaluationsprozessen.

Abb. 12: Verfahren von der Projektidee bis zur Projektabwicklung (eigene Darstellung)

10. FINANZPLAN

Für die LEADER-Region wurde ein indikativer Finanzplan entwickelt. Der Beschluss über den regionalen öffentlichen Mindestanteil von 400.000 € liegt mit dem Kreistagsbeschluss vom 20.01.2022 vor (siehe Anhang). Der Region Kulturland Kreis Höxter stehen 3.100.000 € LEADER-Mittel zur Verfügung.

Das LEADER-Budget von 3.100.000 € wird wie in Tab. 15 dargestellt auf die LAG und die Handlungsfelder gemäß den Vorgaben aufgeteilt. Der öffentliche Mindestanteil von 400.000 € wird für die Kofinanzierung der LAG sowie für Projekte genutzt.

Tab. 15: Geplante Aufteilung der LEADER-Mittel

<table>
<tr><th colspan="4">3.100.000 € LEADER-Budget</th></tr>
<tr><td>LAG/ RM</td><td colspan="3">Handlungsfelder</td></tr>
<tr><td>25 %</td><td colspan="3">75 %</td></tr>
<tr><td rowspan="4">775.000 €</td><td colspan="3">2.325.000 €</td></tr>
<tr><td>HF 1</td><td>HF 2</td><td>HF 3</td></tr>
<tr><td>40 %</td><td>30 %</td><td>30 %</td></tr>
<tr><td>930.000 €</td><td>697.500 €</td><td>697.500 €</td></tr>
<tr><td>Kofinanzierungsmittel</td><td colspan="3">Eigenfinanzierungsanteil
bei einem maximalen Fördersatz von 70 %</td></tr>
<tr><td colspan="4">Regionaler öffentlicher Mindestanteil = 400.000 €,
zuzüglich Eigenanteile für Projekte (öffentlich/ privat)</td></tr>
</table>

Für die laufenden Kosten der LAG inklusive des Regionalmanagements werden zunächst 25 % des Budgets eingeplant. Im Laufe des Prozesses kann dieser Satz zugunsten weiterer Förderprojekte gesenkt werden. Die restlichen 75 % werden nach der zuvor festgelegten Gewichtung auf die Handlungsfelder verteilt.

Zunächst soll für alle Projekte der maximal Fördersatz von 70 % gelten. Durch den Wegfall des früheren Fördersatz von 50 % für wirtschaftlich ausgerichtete Projekte soll die Hürde für Unternehmen gesenkt werden und so LEADER als Förderinstrument für diese neue Zielgruppe attraktiver werden. Andere Fördersätze können nach Bedarf im Laufe des Prozesses eingeführt werden. Demnach muss für alle Projekte ein Eigenanteil von 30 % nachgewiesen werden. Im Falle der Finanzierung der LAG werden die notwendigen 30 % durch die Kofinanzierungszusage des Kreises Höxters abgedeckt. Die Differenz des Eigenanteils der LAG und der zugesagten öffentlichen Mittel in Höhe von 400.000 € wird für weitere Projekte zur Verfügung gestellt.

Neben einer öffentlichen Kofinanzierung des Kreises, der Kommunen oder anerkannter öffentlicher Stiftungen kann der Eigenanteil eines Projektes auch aus privaten Mitteln oder unbaren Eigenleistungen der Projektträger gestemmt werden. In der vergangenen Förderphase wurden verschiedenste Finanzierungsmöglichkeiten für die Darstellung der Eigenanteile in Projekten genutzt. Die Tab. 16 zeigt einige öffentliche und private Kofinanzierungsmöglichkeiten auf. Die Tabelle soll zukünftig ergänzt werden sollen.

Tab. 16: Auszug öffentlicher und privater Kofinanzierungsmöglichkeiten

Drittmittel	Art der Kofinanzierung
Aktion Mensch e.V.	Öffentlich
Bürgerstiftungen in Brakel, Bad Driburg, Nieheim, Steinheim und Warburg	Öffentlich
Deutsche Bundesstiftung Umwelt	Öffentlich
Deutsche Stiftung Denkmalschutz	Öffentlich
Erzbistum Paderborn	Öffentlich
Kulturstiftung Marienmünster	Öffentlich
Kunststiftung NRW	Öffentlich
LWL-Kulturstiftung Stiftung	Öffentlich
NRW Stiftung, Naturschutz, Heimat- und Kulturlandpflege	Öffentlich
NRW-Stiftung	Öffentlich
NRW-Stiftung für Umwelt und Entwicklung	Öffentlich
Rudolf-August Oetker-Stiftung	Öffentlich
Sparkassenstiftung für den Kreis Höxter	Öffentlich
Stiftung Gemeinwohl-Ökonomie NRW	Öffentlich
Stiftung Ottenhausen Natur, Heimat und Kultur	Öffentlich
Stiftung Umwelt und Entwicklung	Öffentlich
Stiftung Wohlfahrtspflege NRW	Öffentlich
Studienfonds-OWL	Öffentlich
Vodafone Stiftung	Öffentlich
Wüstenrot Stiftung	Öffentlich
BeSte Stadtwerke GmbH: Engagement vor Ort	Privat
Crowdfunding Verbund Volksbank OWL eG	Privat
Westfalen Weser: 100 Förderpakete	Privat

Um eine hohe Qualität zu gewährleisten und nicht nach dem „first-come, first served“- Prinzip zu fördern, wird das LEADER-Budget grundsätzlich gleichmäßig auf die Jahre 2023 bis 2029 aufgeteilt (siehe Tab. 17). Die Fördermittel werden voraussichtlich erst zum 2. Quartal 2023 freigegeben. Auch werden die Fördermittel in den Monaten Oktober bis Dezember im darauffolgenden Jahr angerechnet. Somit kann davon ausgegangen werden, dass sowohl im ersten wie auch im letzten Jahr weniger Fördermittel abgerufen werden. Somit sind die abrufbaren Fördermittel in den Jahren 2024 bis 2028 höher anzunehmen. Nicht verwendete Fördermittel sollen möglichst ins nächste Jahr übernommen werden. Spätestens zur Evaluation Ende 2025 sollte der Finanzplan auf Anpassungen überprüft werden. Durch die zum Teil im Anhang dargestellten Pilotprojekte ist ein schneller Start in die neue Förderphase gesichert. Gemeinsam binden alle Projektideen bei einem Fördersatz von 70 % eine Fördersumme von 633.850 €.

Die maximale Zuwendungssumme je Projekt ist laut LEADER-Richtlinie auf 250.000 € begrenzt, kann aber bei Projekten von außerordentlicher kreisweiter Bedeutung überschritten werden.

Der Finanzplan (siehe Tab. 17) stellt die Situation am Beginn der neuen Förderphase ab dem Jahr 2023 dar. Auf Basis der Erfahrungen der vorherigen Förderphase kann sich der regionale Bedarf einer Nachkalkulation und Anpassung ergeben. Dies betrifft die bedarfsgerechte Verschiebung von Budgetansätzen zwischen den drei Handlungsfeldern sowie auch ggf. eine Mittelumschichtungen zwischen den reservierten Mitteln für das Regionalmanagement und den Budgets für die Projektförderung (Aufteilung 25 % : 75 %).

Tab. 17: Finanzplan 2023 bis 2029

	Anteil am LEADER-Volumen	Jahr	Aufteilung des LEADER-Budgets (3.100.000 Euro)	Eigenfinanzierung von 30%	Förderfähige Projektkosten
HF 1 (40% Gewichtung)	30,0%	Gesamt	930.000,00	398.571,43	1.328.571,43
		2023	77.500,00	33.214,29	110.714,29
		2024	155.000,00	66.428,57	221.428,57
		2025	155.000,00	66.428,57	221.428,57
		2026	155.000,00	66.428,57	221.428,57
		2027	155.000,00	66.428,57	221.428,57
		2028	155.000,00	66.428,57	221.428,57
		2029	77.500,00	33.214,29	110.714,29
HF 2 (30% Gewichtung)	22,5%	Gesamt	697.500,00	298.928,57	996.428,57
		2023	46.500,00	19.928,57	66.428,57
		2024	120.900,00	51.814,29	172.714,29
		2025	120.900,00	51.814,29	172.714,29
		2026	120.900,00	51.814,29	172.714,29
		2027	120.900,00	51.814,29	172.714,29
		2028	120.900,00	51.814,29	172.714,29
		2029	46.500,00	19.928,57	66.428,57
HF 3 (30% Gewichtung)	22,5%	Gesamt	697.500,00	298.928,57	996.428,57
		2023	46.500,00	19.928,57	66.428,57
		2024	120.900,00	51.814,29	172.714,29
		2025	120.900,00	51.814,29	172.714,29
		2026	120.900,00	51.814,29	172.714,29
		2027	120.900,00	51.814,29	172.714,29
		2028	120.900,00	51.814,29	172.714,29
		2029	46.500,00	19.928,57	66.428,57
LAG	25,0%	Gesamt	775.000,00	332.142,86	1.107.142,86
		2023	64.583,33	27.678,57	92.261,90
		2024	129.166,67	55.357,14	184.523,81
		2025	129.166,67	55.357,14	184.523,81
		2026	129.166,67	55.357,14	184.523,81
		2027	129.166,67	55.357,14	184.523,81
		2028	129.166,67	55.357,14	184.523,81
		2029	64.583,33	27.678,57	92.261,90
Regionale Entwicklungsgelder		Gesamt	3.100.000	1.328.571,43	4.428.571,43

Nicht in den Finanzplan miteinbezogen wurde das Regionalbudget. Dies kann bis zu 200.000 € jährlich betragen, davon 180.000 € Förderung und eine Kofinanzierung von 20.000 €. Die Förderquote bei den Projekten liegt bei 80 %, die max. Fördersumme pro Projekt bei 20.000 €. Sofern die Kofinanzierung zugesagt wird, soll dieses zusätzliche Finanzierungsinstrument genutzt werden.

Mit dem aufgestellten Finanzplan sehen sich alle Beteiligten der Region Kulturland Kreis Höxter dazu in der Lage, die Inhalte der RES zielgerichtet umzusetzen und gemeinsam, selbstbewusst und zukunftsfest die Dörfer sowie Städte der Region zu stärken.

I. ANHANG

LITERATURVERZEICHNIS

Böhm, Madeleine und Funcke, Simon (2017). Die Regionalwert AG als Beispiel eines erfolgreichen regionalen Unternehmensnetzwerkes. Ein Working Paper im Rahmen des Projekts „Regionale Transformation durch sozial-ökologisch handelnde Unternehmen. Veröffentlicht durch Zentrum für Erneuerbare Energien. Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. URL: https://www.zee-uni-freiburg.de/fileadmin/PDF2013/Boehm_Funcke_2017_RWAG_WorkingPaper.pdf (besucht am 21.02.2022).

Bundesagentur für Arbeit (30.09.2021). Presseinfo Nr. 67. reis Höxter- Der Arbeitsmarkt im September 2021. Die Entwicklung des Arbeitslosenbestandes im Kreis Höxter. URL: https://www.arbeitsagentur.de/vor-ort/paderborn/kreis-hoxter-der-arbeitsmarkt-september-2021 (besucht am 19.01.2022).

Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung. Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (Mai 2014). URL: https://www.ble-medienservice.de/7133/selbstevaluation-in-der-regionalentwicklung-leitfaden-und-methodenbox (besucht am 02.02.2022).

Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (2021). Modellprojekte Smart Cities 2021. Gemeinsam aus der Krise – Raum für Zukunft. URL: https://www.smart-city-dialog.de/wp-content/uploads/2021/10/BMI-SmartCities _Modellprojekte2021_FINAL_bf.pdf (besucht am 28.01.2022).

Der Gutachterausschuss für Grundstückswerte im Kreis Höxter (2021). Grundstücksmarktbericht 2021 für den Kreis Höxter.

Fachberatung für Sozialplanung und Bürgerengagement (fastra) (30.12.2019). Bearbeitet von Stratmann, Jutta. Sozialraumanalyse und Konzeption von Kontakt- und Begegnungsmöglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigung im Kreis Höxter.

Google Maps (15.01.2022). Bank- und Postdienstleistungen Kreis Höxter. URL: https://www.google.com/ maps/search/bankdienstleistungen+kreis+h%C3%B6xter/@51.6874883,9.0654114,9.25z (besucht am 15.01.2022).

Horx, Matthias (2022). Die Progressive Provinz. URL: https://www.horx.com/schluesseltexte/die-progressive-provinz/ (besucht am 08.02.2022).

Höxter (10.01.2019). Kreisstandardzahlen Kreis Höxter 2018. Kreis Höxter mit Vergleichszahlen des Regierungsbezirkes Detmold und des Landes Nordrhein-Westfalen. URL: https://www.kreis-hoexter.de/unser-kreis/zahlen-daten-fakten/m_5862 (besucht am 20.01.2022).

Ingenieurbüro Helmert (02.07.2018). Mobilitätsbefragung zum werktäglichen Verkehrsverhalten 2018. Nahverkehrsbund Paderborn. Kreis Paderborn und Kreis Höxter.

IT.NRW (01.01.2020a). Information und Technik Nordrhein-Westfalen. Statistisches Landesamt. Pressestelle. PKW und PKW-Dichte in Nordrhein-Westfalen 2012 und 2020.

- (29.10.2020). Information und Technik Nordrhein-Westfalen. Statistisches Landesamt. Kommunalprofil Kreis Höxter 2020. Regierungsbezirk Detmold. URL: https://www.it.nrw/sites/default/files/kommunalprofile/ l05762.pdf (besucht am 16.01.2022).
- (2014) Information und Technik Nordrhein-Westfalen. Statistisches Landesamt. Kommunalprofil Kreis Höxter 2014. Regierungsbezirk Detmold.
- (2022). Monatserhebung im Tourismus. Höxter, Kreis. Stand: 19.01.2022.

Kreis Höxter - Der Landrat (2022). Website Kulturland Kreis Höxter. URL: https://www.kreis-hoexter.de (besucht am 17.01.2022).

- (31.12.2020). Einwohner in den Stadtteilen der 10 kreisangehörigen Städte. URL: https://www.kreis-hoexter.de/unser-kreis/zahlen-daten-fakten/m_8985 (besucht am 16.01.2022).

Kreis Höxter (2021). Bewerbungsbogen 2021. Wettbewerb zur Einführung von Öko-Modellregionen in Nordrhein-Westfalen. Bewerbungskonzept. Angaben zur geplanten Öko-Modellregion (ÖMR). Allgemeiner Teil. Beschreibung der Ausgangslage der geplanten Öko-Modellregion.

Kommunales Integrationszentrum Kreis Höxter (2017). Integrationskonzept für den Kreis Höxter. URL: https://bildungsregion.kreis-hoexter.de/media/bildungsregion.kreis-hoexter.de/org/med_683/5115_integrationskonzept_2017.pdf (besucht am 17.01.2022).

KSB (April 2021). Kreissportbund Höxter e.V.. Geschäftsbericht 2020. URL: https://www.ksb-hoexter.de/fileadmin/co_system/hoexter/media/Media1/mv/KSBHX_Geschaeftsbericht_2020.pdf (besucht am 16.01.2022).

- (29.04.2021a). Protokoll der digitalen Mitgliederversammlung am 29.04.2021. URL: https://www.ksb-hoexter.de/fileadmin/co_system/hoexter/media/Media1/mv/KSBHX_MV_Protokoll_2021.pdf (besucht am 16.01.2022).

KVWL (18.01.2022). Sicherung der ambulanten Versorgung: Förderverzeichnis der KVWL. URL: https://www.kvwl.de/arzt/sicherstellung/niederlassung/pdf/foerderverzeichnis.pdf (besucht am 24.01.2022).

LEADER-Region Kulturland Kreis Höxter (2022). Website. URL: https://www.leader-in-hx.eu/de/ (besucht am 10.01.2022).

- (2022a). LEADER-Projekte. Projekte der laufenden Förderperiode. Projektübersicht. URL: https://www.leader-in-hx.eu/de/projekte/Projekte-2014-2020.php (besucht am 10.01.2022).

Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen (2017). Zahlen zur Landwirtschaft in Nordrhein-Westfalen 2017. URL: https://www.landwirtschaftskammer.de/wir/pdf/zahlen-landwirtschaft.pdf (besucht am 21.01.2022).

Maas, Klaus und Weber, Verena (Februar 2022). Evaluation des LEADER-Projekts Stadt-Land-Dorf im Kreis Höxter 2016-2020. Abschlussbericht. Stand Februar 2022. Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe.

mig (2021). Mobile digitale Zukunft für alle. Breitbandatlas. Kreis Höxter. URL: https://netzda-mig.de/breitbandatlas/interaktive-karte (besucht am 20.01.2022).

Mund, Sinja (Januar 2013). Demografisches Konzept der Stadt Höxter.

Nahverkehrsplan 2018 (2018/2021). Teilweise letzte Änderung 2021. URL: https://www.nph.de/de/oepnv/nahverkehrsplan/nahverkehrsplan-mai-2020.php (besucht am 18.01.2022).

nph (2022). Verbandsgebiet. URL: https://www.nph.de/de/der-nph/verbandsgebiet.php (besucht am 18.01.2022).

Potthast, Lia und Sasse, Christiane (24.02.2017). Jahresbericht 2016. Tätigkeitsbericht und Dokumentation. LEADER-Region Kulturland Kreis Höxter.

Potthast, Lia und Sasse, Christiane (2019). Jahresbericht 2018. Tätigkeitsbericht und Dokumentation. LEADER-Region Kulturland Kreis Höxter.

Regionalmanagement (2021). Projektliste-Komplett_mit_Beurteilung. Excel-Datei.

Schäfer, Martina (2020). i. A. der LAG Kulturland Kreis Höxter e. V.. Genussreich durch das Kulturland. Per Rad regionalen Geschmack entdecken. URL: Bericht-Landgenussrouten.pdf (leader-in-hx.eu) (besucht am 27.01.2022).

Stiftung Gemeinwohl-Ökonomie NRW (2021). LEADER-PROJEKT: 2021 ABGESCHLOSSEN. URL: https://stiftung-gemeinwohloekonomie.nrw/gemeinwohlregion-kreis-hoexter/ (besucht am 25.01.2022).

target GmbH (31.07.2017). Integriertes Klimaschutzkonzept des Kreises Höxter - Abschlussbericht.

- (31.07.2017a) Integriertes Klimaschutzkonzept des Kreises Höxter - Maßnahmenkatalog.

Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe (2022). Standort Höxter. URL: https://www.th-owl.de/hx/ (besucht am 17.01.2022).

Ulbricht, Sandra (17.11.2021). Überarbeitung der aktuellen „Regionalen Entwicklungsstrategie“ (RES). Auftaktveranstaltung am 17.11.2021 mit dem Gremium der LAG. Protokoll.

Wald und Holz NRW (2021). Waldinformationszentrum Hammerhof. URL: https://www.wald-und-holz.nrw.de/wald-erleben/infozentren/wiz-hammerhof-wisentgehege-hardehausen (besucht am 19.01.2022).

Heming, Nina und Lüdeling, Hartmut (Oktober 2018). LEITFADEN LEERSTAND Beseitigung von Leerständen in Borgentreich und Willebadessen. Detmold. URL: https://www.willebadessen.de/de-wAssets/docs/ buergerservice/Bauen-und-Wohnen/Leitfaden-Leerstand/Leitfaden_k.pdf (besucht am 24.01.2022).

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abb. 1: Verwaltungsgrenzen Kreis Höxter 8
Abb. 2: Die Entwicklung im Vergleich zwischen 2004 und 2019 12
Abb. 3: Modal Split an einem normalen Werktag im Kreis Paderborn und Kreis Höxter 2018 13
Abb. 4: An das Nachhaltigkeitsdreieck angelehnte Themenschwerpunkte der Region Kulturland Kreis Höxter 20
Abb. 5: Die drei Handlungsfelder 27
Abb. 6: Gewichtung der drei Handlungsfelder 41
Abb. 7: Zeitliche Umsetzung des Aktionsplans 46
Abb. 8: Prozessablaufplan für die Umsetzung und Realisierung der RES (Entwurf) 47
Abb. 9: Öffentlicher Auftakt 30.11.2021 - Wortwolke Schwächen (Mentimeter) 49
Abb. 10: Öffentlicher Auftakt 30.11.2021 - Wortwolke Chancen (Mentimeter) 49
Abb. 11: Organisation der LAG (eigene Darstellung) 51
Abb. 12: Verfahren von der Projektidee bis zur Projektabwicklung (eigene Darstellung) 63

TABELLENVERZEICHNIS

Tab. 1: Einwohner der kreisangehörigen Städte 8
Tab. 2: SWOT-Analyse der „Sozialen Dimension“ 21
Tab. 3: SWOT-Analyse der „Kulturellen und ökologischen Dimension“ 23
Tab. 4: SWOT-Analyse der „Ökonomischen Dimension“ 24
Tab. 5: Oberziele und Definitionen für das Handlungsfeld 1 35
Tab. 6: Oberziele und Definitionen für das Handlungsfeld 2 37
Tab. 7: Oberziele und Definition für das Handlungsfeld 3 38
Tab. 8: Ergebnis- und Outputindikatoren für die drei Handlungsfelder 40
Tab. 9: Kooperationsprojekte der LAG 42
Tab. 10: Gesammelte Projektideen 46
Tab. 11: Themenschwerpunkte der regionalen Akteure, Beiträge und Wirkungen in der LEADER-Region 54
Tab. 12: Mögliche Evaluationsfragen 57
Tab. 13: Konkrete Präsentationsformate und geeignete überregionale Medien 59
Tab. 14: Projektbewertungsmatrix Teil 2 61
Tab. 15: Geplante Aufteilung der LEADER-Mittel 64
Tab. 16: Auszug öffentlicher und privater Kofinanzierungsmöglichkeiten 65
Tab. 17: Finanzplan 2023 bis 2029 66

II. ANHANG

SATZUNG
„Lokale Aktionsgruppe Kulturland Kreis Höxter“

Präambel:

Die Beteiligung am Wettbewerb zur Auswahl der LEADER Regionen in Nordrhein-Westfalensetzt setzt das Vorhandensein einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) voraus. Die LAG bildet im Hinblick auf ihre personelle Besetzung und die zusammengeführten Professionen eine breite Basis für eine nachhaltige Regionalentwicklung im Kulturland Kreis Höxter, sowohl im Rahmen von LEADER als auch ergänzenden Förderprogrammen. Grundlage für die Arbeit der LAG ist die gemeinsam entwickelte und beschlossene Regionale Entwicklungsstrategie (RES) für das Kulturland Kreis Höxter. Aufgrund der vom Land Nordrhein-Westfalen gestellten Anforderungen an die Umsetzung des Programms LEADER wird deshalb als Grundlage für die Arbeit der LAG die nachstehende Satzung aufgestellt. Diese ist konform mit den Förderrichtlinien und schafft eine rechtsfähige Organisation zur Umsetzung des regionalen Entwicklungskonzepts.

§ 1 Name, Sitz, Geschäftsjahr

1. Der Verein führt den Namen Lokale Aktionsgruppe (LAG) Kulturland Kreis Höxter. Er soll nach der Entscheidung über die Anerkennung als Lokale Aktionsgruppe im Sinne der Verordnung der Europäischen Kommission Nr. VO (EG) 1305/2013 vom 17.12.2013 in das Vereinsregister des Amtsgerichts Paderborn eingetragen werden.
2. Der Verein hat seinen Sitz in Höxter. Das Geschäftsjahr des Vereins ist das Kalenderjahr.
3. Der Verein handelt als Lokale Aktionsgruppe (LAG) gem. VO (EG) 1305/2013 im Gebiet des Kreises Höxter.

§ 2 Zweck, Aufgaben, Gemeinnützigkeit

1. Zweck des Vereins ist die Förderung, Erhaltung und nachhaltige Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen, der Landschaft, der kulturellen Identität, der Kultur, der Wirtschaftsstruktur und der Bildung, die der Zukunftssicherung im Bereich ländlicher Entwicklung dienen. Insbesondere unterstützt der Verein die Realisierung der, in der RES formulierten Handlungsfelder, Ziele und Projektideen sowie sich später entwickelnde Projekte.
2. Der Satzungszweck wird insbesondere durch folgende Aufgaben und Maßnahmen verwirklicht:
   a) Erarbeitung, Fortschreibung und Umsetzung eines Regionalen Entwicklungsstrategie (RES), die den Satzungszwecken des Vereins entspricht.
   b) Förderung von Vernetzung und Zusammenarbeit aller beteiligten Kräfte an der Regionalentwicklung im Vereinsgebiet.
   c) Nutzung von regionalwirksamen Förderprogrammen im Sinne des Satzungszweckes § 2 Abs. 1.
3. Der Verein erfüllt seine Aufgaben ohne Gewinnabsicht. Er dient ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken im Sinne des Steuerrechts.

4. Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder der LAG erhalten keine Zuwendungen aus den Mitteln des Vereins. Es darf keine Person durch Vergütungen oder Ausgaben begünstigt werden, die dem Zweck des Vereins fremd oder unverhältnismäßig sind.
5. Der Verein kann zur Erfüllung seiner Aufgaben Mitgliedschaften in Organisationen erwerben, soweit sie dem Vereinszweck dienlich sind.

§ 3 Erwerb der Mitgliedschaft

1. Der Verein hat ordentliche und fördernde Mitglieder, diese müssen natürliche oder juristische Personen sein.
2. Ordentliche Mitglieder müssen im Gebiet ansässig sein bzw. sind im Falle überregionaler Organisationen in ihrer Aufgabenwahrnehmung im Gebiet besonders engagiert.
3. Die Mitgliedschaft kann nur zum Ende eines Jahres unter Einhaltung einer Frist von zwei Monaten schriftlich gegenüber dem Vorstand gekündigt werden (§ 5).
4. Die Mitgliedschaft ist schriftlich gegenüber dem Vorstand zu beantragen. Bei Ablehnung des Antrages kann der Antragsteller die Aufnahme durch die Mitgliederversammlung überprüfen lassen. An die Entscheidung der Mitgliederversammlung ist der Vorstand gebunden. Die Nichtdiskriminierung gemäß SEK (2005) 689 wird beachtet. Ein Anspruch auf Mitgliedschaft besteht nicht.

§ 5 Beendigung der Mitgliedschaft

1. Die Mitgliedschaft endet:
   a) mit dem Tod des Mitglieds;
   b) mit der Auflösung der Mitgliedskörperschaft, -gruppen und sonstiger juristischer Personen;
   c) durch freiwilligen Austritt (§ 3 Abs. 3);
   d) durch Streichung von der Mitgliederliste;
   e) durch Ausschluss aus dem Verein;
   f) durch Auflösung des Vereins.
2. Ein Mitglied kann durch Beschluss des Vorstands von der Mitgliederliste gestrichen werden, wenn es trotz zweimaliger Mahnung mit der Zahlung des Beitrags im Rückstand ist. Die Streichung darf erst beschlossen werden, nachdem seit der Absendung des zweiten Mahnschreibens drei Monate verstrichen und die Beitragsschulden nicht beglichen sind. Die Streichung ist dem Mitglied mitzuteilen.
3. Ein Mitglied kann bei Verstoß gegen die Vereinsinteressen durch Beschluss des Vorstands aus dem Verein ausgeschlossen werden. Vor der Beschlussfassung ist dem Mitglied unter Setzung einer angemessenen Frist Gelegenheit zu geben, sich persönlich oder schriftlich vor dem Vorstand zu rechtfertigen. Eine schriftliche Stellungnahme des Mitglieds ist in der Vorstandssitzung zu verlesen. Der Beschluss über den Ausschluss ist mit Gründen zu versehen und dem Mitglied mittels eingeschriebenen Briefes bekannt zu machen. Gegen den Ausschließungsbeschluss des Vorstandes steht dem Mitglied das Recht der Berufung an die Mitgliederversammlung zu (§ 7 Abs. 3 b). Die Berufung hat aufschiebende Wirkung.
4. Die Berufung muss innerhalb einer Frist von einem Monat ab Zugang des Ausschließungsbeschlusses beim Vorstand schriftlich eingelegt werden. Ist die Berufung rechtzeitig eingelegt, so hat der Vorstand innerhalb von zwei Monaten die Mitgliederversammlung zur Entscheidung über die Berufung einzuberufen. Geschieht das nicht, gilt der Ausschließungsbeschluss als nicht erlassen. Macht das Mitglied von dem Recht der Berufung gegen den Ausschließungsbeschluss keinen Gebrauch oder

versäumt es die Berufungsfrist, so unterwirft es sich damit dem Ausschließungsbeschluss mit der Folge, dass die Mitgliedschaft als beendet gilt.

§ 6 Organe

Organe des Vereins sind:

a) die Mitgliederversammlung,
b) der Vorstand und
c) das Projektauswahlgremium

§ 7 Mitgliederversammlung

1. Die Mitgliederversammlung setzt sich aus den ordentlichen und fördernden Vereinsmitgliedern zusammen. Sitz- und/oder Stimmrecht in der Mitgliederversammlung wird bei ordentlichen bzw. fördernden Mitgliedern nach § 3 durch jeweils einen ihrer gesetzlichen oder rechtsgeschäftlichen Vertreter ausgeübt. Rechtsgeschäftliche Vertreter sind dem Vorstand vor Versammlungsbeginn anzuzeigen. Sie haben auf Verlangen des Vorstands ihre Vertretungsmacht durch geeignete Urkunden nachzuweisen.
2. Jedes ordentliche Mitglied hat eine Stimme. Eine Übertragung der Stimme auf ein anderes Mitglied ist nicht zulässig.
3. Die Mitgliederversammlung beschließt über:
   a) die Grundsätze der Vereinsarbeit,
   b) die Aufnahme und den Ausschluss von ordentlichen und fördernden Mitgliedern (§ 3 Abs.4, § 5 Abs. 3 u. 4) im Rahmen des Berufungsverfahrens,
   c) die Wahl der Mitglieder des Vorstandes und des Projektauswahlgremiums (PAG)
   d) die Änderung der Satzung
   e) die Festsetzung von Mitgliedsbeiträgen mit Beschluss über die Beitragsordnung,
   f) den jährlichen Haushaltsplan,
   g) die Wahl von zwei Rechnungsprüfern,
   h) die Entlastung des Vorstandes,
   i) die Mitgliedschaft in anderen Organisationen,
   j) die Auflösung des Vereins.
4. Die Mitgliederversammlung erlässt auf Vorschlag des Vorstandes eine Geschäftsordnung. Änderungen oder Ergänzungen der Geschäftsordnung obliegen dem Vorstand.
5. Die Mitgliederversammlung wird mindestens einmal im Jahr vom Vorstand in Textform (postalisch oder digital) unter Einhaltung einer Frist von zwei Wochen einberufen. Die Tagesordnung und die wesentlichen Beschlussvorlagen sind beizufügen. Anträge zur Tagesordnung der Mitgliederversammlung sind spätestens eine Woche vorher schriftlich beim Vorsitzenden einzureichen. Weitere Mitgliederversammlungen sind einzuberufen, wenn dies der gesamte Vorstand oder ein Drittel der ordentlichen Mitglieder unter Angabe des zu behandelnden Gegenstandes beantragen sowie im Fall des § 14 Abs. 1.

§ 8 Vorstand

1. Der Verein hat einen Vorstand, der von der Mitgliederversammlung aus ihrem Kreis gewählt (§ 7 Abs.3 c) wird. Er ist ebenfalls Teil des Projektauswahlgremiums des Vereins. Der Vorstand besteht aus dem ersten Vorsitzenden und zwei gleichberechtigten Stellvertretern, dem Schatzmeister, dem Schriftführer.

Der erste Vorsitzende ist zur Einzelvertretung des Vereins berechtigt. Im Übrigen wird der Verein durch mindestens zwei Vorstandsmitglieder des Vorstandes gemeinsam vertreten.

2. Der Vorstand wird auf die Dauer von zwei Jahren gewählt. Die Mitglieder des Vorstands bleiben jedoch so lange im Amt, bis eine Neuwahl erfolgt ist.
3. Der Vorstand führt die Vereinsgeschäfte nach Satzung und Beschlüssen der Mitgliederversammlung.
4. Der Vorstand fasst Beschlüsse, soweit dafür nicht die Mitgliederversammlung oder das Projektauswahlgremium zuständig ist.
5. Scheidet ein Mitglied des Vorstands vor dem regulären Ende seiner Amtszeit aus, so kann der Vorstand für die Zeit bis zur nächsten Mitgliederversammlung einen Nachfolger aus den Mitgliedern des Projektauswahlgremiums benennen.

§ 9 Projektauswahlgremium (PAG)

1. Das Projektauswahlgremium besteht aus dem Vorstand und mindestens 5 und höchstens 15 weiteren LAG Mitgliedern. Mindestens 1/3 der stimmberechtigten Mitglieder müssen Frauen sein. Mindestens ein Mitglied hat zum Eintritt in das Gremium das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet oder wird als Jugendvertretung berufen. Fördernde Mitglieder können kein Mitglied des PAG sein.
2. Es ist erforderlich, dass die privatrechtlichen Wirtschafts- und Sozialpartner sowie die natürlichen Personen mindestens 51% der stimmberechtigten Mitglieder im PAG stellen. Zudem dürfen weder die öffentliche Hand noch eine einzelne Interessengruppe über mehr als 49% der Stimmrechte verfügen. Beides gilt auch auf Ebene der Entscheidungsfindung und Projektauswahl.
3. Das PAG wird auf die Dauer von zwei Jahren von der Mitgliederversammlung gewählt.
4. Das PAG ist für die Bewertung und die Beschlüsse der eingereichten LEADER Projekte sowie für Projektbeschlüsse im Rahmen des Regionalbudget zuständig.
5. Mitglieder des PAG dürfen bei Entscheidungen über eigene Projekte und Projekte, die einen direkten wirtschaftlichen Nutzen für die eigene Person oder die vertretene Institution/ Organisation einbringen, aus Gründen der Befangenheit nicht mitwirken. Kommunale Vertreter sind bei Projekten innerhalb ihrer Gebietskörperschaft stimmberechtigt, sofern sie nicht selbst Antragssteller des zur Auswahl stehenden Projektes sind.
6. Scheidet ein Mitglied des PAG vor dem regulären Ende seiner Amtszeit aus, so bleibt der Platz bis zur nächsten Mitgliederversammlung unbesetzt. § 8 Abs.1 bleibt unberührt. Ist das PAG nicht vollständig besetzt, kann eine Nachwahl ebenfalls in der nächsten Mitgliederversammlung erfolgen.

§ 10 Rechnungsprüfer

Die Mitgliederversammlung wählt für die Dauer der Wahlperiode des Vorstands zwei Rechnungsprüfer. Sie dürfen nicht Mitglied des Vorstandes sein. Die Rechnungsprüfer haben jährlich mindestens eine Prüfung der Vereinsrechnung vorzunehmen und gegenüber der Mitgliederversammlung einen Bericht hierüber abzugeben.

Der Verein unterwirft sich der Revision des Kreises Höxter oder einer vergleichbaren öffentlichen Prüfstelle, soweit dies aufgrund öffentlich-rechtlicher Fördervorschriften erforderlich ist.

§ 11 Niederschrift der Beschlüsse

1. Der wesentliche Inhalt der Verhandlungen der Gremien ist niederzuschreiben. Die Niederschrift muss Tag und Ort der Sitzung, die Namen der anwesenden und abwesenden Mitglieder, die behandelten Gegenstände, die Beschlüsse und das Abstimmungsergebnis ersehen lassen.

2. Die Niederschrift ist vom Vorsitzenden zu unterschreiben und auf der LEADER-Internetseite zu veröffentlichen.

§ 12 Aufbringung der Mittel

1. Der Verein bringt die für seine Aufgaben erforderlichen Mittel durch Mitgliedsbeiträge, öffentliche und sonstige Zuwendungen und eigene Einnahmen auf.
2. Die Höhe der Mitgliedsbeiträge wird in einer Beitragsordnung geregelt, die von der Mitgliederversammlung beschlossen wird.

§ 13 Satzungsänderungen

1. Schriftliche Anträge auf Satzungsänderungen können von jedem Mitglied zu einer Mitgliederversammlung gestellt werden.
2. Eine Satzungsänderung kann in der Mitgliederversammlung nur mit der Mehrheit von ¾ der anwesenden, stimmberechtigten Mitglieder beschlossen werden.

§ 14 Auflösung des Vereins

1. Die Auflösung des Vereins kann nur in einer Mitgliederversammlung mit einer Mehrheit von ¾ der stimmberechtigten Mitglieder des Vereins beschlossen werden. Sind bei dieser Mitgliederversammlung weniger als ¾ der stimmberechtigten Mitglieder des Vereins vertreten, so ist sie insofern nicht beschlussfähig. Es ist dann eine (ggf. weitere) außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, die dann unabhängig von der Zahl der erschienenen Mitglieder einen Beschluss über die Auflösung des Vereins mit einer Mehrheit von ¾ der stimmberechtigten Mitglieder fassen kann.
2. Falls die Mitgliederversammlung nichts anderes beschließt, sind der Vorsitzende und beide stellvertretende Vorsitzende gemeinsam vertretungsberechtigte Liquidatoren.
3. Bei Auflösung oder Aufhebung des Vereins oder bei Wegfall steuerbegünstigter Zwecke fällt das Vermögen zur Verwendung für ausschließlich gemeinnützige Zwecke an die Mitgliedskommunen, aufgeteilt nach dem jeweiligen Anteil der Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung des Kreises Höxter.
4. Die vorstehenden Bestimmungen gelten entsprechend, wenn der Verein aus einem anderen Grund aufgelöst wird oder seine Rechtsfähigkeit verliert.
5. Bei Inanspruchnahme einer öffentlichen Förderung bedarf die Auflösung innerhalb des Verpflichtungszeitraums der Zustimmung der Förderbehörden. Gegebenenfalls ist die Förderung zurückzuzahlen.

§ 15 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt nach Unterzeichnung und Eintragung in das Vereinsregister des Registergerichts Paderborn in Kraft. Die Satzung ist auf der Internetseite der LAG zu veröffentlichen.

§ 16 Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieser Satzung unwirksam oder undurchführbar sein oder nach Unterzeichnung und Bekanntgabe unwirksam oder undurchführbar werden, bleibt davon die Wirksamkeit der Satzung im Übrigen unberührt.

Vorstehende Satzung wurde am 15.09.2015 beschlossen.

Die 1. Änderung wurde am 09.06.2016 beschlossen.

Die 2. Änderung wurde am 19.09.2017 beschlossen.

Die 3. Änderung wurde am 16.03.2023 beschlossen.

16.03.2023, Hohehaus

Johannes Potthast

1. Vorsitzender der LAG

Kulturland Kreis Höxter

GESCHÄFTS- UND BEITRAGSORDNUNG „Lokale Aktionsgruppe Kulturland Kreis Höxter“

§ 1 Ermächtigungsgrundlage

Grundlage dieser Geschäfts- und Beitragsordnung ist die Satzung der Lokalen Aktionsgruppe Kulturland Kreis Höxter vom 15.09.2015 bzw. die vom Registergericht Paderborn eingetragene und gültige Fassung.

§ 2 Geltungsbereich

Diese Geschäftsordnung regelt die Erhebung von Mitgliedsbeiträgen und deren Höhe, Einladung zu den Gremien, deren Aufgabe, Arbeitsweise, Ablauf und Abstimmungen bei Gremiensitzungen.

§ 3 Mitgliedsbeiträge natürliche Personen, Vereine, Stiftungen und Anstalten € 10,00 für alle weiteren € 25,00. Fördernde Mitglieder (§ 4 der Satzung) zahlen ebenfalls € 25,00. Die Beiträge sind jeweils bis zum 31.01. eines Geschäftsjahres an den Verein zu zahlen.

§ 4 Gremienzuständigkeit

1. Die Mitgliedversammlung wählt den Vorstand und das Projektauswahlgremium (PAG). Die Wahlen dürfen nur durchgeführt werden, wenn sie mit der Tagesordnung bekannt gegeben wurden. Abwesende Kandidaten können gewählt werden, wenn sie sich schriftlich zur Kandidatur und bei Erreichen der erforderlichen Stimmenmehrheit zur Annahme der Wahl bereit erklärt haben.
2. Der Vorstand stellt die rechtliche Vertretung der LAG dar und führt die Geschäfte.
3. Zur Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie (RES), der Öffentlichkeitsarbeit und zur Unterstützung des Vorstands richtet der Vorstand ein LAG Regionalmanagement (RM) ein. Der Vorstand entscheidet über die organisatorische Ansiedlung und Ausgestaltung des Regionalmanagements sowie über das Personal.
4. Das Projektauswahlgremium (PAG) beschließt über die LEADER Projekte und Regionalbudgetprojekte. Dafür zieht es zur Beurteilung die jeweils festgelegten Projektauswahlkriterien heran.

§ 5 Versammlungsleitung

1. Mitgliederversammlungen werden vom Vorsitzenden geleitet. Ist der Vorsitzende verhindert, wird die Mitgliederversammlung von einem Mitglied des Vorstandes nach Absprache geleitet.
2. Dem Versammlungsleiter obliegt die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Einberufung (Form/Frist), die Prüfung der Anwesenheit, die Feststellung der Stimmberechtigung, die Bekanntgabe der Tagesordnung und die Bekanntgabe der Abstimmungsergebnisse bei Beschlussfassungen.
3. Dem Versammlungsleiter stehen alle zur Aufrechterhaltung der Ordnung erforderlichen Befugnisse zu, wie insbesondere Entziehung des Wortes, Ausschluss von Teilnehmern, Unterbrechung der Versammlung und Auflösung der Versammlung.

§ 6 Beschlussfähigkeit

1. Die Mitgliederversammlung ist beschlussfähig, wenn ordnungsgemäß und termingerecht eingeladen wurde. Die Beschlussfähigkeit wird vom Vorsitzenden oder bei dessen Verhinderung von zwei Vertretern des Vorstands gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung zu Beginn der Sitzung festgestellt.

2. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder anwesend ist.
3. Das PAG ist beschlussfähig, wenn mindestens die Hälfte der Mitglieder, davon der Vorsitzende der LAG oder ein Vertreter des geschäftsführenden Vorstands gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung anwesend ist.
4. Die Form der Abstimmung wird von der jeweiligen Versammlungsleitung festgelegt. Eine namentliche oder geheime Abstimmung ist erforderlich, wenn ein Drittel der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder dies beantragt.
5. Alle Beschlüsse werden, soweit in der Satzung nichts anderes bestimmt ist, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen gefasst. Bei Stimmengleichheit ist ein Antrag abgelehnt. Stimmenthaltungen werden nicht mitgezählt.
6. Alle Beschlüsse können in Präsens-, Online-, oder Hybridsitzungen gefasst werden. Ein Beschluss kann auch als Umlaufbeschluss per elektronischem Verfahren oder über den Postweg durchgeführt werden.

§ 7 Öffentlichkeit

1. Alle Mitglieder der LAG haben das Recht, an allen Veranstaltungen und Sitzungen der Vereinsorgane teilzunehmen. Sie haben Rederecht, jedoch kein Stimmrecht. Die Berechtigung an Abstimmungen teilzunehmen haben Mitglieder nur für das Vereinsorgan, für das sie von der Mitgliederversammlung gewählt sind.
2. An der regionalen Entwicklung interessierte Gäste und Medienvertreter können an der Mitgliederversammlung; sie haben Rederecht, jedoch kein Stimmrecht. Widerspricht ein Mitglied der Teilnahme von Gästen oder Medienvertretern, beschließt die Mitgliederversammlung mit der Mehrheit der abgegebenen Stimmen über deren Teilnahme.
3. Projektaufrufe, Protokolle und Niederschriften aller Gremiensitzungen werden auf der Homepage der LAG veröffentlicht. Die Anforderungen des Datenschutzes sind zu beachten.

§ 8 Fördersätze

1. Die Fördersätze für die gewährten Zuwendungen werden im Rahmen der Regionalen Entwicklungsstrategie geregelt.
2. Die maximale Zuwendungssumme je Projekt ist laut LEADER-Richtlinie auf 250.000 € begrenzt, kann aber bei Projekten von außerordentlicher kreisweiter Bedeutung überschritten werden.
3. Für das Regionalbudget müssen Projekte mindestens ein Projektvolumen von 2.000 € umfassen. Abweichungen sind durch Beschluss des PAG in Ausnahmefällen möglich.

§ 9 Salvatorische Klausel

Sollten einzelne Bestimmungen dieser Geschäftsordnung unwirksam sein oder nach Unterzeichnung und Bekanntgabe unwirksam oder undurchführbar werden, bleibt davon die Wirksamkeit der Geschäftsordnung im Übrigen unberührt.

§ 10 Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt mit Wirkung zum 16.03.023 in Kraft. Die Geschäftsordnung ist auf der Internetseite der LAG (§7 Abs.3) zu veröffentlichen.

1. Änderung am 03.03.2016 im Rahmen der 2. Mitgliederversammlung.

2. Änderung am 23.11.2016 im Rahmen der 4. Mitgliederversammlung.

3. Änderung am 19.09.2017 im Rahmen der 5. Mitgliederversammlung.

4. Änderung am 16.03.2023 im Rahmen der 12. Mitgliederversammlung

16.03.2023, Hohehaus

Johannes Potthast

1. Vorsitzender der LAG

Kulturland Kreis Höxter

BESCHLÜSSE DER BETEILIGTEN GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN

Dokumentation von Gremienbeschlüssen zur Neubewerbung 2023 – 2029

Beschlusstext:

Der Rat der Stadt XXX begrüßt und unterstützt die Aktivitäten der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Kulturland Kreis Höxter e. V. für eine weitere Teilnahme am EU-/NRW-Programm LAEDER in der kommenden Förderphase 2023 bis 2029. Der Einreichung einer fortgeschriebenen „Regionalen Entwicklungsstrategie" für die LEADER-Region „Kulturland Kreis Höxter" beim Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft, Naturschutz und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen wird zugestimmt.

Datum des Beschlusses:

Stadt Bad Driburg, Beschluss Haupt- und Finanzausschuss vom 22.02.2022

Stadt Beverungen, Beschluss vom 17.02.2022

Orgelstadt Borgenreich, Ratsbeschluss vom 11.01.2022

Stadt Brakel, Beschluss vom 24.01.2022

Kreisstadt Höxter, Ratsbeschluss vom 20.01.2022

Stadt Marienmünster, Ratsbeschluss vom 19.01.2022

Stadt Nieheim, Ratsbeschluss vom 10.02.2022

Stadt Steinheim, Ratsbeschluss vom 15.02.2022

Hansestadt Warburg, Ratsbeschluss vom 01.02.2022

Stadt Willebadessen, Ratsbeschluss vom 03.02.2022

Beschluss des Kreistages des Kreises Höxter:

Beschlusstext:

1. Der Kreistag des Kreises Höxter begrüßt und unterstützt die kreisweite Bewerbung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Kulturland Kreis Höxter e. V. beim Land NRW um die weitere Teilnahme am EU-/NRW-Programm LEADER in der neuen Förderphase von 2023 bis 2029.

2. Der Kreis Höxter stellt der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Kulturland Kreis Höxter e. V. finanzielle Mittel in Höhe von max. 400.000,00 Euro für die Jahre 2023 bis 2029 als nationale Kofinanzierung zur Aufrechterhaltung des LEADER-Regionalmanagements zur Verfügung. Die Mittel sind zweckgebunden hierfür zu verwenden und nicht verbrauchte Gelder an den Kreis Höxter zu erstatten.

Datum des Beschlusses:

Beschluss des Kreistages des Kreises Höxter vom 20.01.2022 nach Vorberatung durch den Kreis- und Finanzausschuss vom 13.01.2022.

Abstimmungsergebnis:

einstimmig angenommen

PROTOKOLLAUSZUG 9. SITZUNG DES KREISTAGES DES KREISES HÖXTER - TOP 5

Kreis Höxter - Der Landrat

Beschlussauszug an	LR, Pers. Referentin
Sitzung	9. Sitzung des Kreistages des Kreises Höxter
Sitzungsdatum	20.01.2022
Sitzungsort	Warburg
Sitzungsraum	Stadthalle Warburg
Tagesordnungspunkt	5 öffentlicher Teil
Vorlagen-Nr.	2021/KT/0147

5. Kreisweite Bewerbung um das EU-Programm LEADER in der neuen Förderphase 2023 bis 2029 - Bereitstellung der nationalen Kofinanzierung für das Regionalmanagement
Vorlagen-Nummer: 2021/KT/0147

Herr Landrat Stickeln führt aus, dass das Thema von Herrn Stolte als Mitglied des Vorstandes der Lokalen Aktionsgruppe sowie den beiden Regionalmanagerinnen im Kreis- und Finanzausschuss vorgestellt worden sei. Der Kreis- und Finanzausschuss habe dem Beschlussvorschlag einstimmig zugestimmt.

LEADER, so Frau Denkner, sei ein Beispiel dafür, wie viel Geld aus der Europäischen Union in den Kreis Höxter fließe. Es sei gut, dass es die EU gebe.

Der Kreistag fasst folgenden Beschluss:

1. **Der Kreistag des Kreises Höxter begrüßt und unterstützt die kreisweite Bewerbung der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Kulturland Kreis Höxter e.V. beim Land NRW um die weitere Teilnahme am EU-/NRW-Programm LEADER in der neuen Förderphase von 2023 bis 2029.**

2. **Der Kreis Höxter stellt der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Kulturland Kreis Höxter e.V. finanzielle Mittel in Höhe von max. 400.000 Euro für die Jahre 2023 bis 2029 als nationale Kofinanzierung zur Aufrechterhaltung des LEADER-Regionalmanagements zur Verfügung. Die Mittel sind zweckgebunden hierfür zu verwenden und nicht verbrauchte Gelder an den Kreis Höxter zu erstatten.**

Abstimmungsergebnis:

einstimmig angenommen

ABSICHTSERKLÄRUNGEN DER LAG (LETTER OF INTENT)

Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit
der LEADER-Regionen zum Thema: „Resilienzsteigerung in den Kooperationsregionen“

Themenfeld: Resilienz in der Region

Ziel der Kooperation ist es, ein vergleichbares Verständnis über die Bedeutung und die Initiierung von Resilienz zu entwickeln.

Eine Phase zur Bewusstseinsentwicklung und Information soll in Kooperation aller Gemeinden umgesetzt werden, durch

- eine gemeinsame Vortragsreihe
- eine Auftaktveranstaltung ggf. bei der Bezirksregierung Detmold
- ein Netzwerk der kooperierenden LEADER-Regionen, „Voneinander Lernen“ z. B. durch gemeinsame Projektideenentwicklung, kollegiale Beratung, gegenseitige Information und Öffentlichkeitsarbeit

Datum der Absichtserklärung: Lage, den 04.02.2022
für die LAG 3 L in Lippe - gez. Matthias Kalkreuter (1. Vorsitzender)

Datum der Absichtserklärung: Dörentrup, den 04.02.2022
für die LAG Nordlippe - gez. Mario Hecker (1. Vorsitzender)

Datum der Absichtserklärung: Höxter, den 07.02.2022
für die LAG Kulturlandreis Höxter - gez. Johannes Potthast (1. Vorsitzender)

Datum der Absichtserklärung: Gütersloh, den 09.02.2022
für die LAG GT 8 - gez. Michael Meyer-Hermann (1. Vorsitzender)

Datum der Absichtserklärung: Bad Salzuflen, den 08.02.2022
für die LAG Verein(t) (i.G.) - gez. Dirk Tolkemitt (Bürgermeister Bad Salzuflen)

Datum der Absichtserklärung: Büren, den 14.02.2022
für die LAG Südliches Paderborner Land - gez. Burkhard Schwuchow (1. Vorsitzender)

Absichtserklärung für ein LEADER-Kooperationsprojekt zum Aufbau eines regionalen Wertschöpfungsraumes im Bereich der Land- und Ernährungswirtschaft in OWL

Themenfeld(er): Wertschöpfung, Landwirtschaft, Regionale Produkte

Im OWL soll gemeinsam mit den LEADER-Regionen der Weg hin zu einem regionalen Wertschöpfungsraum gestaltet werden. Dabei stehen die in der Region lebenden Menschen, die Unternehmer und Unternehmerinnen und die Konsumentinnen und Konsumenten im Fokus: Beide Seiten, Anbieter und Nachfrager, gehören zu den aktiven Gestaltern des Wirtschaftens.

Im Fokus des Wertschöpfungsraumes soll die nachhaltige Versorgung der in einer Region lebenden Menschen mit regionalen Lebensmitteln stehen. Hierfür soll die Zusammenarbeit aller in der Region wirtschaftenden Betriebe und aktiven Initiativen aus dem Lebensmittel- und Ernährungsbereich angeregt werden. Darüber hinaus sollen die Verbraucherinnen und Verbraucher über den Aufbau einer Bürgeraktiengesellschaft (Regionalwert AG OWL) aktiv an der Entwicklung beteiligt werden. Es soll ein Netzwerk aufgebaut und der Gründungsprozess der Regionalwert AG OWL vorbereitet werden. Dabei gilt es eine gemeinsame Vorstellung zur Zukunft der regionalen Landwirtschaft zu entwickeln (ökologisch, konventionell). Zur Gründungsvorbereitung gehören auch der Aufbau einer Arbeits- und Organisationsstruktur und die gemeinschaftliche Aufstellung nachhaltiger Kriterien für den Aufbau und die Entwicklung eines lebendigen Wertschöpfungsraumes.

Nach jetzigem Stand umfasst das Kooperationsprojekt:

- Gründen einer Initiativ- und Steuerungsgruppe & Aufbau eines Netzwerkes mit regelmäßigen Netzwerktreffen
- Begleitung und Beratung zum Aufbau regionaler Wertschöpfungsräume
- Durchführung von Informationsveranstaltungen & Öffentlichkeitsarbeit

Datum der Absichtserklärung: Hörste, den 04.02.2022
für die LAG 3 L in Lippe - gez. Matthias Kalkreuter (1. Vorsitzender)

Datum der Absichtserklärung: Höxter, den 07.02.2022
für die LAG Kulturland Höxter - gez. Johannes Potthast (1. Vorsitzender)

Datum der Absichtserklärung: Bad Salzuflen, den 08.02.2022
für die LAG Vereint(t) (i.G.) – vertr. durch gez. Dirk Tolkemitt (Bürgermeister Bad Salzuflen)

Datum der Absichtserklärung: Gütersloh, den 09.02.2022
für die LAG GT8 - gez. Michael Meyer-Hermann (1. Vorsitzender)

Datum der Absichtserklärung: Minden, den 09.02.2022
für die LAG AueLand (i.G.) & LAG WeserLand (i.G.), vertr. durch BIR e.V. - gez. Anna Katharina Bölling (1. Vorsitzende)

Datum der Absichtserklärung: Büren, den 14.02.2022
für die LAG Südliches Paderborner Land - gez. Burkhard Schwuchow (1. Vorsitzender)

Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit der LEADER-Regionen zum Thema: „Lernen in und mit der Natur“

Die obenstehenden LEADER-Regionen planen auf Grundlage der jeweiligen regionalen Entwicklungsstrategien und den daraus resultierenden Zielsetzungen die gemeinsame Durchführung und Umsetzung des Projekts **„Draußenschule - Lernen in und mit der Natur“**. Die beteiligten LEADER-Regionen wollen gemeinsam mit dem Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge durch die Zusammenführung von Erkenntnissen im Bereich der Schulbildung „Lernen in und mit der Natur“ übertragbares Wissen in Form eines Praxisleitfadens entwickeln. Mit der Zusammenarbeit beabsichtigen die Kooperationspartner eine Aktvierung von Gemeinschaftserlebnissen für Schülerinnen und Schüler in der Natur die durch die Einschränkungen der Covid-19 Pandemie nur sehr eingeschränkt möglich waren. Für die Organisation der Umsetzung soll eine befristete Vollzeit-Stelle in der Geschäftsstelle des Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge eingerichtet werden.

- 2023: Entwicklung „Leitfaden Draußenschule im Naturpark“
- 2023 bis 2025: Umsetzung des Konzeptes/Leitfadens
- Ende 2025 Bilanzveranstaltung / Bilanzworkshop
- jährliches Vernetzungstreffen der betreuten Schulen aus den LEADER-Regionen

Datum der Absichtserklärung: Büren, den 14.02.2022
für die LAG Südliches Paderborner Land - gez. Burkhard Schwuchow (1. Vorsitzender)

Datum der Absichtserklärung: Dörentrup, den 04.02.2022
für die LAG Nordlippe - gez. Mario Hecker (1. Vorsitzender)

Datum der Absichtserklärung: Hörste, den 04.02.2022
für die LAG 3 L in Lippe - gez. Matthias Kalkreuter (1. Vorsitzender)

Datum der Absichtserklärung: Höxter, den 07.02.2022
für die LAG Kulturlandreis Höxter - gez. Johannes Potthast (1. Vorsitzender)

Datum der Absichtserklärung: Detmold, 02.02.2022
für den Naturpark Teutoburger Wald/Eggegebirge - gez. Dr. Axel Lehmann (Verbandsvorsteher)

Absichtserklärung zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit der LEADER-Regionen zum Thema: „Jugendbeteiligung“

Die obenstehenden LEADER-Regionen planen auf Grundlage der jeweiligen regionalen Entwicklungsstrategien und den daraus resultierenden Zielsetzungen die gemeinsame Durchführung eines LEADER-Projekts zum Thema **„Jugendbeteiligung“**. Das Thema Jugendbeteiligung hat im LEADER-Entwicklungsprozess eine wichtige Bedeutung und ist immer wieder Thema in den einzelnen Lokalen Aktionsgruppen. Junge Menschen in den Regionalen Entwicklungsprozess einzubeziehen, klingt gut und ist notwendig, aber dies ist in der Praxis oftmals nicht so leicht realisierbar. Dabei ist es nicht nur aus demokratischer Überzeugung heraus bedeutsam, sie in Entscheidungen und Planungen einzubeziehen. Die Einbindung von Jugendlichen hat direkte und praktische Auswirkungen auf das Leben im ländlichen Raum. Menschen, die in ihrer Kindheit und Jugend erfahren, dass ihre Stimme Wirkung erzielen kann, dass sie gestalten und mitbestimmen können, sind auch später eher bereit, sich aktiv in die Gesellschaft einzubringen und identifizieren sich stärker mit ihrer Heimat. Ziel der Kooperation ist es, von Best-Practice-Beispielen zu lernen und in Workshops zu diskutieren, welche Jugendbeteiligungsformate in OWL erfolgreich umgesetzt werden könnten.

Im Idealfall werden gemeinsam entwickelte Jugendbeteiligungsformate erprobt. Nach jetzigem Stand umfasst das Kooperationsprojekt

- eine oder zwei gemeinsame Exkursionen
- ein oder zwei Workshops
- die Umsetzung eines Jugendbeteiligungsformats

Datum der Absichtserklärung: Hörste, den 04.02.2022
für die LAG 3 L in Lippe - gez. Matthias Kalkreuter (1. Vorsitzender)

Datum der Absichtserklärung: Dörentrup, den 04.02.2022
für die LAG Nordlippe - gez. Mario Hecker (1. Vorsitzender)

Datum der Absichtserklärung: Höxter, den 07.02.2022
für die LAG Kulturland Höxter - gez. Johannes Potthast (1. Vorsitzender)

Datum der Absichtserklärung: Bad Salzuflen, den 08.02.2022
für die LAG Vereint(t) (i.G.) - vertr. durch gez. Tim Kähler (Bürgermeister Herford)

Datum der Absichtserklärung: Gütersloh, den 09.02.2022
für die LAG GT8 - gez. Michael Meyer-Hermann (1. Vorsitzender)

Datum der Absichtserklärung: Minden, den 09.02.2022
für die LAG AueLand (i.G.) & LAG WeserLand (i.G.), vertr. durch BIR e.V. - gez. Anna Katharina Bölling (1. Vorsitzende)

Datum der Absichtserklärung: Büren, den 14.02.2022
für die LAG Südliches Paderborner Land - gez. Burkhard Schwuchow (1. Vorsitzender)

PROJEKTENTWÜRFE AUSGEWÄHLTER PILOTPROJEKTE

Projektentwurf 1

Titel des Projektes	Entwicklung eines Informations- und Kommunikationstools für ehrenamtliche Pflegelotsen
Zugehöriges Handlungsfeld	HF1 - Gemeinschaft leben - Bevölkerung, Landleben und Mobilität“
Ziel des Projektes (Kurzbeschreibung)	Seit 2018 entsteht im Kreis Höxter ein stetig wachsendes Netzwerk von ehrenamtlichen „Betrieblichen Pflegelotsenstellen“ in kleinen und mittleren Unternehmen. Sie stehen in heimischen Betrieben als erste Ansprechpartner für Kolleginnen und Kollegen zum Thema Vereinbarkeit von Pflege und Beruf zur Verfügung. Ziel des Projektes ist die Erstellung eines digitalen Informations- und Kommunikationstools für „Betriebe Pflegelotsen“ im Kreis Höxter, welches die bisherigen „Pflegekoffer“ in Papierform ablöst.
Projektbeschreibung	Betriebliche Pflegelotsen in kleinen und mittelständischen Unternehmen im Kreis Höxter ersetzen nicht die professionelle Pflegeberatung, sondern sie verweisen und vermitteln an externe professionelle Beratungsstellen und regionale Unterstützungsangebote. Bei einem komplexen und persönlich belastenden Thema wie Pflege sind Pflegelotsen im beruflichen Mikroumfeld des Betroffenen die erste Option, schnell professionelle Beratungsstrukturen zu finden. Durch regionale Kooperationsstrukturen werden seit 2018 pro Jahr ca. 20 Personen aus heimischen Betrieben unter der Federführung von fundus und dem Kompetenzzentrum Frau & Beruf zu „Betrieblichen Pflegelotsen“ qualifiziert. Dozenten vom Kreis Höxter, aus heimischen Pflegebetrieben, Juristen, Pflegenetzwerke und weitere lokale Akteure tragen zum selbst entwickelten Curriculum und zum Austausch bei. Als Arbeitshilfe erhalten die Pflegelotsen ferner mit der ersten Schulung einen „Pflegekoffer“ mit weitreichenden Informationen zur eigenständigen Beratung. In einer ersten Phase erhielten die Pflegelotsen einen Aktenordner mit schriftlichen Informationen. Bedingt durch die Coronapandemie und zur möglichen Aktualisierung wurden alle Schriften in PDF-Fassung digitalisiert und als Sammlung zum Download zur Verfügung gestellt. Der Pflegekoffer ist gegliedert in Informationen für Beschäftigte und solche für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber. Als Toolbox steht so ein allgemeines und regionales Informationsmaterial zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Pflege sowie zu den arbeits- und rentenrechtlichen Regelungen zur Verfügung. Jährliche Auffrischungsveranstaltungen sollen zudem das Netzwerk festigen Informationen aktuell halten. Die Corona-Pandemie, das wachsende Netzwerk in einem Flächenkreis, eine Vielzahl gesetzlicher Änderungen, sich entwickelnde Strukturen und neue Anforderungen zeigen jedoch, dass die vorhandenen Kommunikations- und Informationskanäle für die betrieblichen Pflegelotsen an den digitalen Wandel angepasst werden müssen. Es ändern sich gesetzliche Grundlagen. Es ändern sich regionale Angebote und Ansprechpartner. Es entstehen Austausch- und Informationsbedarfe auf Seiten der Pflegelotsen. Die übergebenen Informationen in Schriftform sind dann überholt, alte Dateien nicht mehr aktuell. Ein Schritt zur regionalen Intensivierung der dauerhaften Kooperation ist die Erstellung eines Informations- und Kommunikationstools für die Pflegelotsen und das Netzwerk.

Allgemeiner Nutzen für die Region	Eine Betrachtung von Vereinbarkeit von Pflege und Beruf ist essenziell wünschenswert im Kreis Höxter. Das Thema tangiert wesentliche gesellschaftliche Entwicklungen. Jeder zehnte Beschäftigte hat bei steigender Tendenz pflegerische Verantwortung für Eltern, den Partner oder ein Kind. Gerade der Kreis Höxter ist bei einer sinkenden Bevölkerung vom demographischen Wandel besonders betroffen. Die zunehmende Zahl der älteren Menschen wird zwangsläufig zu einem steigenden Pflegebedarf führen. Die Auswirkungen werden immer mehr Beschäftigte durch die Doppelbelastung „Beruf“ auf der einen Seite und „Pflege“ auf der anderen Seite spüren. Bei einem komplexen und persönlich belastenden Thema wie Pflege sind daher „Anlaufstellen“ im beruflichen Mikroumfeld des Betroffenen die erste Option, schnell professionelle Beratungsstrukturen zu finden. Diese Anlaufstellen müssen in den einzelnen kleinen und mittleren Unternehmen unseres Kreises eine aktuelle Informationslage zur kompetenten Beratung erhalten.
Angedachter Projektträger	fundus Arbeitsgemeinschaft für Berufliche Weiterbildung im Kreis Höxter e.V. Corveyer Allee 7 37671 Höxter
Status des Projektes	○ Idee im Anfangsstadium ○ Konkrete Ausarbeitung vorhanden X Durchführungsreif
Angestrebter Durch-führungszeitraum	2023 bis 2025 – 36 Monate
Kostenschätzung	4 Workshops a 1.500,- Euro = 6.000,- Euro 1 Schulungsveranstaltung = 1.500,- Euro Informationsmaterial = 1.000,- Euro App bzw. IT-Lösung = 11.500,- Euro Summe: 20.000,- Euro

Projektentwurf 2

Titel des Projektes	Barfußpfad im europäischen Skulpturenpark Willebadessen
Zugehöriges Handlungsfeld	HF1 - Gemeinschaft leben - Bevölkerung, Landleben und Mobilität“
Ziel des Projektes (Kurzbeschreibung)	Im Parkgelände des Klosters Willebadessen sind Skulpturen ausgestellt. Die barocke Klosteranlage des 1149 gegründeten ehemaligen Benediktinerinnenklosters mit der Kirche und den Gebäuden der Ordensgemeinschaft liegt im Zentrum des Luftkurortes Willebadessen. Die Parkanlage ist ca. 7 ha groß und umschließt die historischen Gebäude. Außerhalb der Klostermauern öffnet sich der Park mit weiten Wiesenflächen. In der Parkanlage wurden damals durch die Stiftung Europäischer Skulpturenpark e.V., der 1977 gegründet wurde, 27 Skulpturen ausgestellt. Mittlerweile sind es etwas weniger Skulpturen. In diesem Parkgelände soll ein neuer Barfußpfad entstehen, der die örtlichen Sehenswürdigkeiten in Willebadessen (z. Bsp. Der Torbogen der katholischen Kirche, Skulpturen, Spielplatz) untereinander vernetzt und die Attraktivität des Parks sowie der umliegenden Region erhöht. Der Pfad lädt als naturnahes Naherholungsangebot dazu ein, den Kurpark und die Umgebung zu erkunden und setzt zeitgleich die Skulpturen neu in Szene. Im Fokus des Projektes steht der Einklang zwischen Kultur, Natur und Kunst. Der Barfußpfad bildet das Zentrum dieses Dreiklangs und wird ein Anziehungspunkt für Einheimische und Touristen aller Generationen. Damit fördert er einerseits der Kontakt zwischen ältere und jüngere Menschen, anderseits kann er aktiv zur Förderung der Gesundheit und Sinneswahrnehmung beitragen.
Projektbeschreibung	Bei allen körperlichen, emotionalen und geistigen Lernprozessen sind, ein Leben lang, Sinneswahrnehmung und Bewegung eng miteinander gekoppelt. Im Rahmen des Projektes soll nun ein Barfußpfad für die Besucher/Besucherinnen bzw. die Bürger/Bürgerinnen im Kurpark Willebadessen angelegt werden, der genau auf diese Kombination ausgerichtet ist. Der Pfad selbst soll als Rundweg angelegt werden, welcher sich etwa über eine Länge von 1000 m erstreckt. Er besteht aus Naturmaterialien und umfasst um die 20 Erlebnisstationen, die für Abwechslung sorgen. Hier wird beispielsweise der Gleichgewichtssinn bzw. das Koordinationsvermögen geschult und die Raumorientierung verbessert. Zwischen den einzelnen Stationen sorgt der Wiesenboden für eine angenehme Erholung der Füße, da berücksichtigt werden muss, dass viele Besucher es nicht gewohnt sind regelmäßig auf z.B.: Schotterwegen zu gehen. Eine ideale Kombination aus Fühlstrecke, Wiesenabschnitten, Spiel- oder Balancierstationen, ein Bachlauf und/oder ggf. einer Brücke fördern bei den Besuchern Spaß und Entspannung.

	Außerdem soll der Barfußpfad das Wohlbefinden seiner Nutzer und Nutzerinnen steigern. Die unterschiedlichen Untergründe sprechen eine Vielzahl an Nervenrezeptoren an den Füßen an. Deren Stimulation wirkt sich verspannungslösend auf den Körper, insbesondere auch auf die inneren Organe aus. Dadurch vermittelt der Barfußpfad auch ein intensiveres Körpergefühl. Bei der Planung wird darauf Wert gelegt eine gute Abwechslung herzustellen, um den Barfußpfad für alle Besucher interessant zu gestalten. Der Barfußpfad führt an den verschiedenen Skulpturen vorbei, die eine optisch einzigartige Abwechslung mit sich bringen. Schilder informieren sowohl über die Skulpturen als auch über die einzelnen Stationen des Pfads. Neben den Skulpturen laden Liegefläche, der vorhandene Bolzplatz und der Spielplatz zum Verweilen ein. Der Kurpark selbst ist naturnah, der vorhandene Bachlauf kann für natürliche Kneipanwendung genutzt werden.
Allgemeiner Nutzen für die Region	Aufwertung der Region, da ein weiterer touristischer Anlaufpunkt geschaffen würde. Mögliche Umsatzsteigerung für die Gastronomie in der Nähe. Anlaufpunkt für Kindergarten, Tagespflege-, Jugend- und Senioreneinrichtung vor Ort. Ausflugsziel für Bürger aus Stadt- und Kreisregion sowie überregional für Touristen. Aufwertung der Parkanlage.
Angedachter Projektträger	Stiftung Europäischer Skulpturenpark e.V. Postfach 2004 34439 Willebadessen
Status des Projektes	○ Idee im Anfangsstadium X Konkrete Ausarbeitung vorhanden ○ Durchführungsreif
Angestrebter Durch-führungszeitraum	Anfang 2024 bis Mitte 2025
Kostenschätzung	Projektsumme: 150.000 €

Projektentwurf 3

Titel des Projektes	Carolus Magnus Photo Award
Zugehöriges Handlungsfeld	HF2 - „Kulturland erleben - Tourismus, Kultur und Naturschutz“
Ziel des Projektes (Kurzbeschreibung)	Zentrales Ziel dieses Projektes ist die Ausschreibung eines internationalen Fotokunstpreises und die Realisierung einer bundesweit, z.T. auch international beachteten Outdoor-Ausstellung im Bereich digitale Fotokunst. Hierzu werden auf dem Parkgelände der Vorburg der Burg Herstelle, große Kunsttafeln in der Gartenlandschaft geplant, die die Arbeiten der Preisträger zeigen. Darüber hinaus sollen die Besucher auf die enge historische Beziehung des Ortes zu Kunst und Kultur aufmerksam gemacht werden. Die Geschichte der Region und seine historisch-kulturelle Einbettung sollen anhand von Schautafel und Flyern aufgezeigt werden. Eine dritte wichtige Säule des Projekts ist die Vernetzung lokaler Attraktionspunkte und die Visualisierung der räumlichen Bezüge zu weiteren Sehenswürdigkeiten, die wiederum mit Flyern und Schautafel aufgezeigt werden.
Projektbeschreibung	Es soll ein internationaler Kunstpreis für digitale Fotografie ausgeschrieben und mit den Werken der Preisträger eine barrierefreie Outdoor-Kunstausstellung etabliert werden, die Synergieeffekte für die nahe Umgebung – vor allem Abtei, Cafés und Gasthäuser in Herstelle, Papageienhof - und natürlich auch eine Attraktivitätssteigerung für die gesamte Region generiert. Die Ausstellung soll in einem Park (<0,5 ha) auf dem Gelände der ehemaligen Vorburg der Burg Herstelle verortet werden. Im Rahmen des Projektes wird das Gelände barrierearm gestaltet und die Ausstattung für die Outdoor-Kunstausstellung angelegt. Weiterhin wird das Gelände mit barrierefreien Toiletten besucherfreundlich gestaltet. Parkplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen sind direkt am Gelände vorhanden. Weitere Parkplätze stehen an der Südwestseite des Grundstücks zur Verfügung (öffentlicher Parkplatz), außerdem sollen für Phasen größeren Besucherandrangs auf einem benachbarten Burggelände Behelfsparkplätze befestigt und ausgeschildert werden. Da nicht nur die Ausstellung, sondern das gesamte Gebiet (Burg, Abtei, Dorf mit Umgebung) erschlossen/dargestellt werden soll, werden Flyer und Schautafel zur Ausstellung und zur Umgebung angefertigt, zum Beispiel Verbindung zum Diemeltaler Schmetterlings-Steig und zur NaturZeitReise (Naturparktrail Teutoburger Wald und Eggegebirge), beide führen direkt am Ausstellungsgelände vorbei, dem Weserradweg mit seiner historischen Fähre (500 m entfernt), dem Weser-Skywalk und den Hannoversche Klippen sowie dem Karlsstein (200 m entfernt). Die Wegeleitkarte (als Schautafel ausgestellt und im Flyer gedruckt und downloadbar) wird in Kooperation mit örtlichen Stakeholdern geplant werden. Eine eigene Website macht diese

	Informationen online abrufbar. Für die Ausstellung selbst werden nach Projektbewilligung auf internationaler Ebene Fotokünstler*innen und Fotograf*innen aufgerufen, Ihre Arbeiten (min. 3, max. 5 Werke) zu einem Thema („Carolus Magnus Photo Award“ mit digitaler Fotokunst als Schwerpunkt dieses Projektes) digital einzureichen. Eine Jury wird die eingehenden Arbeiten sichten und bewerten. Von den 7 Künstlern mit der höchsten Jury-Wertung werden jeweils 3 Werke ausgewählt, die dann auf großen (längste Seite 250 cm) witterungsbeständigen Forexplatten im Park ausgestellt werden sollen: 21 großformatige Reproduktionen. Ergänzend wird es weitere 3 große Forexplatten mit jeweils 8 Werken in kleinerem Format (insgesamt also 24) geben: die „honorable mention“-Werke von nicht für die eigentliche Ausstellung ausgewählten Künstlern. Der Eintritt zur Ausstellung ist kostenfrei. Der Zugang zur Ausstellung ist barrierefrei. Die Ausstellung soll keinen singulären Charakter haben. Nach dem Etablieren der „Hardware“, den Ausstellungsrahmen in gestalteten Gartenräumen, beabsichtigt der Verein, regelmäßig den Carolus Magnus Photo Award neu auszuschreiben und eine neue Ausstellung zu kuratieren. Ziel ist, die zweijährig stattfindende Fotoausstellung im Park der Burg Herstelle auf Dauer als einen zentralen Ausstellungsort bundesweit zu etablieren. Außerdem ist geplant, zusätzliche Veranstaltungen (Lesungen, Art-Night mit Lichtinstallation, Musikaufführungen) zu realisieren.
Allgemeiner Nutzen für die Region	Die geplante Ausstellung wird die Region aufgrund ihres internationalen Charakters und der medialen Aufmerksamkeit weit über ihre Grenzen bekannt machen.
Angedachter Projektträger	Kunst- und Kulturverein Burg Herstelle e.V.; Projektverantwortlicher: Prof. Dr. Dr. Martin Hörning; Carolus-Magnus-Str. 10; 37688 Beverungen;
Status des Projektes	○ Idee im Anfangsstadium ○ Konkrete Ausarbeitung vorhanden X Durchführungsreif
Angestrebter Durch-führungszeitraum	Mitte 2023 – 31.10.2024
Kostenschätzung	112.000 Euro Projektkosten

Projektentwurf 4

Titel des Projektes	Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitscheck für Gastgeber (Vermieter von Ferienunterkünften und Hotelzimmern, Gastronomiebetriebe)
Zugehöriges Handlungsfeld	HF2 - „Kulturland erleben - Tourismus, Kultur und Naturschutz“
Ziel des Projektes (Kurzbeschreibung)	• „Herunterbrechen“ der komplexen Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit auf die Branche „Gastgewerbe“ für zukunftsfähig aufgestellte touristische Leistungsträger als Basis einer positiven Entwicklung des Tourismus im Kulturland Kreis Höxter • Stärkung und Vernetzung der regionalen touristischen Anbieter • Aktive und nachhaltige Verbesserung des touristischen Images der Region. Erhöhung der Gästezufriedenheit. • Durch das Aufgreifen gesellschaftlicher Trendthemen und eine gelungene Kommunikation können neue Zielgruppen angesprochen werden • Sensibilisierung für die Belange der Umwelt und für die Bedeutung der Natur als Basis für jeglichen Tourismus, insbesondere aber für den Aktivtourismus (Wandern & Rad fahren) • Bewusstsein schaffen für Nachhaltigkeitsthemen (ökologische, soziale und ökonomische Aspekte)
Projektbeschreibung	Die Tourismuswirtschaft zählt zu den von der Corona-Krise am stärksten betroffenen Branchen. Betriebsschließungen während des Lockdowns, Einschränkungen in der Ausführung der Leistung in der anschließenden Recovery-Phase und aktuell ein verändertes Gästeverhalten stellen viele Anbieter vor große Herausforderungen. Hinzu kommt, dass die Pandemie vor allem den Trend zur Digitalisierung, aber auch den Trend zur Beschäftigung mit Themen der Nachhaltigkeit extrem verstärkt hat. Insbesondere kleine Unternehmen stoßen bei der Komplexität dieser Themen und den Handlungserfordernissen für die eigene Leistungserbringung an ihre Grenzen. Gleichzeitig bilden diese Betriebe aber die Basis des touristischen Angebotes in der Region und spielen daher für die weitere wirtschaftliche Entwicklung der Region eine große Rolle. <u>Exkurs: Bedeutung des Tourismus in der Region</u> Um langfristig auf dem Markt bestehen zu können, müssen sich Gastgeber mit den Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit auseinandersetzen. Nur die digitale Sichtbarkeit und die deutlich sichtbare Umsetzung dieser Themen werden langfristig dazu führen, dem Wettbewerbsdruck standhalten zu können. Die Tourismusregion Teutoburger Wald hat sich mit dem Projekt „Zukunftsfit Digitalisierung“ bereits auf den Weg gemacht, die Basis für eine digital gut aufgestellte Tourismusregion zu schaffen. Die in diesem Projekt umgesetzten Maßnahmen dürfen aber nicht auf der Ebene der Kommunen stehen bleiben, sondern müssen nun im nächsten Schritt die Leistungsträger stärker mit einbeziehen. Dies erfordert sowohl eine Sensibilisierung hinsichtlich der Themenbereiche als auch eine konkrete Umsetzungsberatung. Im Projekt „Digitalisierungs- und Nachhaltigkeitscheck für Gastgeber“ sollen Gastgeber eine Beratung / Handreichung u.a. zu folgenden Themen erhalten:

	• digitale Produktdarstellung (Web, Social Media, Plattformen, Online-Marketing etc.) • Nutzung der regionalen Datenbanken für eigene Zwecke, Zusammenarbeit mit der Tourismusregion • digitale Buchungsanfrage vs. echte Onlinebuchungen • Umgang mit Bewertungsportalen • Einsatz digitaler Technik im Betrieb (Online-Check-in, digitale Speisekarte etc.) • Der digitale Kontakt zum Gast (von der Kundenakquise bis zur Nachbetreuung) • Implementierung von Nachhaltigkeitsaspekten im Unternehmen • nachhaltiges Einkaufs- und Ressourcenmanagement • C02 optimierte Mobilität im Urlaub • Barrierefreiheit • Zertifizierungen • etc. Die teilnehmenden Gastgeber erhalte eine individuelle Beratung auf Basis einer Betriebsbesichtigung sowie eines Erstgespräches. Darüber hinaus sind Netzwerktreffen geplant, die über Impulsreferate dem Austausch der Gastgeber untereinander dienen sollen. Ebenfalls geplant ist es, die wesentlichen Ergebnisse in allgemeingültige Checklisten zusammenzufassen und allen Gastgebern im Kreis Höxter zur Verfügung zu stellen.
Allgemeiner Nutzen für die Region	Das Projekt kann aktiv zur Imageverbesserung der Region beitragen. Eine positive Entwicklung des Tourismus erhöht die Wertschöpfung und hat damit auch Einfluss auf die Lebensqualität vor Ort. Die von der Corona-Pandemie stark betroffene Tourismusbranche erhält durch das Projekt die Chance, die Weichen in Richtung Zukunft zu stellen und durch die aktive Beschäftigung mit den Themen Digitalisierung und Nachhaltigkeit den Tourismus im Kulturland Kreis Höxter positiv zu gestalten. Es werden Maßnahmen ergriffen, die hinsichtlich der Natur im Kreis Höxter – als Basis für den Tourismus - sensibilisieren. Eine attraktive und intakte Kulturlandschaft kommt auch der Bevölkerung vor Ort zugute.
Angedachter Projektträger	Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH Corveyer Allee 7 37671 Höxter
Status des Projektes	x Idee im Anfangsstadium o Konkrete Ausarbeitung vorhanden o Durchführungsreif
Angestrebter Durch-führungszeitraum	Mitte 2023 bis Ende 2025
Kostenschätzung	40.000,00 Euro incl. Mehrwertsteuer 30 externe Beratungstage a 1.000,00 Euro, 10.000 Euro Sachkosten

Projektentwurf 5

Titel des Projektes	Ausbau einer Themenroute Erneuerbare Energien
Zugehöriges Handlungsfeld	HF3 - „Zukunft gestalten - Wirtschaft und Klimaschutz“
Ziel des Projektes (Kurzbeschreibung)	Kommunikation von Orten der Energiewende sowie Information und Aktivierung von Bürgern, um das Wissen und die Umsetzung nachhaltiger Vorhaben im Bereich Klimaschutz sowie der Energie- und /oder Ressourcenschonung verbessern. Dadurch Stärkung der Energiewende.
Projektbeschreibung	Eine Themenroute präsentiert Bürgern die Energiewende „zum Anfassen“. Zu ausgewählten Themen aus dem Spektrum der erneuerbaren Energien, der klimafreundlichen Mobilität oder des nachhaltigen Konsums werden im Kreis Höxter Projekte, Unternehmen oder Lernorte der Energiewende für Besucher zugänglich. Das Angebot und die Umsetzung der Themenroute finden in Kooperation mit Akteuren aus Tourismus und Naherholung, der Landwirtschaft, Energieversorgern und weiteren Partnern statt. Eine Fahrradroute eröffnet neben geführten Fahrradtouren oder Exkursionen auch ein touristisches Angebot.
Allgemeiner Nutzen für die Region	Aufbau von Kooperationen und Partnerschaften, Erreichen einer breiten Zielgruppe: die interessierte Öffentlichkeit, Schulen, Vereine und Initiativen. Durch die direkte Information vor Ort erhalten interessierte Bürger Fakten, können Vorurteile abbauen und Anregungen aufnehmen, die Energiewende selbst aktiv mitzugestalten.
Angedachter Projektträger	Kreis Höxter, in Kooperation mit Betreibern
Status des Projektes	x Idee im Anfangsstadium o Konkrete Ausarbeitung vorhanden o Durchführungsreif
Angestrebter Durch-führungszeitraum	07/2023 – 06/2025
Kostenschätzung	18.000 € (für Beschilderung, Infotafeln, Radabstellanlagen)

Projektentwurf 6

Titel des Projektes	Regionaler Gemeinwohl-Index Nachhaltigkeit (ReGINa)
Zugehöriges Handlungsfeld	• Bevölkerung und Landleben • Energie und Klimaschutz
Ziel des Projektes (Kurzbeschreibung)	Mit dem Vorhaben soll die Frage beantwortet werden: „Wie können wir das gute Leben für alle im Kreis Höxter systematisch und im Sinne des Gemeinwohls erheben und bewerten?“ Dazu sollen Prototypen für Konzeption und Implementierung eines repräsentativen Regionalen Gemeinwohl-Indizes gemeinsam mit Bürgern, Wirtschaft und Politik in drei Pilot-Kommunen entwickelt werden. Ein solcher Index besteht aus verschiedenen gemeinschaftlich definierten Indikatoren, welche die Gemeinwohl-Bilanz in Kommunen und Unternehmen um eine gesamtwirtschaftliche Betrachtung ergänzt. Dieser neuartige Ansatz würde die bisherige Pionierleistung des Kreises Höxter innerhalb der GWÖ weiter ausbauen und so das Standort-Marketing überregional fördern.
Projektbeschreibung	Das Interesse an der Gemeinwohl-Ökonomie (GWÖ) im Kreis Höxter ist groß: Bisher haben drei Kommunen und über 10 Unternehmen ihre Organisationen nach den Kriterien der GWÖ bilanziert. Weitere Bilanzierungen in drei Kommunen, drei Unternehmen und einem kreiseigenen Betrieb sind in Planung. Die Region Höxter hat mit diesen Vorarbeiten eine Vorreiterrolle innerhalb der internationalen GWÖ-Bewegung eingenommen. Bei dem bisherigen GWÖ-Engagement in der Region fand eine systematische Bürger-Beteiligung kaum statt, obwohl diese von der GWÖ gefordert wird. Dieser Mangel soll mit dem Vorhaben beseitigt werden, indem durch ein mehrstufiges offenes Beteiligungsverfahren Bürgern in drei Kommunen bei der Entwicklung und Erhebung eines Regionalen Gemeinwohl-Indizes eingebunden werden. Es besteht dabei der Anspruch, einen repräsentativen Querschnitt der Bevölkerung an diesem Prozess zu beteiligen, damit alle gesellschaftlichen Milieus ihre Anforderungen an das gute Leben im Kreis Höxter einbringen können. Durch eine wissenschaftliche Begleitung sollen die praktisch erprobten Erkenntnisse so dokumentiert werden, dass andere Kommunen und Regionen ebenfalls damit arbeiten können.

Allgemeiner Nutzen für die Region	• Bürger werden in die nachhaltige Entwicklung der Region systematisch eingebunden und beschäftigen sich im Sinne der Bildung Nachhaltiger Entwicklung (BNE) mit relevanten Fragestellungen • Es wird ein Steuerungsinstrument entwickelt und getestet, welches die Zufriedenheit der Bürger im Zeitverlauf abbilden kann • Es werden verschiedene Akteure im Sinne der GWÖ vernetzt: Kommunalverwaltungen, Politik, Wirtschaft und Bürger • Ausbau des Alleinstellungsmerkmals „Gemeinwohl-Region“ und Förderung des Standort-Marketings
Angedachter Projektträger	Stiftung Gemeinwohl-Ökonomie NRW Pyrmonter Str.19 | 32839 Steinheim
Status des Projektes	○ X Konkrete Ausarbeitung vorhanden
Angestrebter Durch-führungszeitraum	April 2023 – März 2025
Kostenschätzung	1) Personalkosten (1 Person Stiftung GWÖ NRW, E13 TV-L über die Projektlaufzeit von 2 Jahren) = 140.000 Euro 2) Sachkosten (Veranstaltungen, Kommunikationsmaßnahmen) = 40.000 Euro 3) Wissenschaftliche Begleitung (0,5 Person Wuppertal-Institut / TransZent, E13 TV-L über die Projektlaufzeit von 2 Jahren) = 70.000 Euro Gesamtkosten ca. 250.000 Euro

Annex

Innovation und Kooperation

Die beiden Bereiche Innovation und Kooperation sind in der Regionalen Entwicklungsstrategie „Wir stärken Dorf und Stadt – gemeinsam, selbstbewusst und zukunftsfest“ in mehreren Passagen berücksichtigt. Häufig gehen sie zudem Hand in Hand. Nachfolgend stellen wir exemplarisch da, wie diese wichtigen Aspekte in unserer Strategie verankert sind.

Die Offenheit für neue, kreative und innovative Ideen zieht sich als grundsätzlicher Tenor durch die RES und findet daher auch in den Grundsätzen der Strategie wieder. *„Grundlegend für die Entwicklungsstrategie ist, dass LEADER als ein Inkubator für innovative Ideen verstanden wird. Das Förderprogramm bietet die Möglichkeit, Neues auszuprobieren und damit Lösungen für die demographischen Herausforderungen zu finden. Mit LEADER können komplexe Fragestellungen, wie beispielsweise die Mobilität in ländlichen Räumen, nicht gemeistert werden, doch das Förderprogramm kann kleine individuelle Antworten entwickeln, die auf höherer Ebene und für andere ländliche Räume adaptiert werden können. Damit trägt es langfristig zu den Strategien auf EU-, Bundes- und Landesebene bei. (S.34.).*

Konkreter ausgeführt wird dieser Gedankengang in den drei Handlungsfeldern „Gemeinschaft leben - Bevölkerung, Landleben und Mobilität“, „Kulturland erleben – Tourismus, Kultur und Naturschutz“ sowie „Zukunft gestalten – Wirtschaft und Klimaschutz“. Dies wird sowohl in den Beschreibungen als auch in den geplanten Projektbespielen deutlich.

Gemeinschaft leben -Bevölkerung, Landleben und Mobilität

„Die Stärkung des Zusammenhaltes und die Identifikation mit der Heimat sind unabdingbar für die Umsetzung der Ziele in diesem Handlungsfeld. Innovationen und kreative Ideen für eine zukunftsgerechte Daseinsvorsorge und Mobilitätslösungen stehen in der nächsten Förderphase im Fokus, um ein bedarfsgerechtes und gemeinschaftliches Zusammenleben zu ermöglichen.“ (S.35). Daher sollen beispielsweise mit dem Oberziel 01.02, Innovationslabore und Experimentierräume für die Kommunikation von Bürgern und Politik entstehen. Dies können beispielsweise Jugend- oder Seniorenparlamente sowie weitere Partizipationskonzepte sein, die ist bisher in der Form in unserer Region noch nicht gibt. (siehe S.35) Als Projektbeispiel kann hier das angedachte Kooperationsprojekt zur Jugendbeteiligung genannt werden. (siehe S. 44 & 85)

Das Oberziel 01.04 widmet sich dem Thema Mobilität und soll vor allem „Kreative und nachhaltige Formen der Mobilität“ im kleinen Maßstab ermöglichen. (siehe S.36)

Kulturland erleben – Tourismus, Kultur und Naturschutz

In diesem Handlungsfeld ist insbesondere die Verknüpfung des Tourismus- und Kulturbereiches zu nennen. *„Tourismus, Kultur und Naturschutz sollen Hand in Hand gehen und die zukunftsgerichtete Entwicklung der Region voranbringen. Dies soll insbesondere auch durch innovative Ansätze wie dem “Slow Tourismus” umgesetzt werden.“* (S.36.). In diesem Handlungsfeld ist in Beispiel die Outdoor Kunstausstellung durch den Carolus Magnus Award zu nennen, welche bereits für die alte Förderphase angedacht war. Der Award und die Ausstellung stellen ein Vorhaben das, dass in der Form bisher noch nicht in der Region gibt und ein Impulsgeber für weitere Projekte sein kann, die Tourismus und Kultur verbinden. (siehe S.44 & 90f.)

„Zukunft gestalten – Wirtschaft und Klimaschutz“

Die Wirtschaftakteure wurden im bisherigen LEADER Prozess nur wenig berücksichtig, doch „*Gerade mittelständisch geprägte Wirtschaftsstrukturen bieten ein hohes Potenzial für Innovationen. Der Innovationsgedanke durch die Einbindung von unternehmerisch tätigen Menschen führt zur Definition neuer regionaler Wertschöpfungsaspekte und hat für die Bearbeitung klimaschutzrelevanter und ressourcenschonender Projektansätze eine sehr hohe Bedeutung.*(S.37f.). Um diese Potenziale zu Nutzen soll beispielsweise die Regionalwert AG OWL als Projekt realisiert werden. Sie stellt einen gemeinsamen Wirtschaftraum für die betreibe der Land- und Ernährungswirtschaft in den LEADER Regionen der Bezirksregierung Detmold dar (siehe S. 44 & 83).

Bereits durch die Projektbespiele wird deutlich, dass die LAG Kulturland Kreis Höxter in der kommenden Förderphase Wert auf Kooperationen legt. Dieses Anliegen wird in dem Kapitel 6.3. „Geplante gebietsübergreifende Zusammenarbeit und Vernetzung“ auf den Seiten 41 bis 43 erläutert. Darüber hinaus soll der Kooperationsgedanke nicht nur innerhalb der LAG zu anderen LEADER Regionen gefördert werden, sondern auch innerhalb unserer Region und für Projekte selbst. Daher findet sich sowohl für Innovation als auch für Kooperationen Kriterien in der Bewertungsmatrix (siehe S. 61):

Kriterium A: „Das Projekt vernetzt verschiedene Interessensgruppen“ (S.61) Faktor 2 von maximal 4

Kriterium B: „Das Projekt ist innovativ und hat eine positive Impulswirkung in der Region und ggf. darüber hinaus“ (S.61) Faktor 4 von maximal 4

Kriterium Z: „Das Projekt ist für die Kooperation über Gemeindegrenzen hinweg“ (S.61) Faktor 2 von 4

Abseits der Projekte findet sich das Thema Innovation in den Prozessen der LAG wieder. Hier soll es einen Strukturwechsel der Gremien geben und eine digitales Vorbewertungssystem etabliert werden, um die ausführlicheren Bewertungskriterien zielführend zu nutzen. Da es nur ein Auswahlgremium gibt nehmen einerseits mehr Personen an der endgültigen Entscheidung teil und die nähe zu den potenziellen Projektträgern wird gestärkt.